

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Zeitungstagblatt
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Gericht:

Tagblatt Nr. 9881.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 H.-Vfg., m. den Ausgabenstellen: 28 H.-Vfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 30 H.-Vfg. für eine Beilagezeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Beleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 H.-Vfg., auswärts. Anzeigen 30 H.-Vfg., erst. Reklamen 50 H.-Vfg., auswärts. Reklamen 60 H.-Vfg. für die einseitige Kolonnhälfte oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Kampanie 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 72.

Samstag, 26. März 1927.

75. Jahrgang.

Handelsverträge.

Das neue Kabinett hat wirtschaftliche Verhandlungen von der vorangegangenen Regierung übernommen und weitergeführt, es hat neue Verhandlungen nach Osten und Westen eingeleitet. Sehr glücklich ist es bei diesen Verhandlungen bisher nicht gewesen. Die deutschen und die polnischen Wirtschaftsdelegierten hatten sich so auseinander gesprochen, daß zeitweilig eine Unterbrechung eintreten mußte. Mit dem Ergebnis der deutsch-französischen Besprechungen sind die Deutschen, also die größte Regierungspartei, nicht einverstanden, und auf ihren Einfluß ging auch der Abbruch der deutsch-polnischen Verhandlungen zurück. Nun haben auch Besprechungen mit Vertretern der Tschechoslowakei in Berlin begonnen, so daß man also mit drei Nachbarstaaten Deutschlands verhandelt. Da in allen Debatten der letzten Jahre immer der Gedanke wiederkehrt, daß die deutsche Wirtschaft nur gedeihen kann, wenn eine Ausfuhrsteigerung erzielt, der Anlauf deutscher Waren durch das Ausland erweitert wird, haben die Wirtschaftsverhandlungen mit dem Auslande nicht nur eine privatwirtschaftliche Bedeutung für die Exportindustrien, die jeweils für den Osten oder den Westen in Frage kommen, sondern darüber hinaus sind sie von außerordentlicher volkswirtschaftlicher Wichtigkeit.

Man muß die Voraussetzungen, unter denen die Verhandlungen nach drei Richtungen hin stattfinden, sehr scharf voneinander trennen, denn es handelt sich um Wirtschaftsgebiete mit durchaus verschiedenartiger Grundlage, die jetzt von der deutschen Wirtschaft als Absatzgebiete gewonnen werden sollen. Zunächst Polen. Man hat in der deutschen Volksmeinung den polnischen Staat und damit auch die polnische Wirtschaft, veranlaßt durch Kriegserfahrungen, stark unterschätzt. Polen hat eine Bevölkerung von 30 Millionen, Frankreich eine Bevölkerung von 39 Millionen, die polnische Bevölkerung ist im Steigen, die französische stabil. Polen verfügt noch über große Kohlegebiete, es hat durch die Grenzziehung auch Deutschland gegenüber Industriegebiete erhalten, die zur Zeit zwar still liegen, die aber doch werbendes Kapital darstellen. So ist es nicht verwunderlich, daß Polen in der Reihe der Staaten, die Waren aus Deutschland beziehen, an liebender Stelle steht. Es ist also politisch wie wirtschaftlich notwendig, daß man die Beziehungen zu Polen vertraglich regelt. Dabei ist es selbstverständliche Voraussetzung, daß ein Freundschaftsverhältnis zwischen Deutschland und Polen solange nicht eintreten kann, als durch die Grenzziehung des Versailler Vertrages ausgesprochen deutsche Gebiete dem polnischen Staat gehören, als der polnische Korridor das Reich quer durchschneidet, als die vertragswidrige Aufteilung Oberschlesiens eines der deutschen Hauptindustriegebiete zerteilt. Aber man muß mit der Tatsache rechnen, daß dies alles nicht von heute auf morgen beseitigt werden kann. Und man muß deshalb unter dem Vorbehalt späterer Korrektur der Grenzverhältnisse auf der Grundlage des jetzigen Standes Verabredungen treffen. Dieser Vorbehalt schließt schon aus, daß es sich um politische Verabredungen handelt, die irgendeine Grenzgarantie darstellen könnten. In Frage kommt nur eine Vereinbarung, die den Lebensmöglichkeiten beider Staaten Rechnung trägt. In erster Linie also ein Wirtschaftsvertrag. Auch hier bestehen Gegensätze, besonders auf agrarischem Gebiet. Polen verlangt eine starke Vieheinfuhr, vor allem eine starke Schweineeinfuhr nach Deutschland. Die deutsche Landwirtschaft ist stolz darauf, daß sie nach der Schweineabschlachtung während des Krieges die Schweinezucht in den Nachkriegsjahren wieder hochbringen konnte, sie gebraucht aber noch einen Schutz gegen fremde Konkurrenz, wenn nicht die Viehbestände leiden sollen. Dabei ist auf die polnischen Getreideeinfuhrwünsche noch gar nicht Rücksicht genommen. Diese „Schweinefrage“ aber muß ausgehandelt werden. Man kann den Polen nicht eine Vieheinfuhr nach Deutschland gestatten, wie sie sie verlangen. Die Folge wird sein, daß Deutschland auch nicht alle industriellen Exportwünsche wird durchsetzen können.

Bei diesem gegenseitigen Aushandeln bestehen nun noch zwei weitere formelle Hindernisse. Erstens: Die Methode der deutschen Handelsverträge ist grundsätzlich auf Meistbegünstigung aufgebaut. Diese Methode kann nicht in einem Einzelfall durchbrochen werden, weil sich dann andere Staaten auf die einmalige Ausnahme stützen und ebenfalls Sonderregelungen verlangen würden. Die glatte Bewilligung der Meistbegünstigung wird aber Polen so lange ablehnen, als es Deutschland wegen der Rücksicht auf die eigene Landwirtschaft unmöglich ist, den Polen ihre agrarischen Exportwünsche zu erfüllen. Zweitens: Die polnische Wirtschaftspolitik beruht darauf, daß jede Einfuhr in großem Umfang abgedrosselt worden ist. Die polnische Regierung sieht den Ausweg aus den wirtschaftlichen Schwierigkeiten darin, daß kein Geld für Auslandswaren bezahlt, sondern lediglich die heimische Industrie und Landwirtschaft benutzt wird. Deshalb ist der polnische Markt mit einer

Mauer von Einfuhrverboten, mit einer Mauer von Hochzollzöllen umgeben. Die Meistbegünstigung allein würde nicht bedeuten, daß die Zölle gesenkt werden, Deutschland würde durch die Meistbegünstigung nur die Rechte gewinnen, die auch andere Staaten besitzen, und das würde wenig nützen. Man müßte also, um die Schwierigkeiten auf deutscher Seite zu überwinden, ebenfalls eine allgemeine Erhöhung der Vieheinfuhrzölle eintreten lassen, die dann auch für Polen gelten würden, und man müßte dann auch, um über die polnischen Schwierigkeiten hinwegzukommen, die Aufhebung jener polnischen Einfuhrverbote verlangen, die sich besonders gegen deutsche Waren richten. Beiden Maßnahmen stehen in Berlin wie in Warschau parlamentarisch-politische und wirtschaftliche Bedenken einzelner Parteien und Wirtschaftsgruppen entgegen. So lange sie aber nicht überwunden sind, wird das praktische Ergebnis der ganzen Verhandlungen, trotz der Genfer Verabredungen Dr. Stresemanns und Zaleskis, nicht übermäßig groß sein.

Handelt es sich zwischen Deutschland und Polen um Gegensätze prinzipieller Art, um Meinungsverschiedenheiten, die aus der Natur der zwei verschiedenen Volkswirtschaften entstehen, so stehen der deutsch-französischen Einigung nur praktische Hindernisse im Wege. Man hat zwei Jahre gebraucht, um über die grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten hinwegzukommen. Heute ist Deutschland die Meistbegünstigung in Frankreich zugesagt, die so lange verweigert wurde. Nun kommt es darauf an, abzuwägen, welche Vorteile Frankreich gewährt werden können. Man muß zahlenmäßig errechnen, wie viel die deutschen exportierenden Gewerbe, vor allem die Industrie und darunter wieder zuerst die chemische Industrie, nach Frankreich abliefern kann, in welchem Verhältnis dieser Abfuhr zur französischen Einfuhr nach Deutschland steht, und das Ergebnis dieser Berechnung wird dann bestimmen, welche Zugeständnisse von Frankreich unbedingt verlangt werden müssen, damit der deutsch-französische Handel nicht mit einem Fehlbetrag für die deutsche Wirtschaft endet. Das sind Spezialverhandlungen, die sich sicher sehr lange hinziehen werden. Die Schwierigkeit liegt darin, daß man in dem vorläufigen Handelsvertrag Frankreich schon recht große Vorteile zugestanden hat, so daß es kein übermäßiges Interesse an dem schnellen Zustandekommen des endgültigen Handelsvertrages hat, der Deutschland die volle Meistbegünstigung bringen würde. Augenblicklich ist Frankreich ganz befriedigt davon, daß es für eine ganze Reihe landwirtschaftlicher Produkte den deutschen Markt gewonnen hat. So lange aber Deutschland nicht die volle Meistbegünstigung gewinnt, genießen die englischen und amerikanischen Waren gegenüber den deutschen wesentliche Vorteile.

Einfacher liegt es mit den deutsch-tschechischen Verhandlungen. Hier geht es hauptsächlich um die Aufhebung einer Anzahl von Einfuhrverboten, die alle österreichischen Nachfolgestaaten zum Schutz jener Industrien eingeführt haben, die ihnen bei der Auflösung der österreichischen Monarchie plötzlich zufielen. Diese Industrien haben den Abfuhr durch den Fortfall der Zollgemeinschaft Österreich-Ungarn verloren, ihre Weiterexistenz ist aber für die Bevölkerung der Nachfolgestaaten von ausschlaggebender Bedeutung. An dem Zustandekommen des Handelsvertrages ist die Tschechoslowakei in hohem Maße interessiert, weil der Ertrag ihrer Industrien, vor allem ihrer Spezialindustrien, wieder den Abfuhr nach Deutschland möglich machen würde. Auch hier muß also im einzelnen ausgehandelt werden, ohne daß die Gefahr eines politischen Streites besteht.

Man sieht also, daß das Ergebnis der Verhandlungen nicht lediglich vom guten Willen der Beteiligten abhängt. Das ist vielleicht gegenüber Frankreich und in gewissem Maße auch gegenüber Polen der Fall, bei der Tschechoslowakei trifft es nicht zu. Und sowohl Polen wie Frankreich gegenüber bestehen auch sachliche, wirtschaftliche Gegensätze, die nicht ohne weiteres ausgeglichen werden können. Gerade diese wirtschaftlichen Gegensätze haben bei den beteiligten Unterhändlern die Überzeugung immer härter werden lassen, daß der Ausweg lediglich eine Interessengemeinschaft der beteiligten Staaten sein müßte. Denn das Zustandekommen einer solchen Gemeinschaft würde die Konkurrenzfrage ausschalten. Aber alle Beteiligten sind sich darüber klar, daß der Weg zur Interessengemeinschaft noch sehr weit ist, und man wird sich deshalb einstweilen noch mit halben Mitteln begnügen müssen.

Vier Todesurteile im Wilms-Prozess.

Berlin, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Wilms-Prozess wurden die Angeklagten Fuhrmann, Klaproth und Umhofer wegen gemeinschaftlichen Mordes, der Angeklagte Oberleutnant Schulz wegen Anstiftung zum Mord zum Tode verurteilt. Die Angeklagten v. Poser, Stantien und Budzinski wurden freigesprochen.

Umschau.

as. Berlin, 26. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Wochenende bringt innerpolitisch keine neuen Momente. Auch die Rede, die der Finanzminister gestern im Haushaltsausschuß des Reichstags gehalten hat, und die noch einmal

die ernste Finanzlage des Reiches

zeigte, hat irgendwelche Überraschungen nicht gebracht, da die Tatsachen, die der Finanzminister vortrug, im wesentlichen bekannt waren. Man entnahm seiner Rede noch einmal, daß es durch allerlei Rechenfälschungen, die Mehrausgaben, die etwa eine halbe Milliarde betragen, zu decken. Man hat bei den Ausgaben Abstriche vorgenommen, und zwar im ordentlichen Etat etwa 66 Millionen, im außerordentlichen Etat etwa 60 Millionen. Auf der anderen Seite hat man die Einnahmen höher geschätzt, und es soll außerdem zur Deckung des Defizits der voraussichtliche Überschuß des Jahres 1926 in Höhe von 200 Millionen und auch die letzte Reserve der Betriebsfonds herangezogen werden. Diese Art des Etatsvergleichs ist auch in volksparteilichen Kreisen einer Kritik unterzogen worden, und die „Köln. Ztg.“ hat sich erst unlängst auf den Standpunkt gestellt, daß man

eine solche Finanzgebarung als unsolide bezeichnen

müsse. Da man außerdem aber verschiedene Forderungen noch nicht berücksichtigt hat, nämlich die Verbesserung der Bezüge der Beamten, der Kriegsbefähigten und auch der Liquidationsgeschädigten, so wird das außerordentlich unerfreuliche Bild noch weiter verschlechtert, wenn die Regierung bemüht bleibt, ihre Zügel auf diesem Gebiet einzulösen. Auf jeden Fall muß die Finanzlage als wenig erfreulich bezeichnet werden, worüber ja auch der Finanzminister gestern keinen Zweifel gelassen hat. Da die Ausbalancierung des Etats noch verschiedene Anträge der Regierungsparteien notwendig macht, weil einige schon in der zweiten Lesung bewilligte Etatmittel wieder abgeändert werden müssen, bezweifelt man, daß es möglich sein wird, den Etat rechtzeitig, das heißt bis zum 31. März, verabschieden zu können. Man neigt vielmehr der Meinung zu, daß man

einen Notetat

wird einbringen müssen, da der Haushalt für 1927 kaum vor dem 8. April verabschiedet werden dürfte. Auch in Preußen wird nicht, wie beabsichtigt war, bis zum 1. April der Etat fertiggestellt sein. Man rechnet mit seiner Verabschiedung erst nach Pfingsten.

Auf außenpolitischem Gebiet bleibt der drohende albanische Konflikt im Vordergrund des Interesses, wenn auch hier neue Momente nicht zu verzeichnen sind. Allerdings liegen heute Nachrichten vor, nach denen

in Albanien die Revolution ausgebrochen

sein soll. Der Ministerpräsident ist angeblich von seinen Gegnern gefangen gesetzt worden. Man wird aber diese Gerüchte, für die eine Bestätigung fehlt, mit größter Vorsicht aufnehmen müssen, zumal sie geeignet scheinen, die sowieso schon komplizierte Lage unnötig zu verschärfen. Festzustellen bleibt vorerst nur, daß die diplomatische Fühlungnahme über die Möglichkeiten, die zur Lösung des drohenden Konfliktes führen könnten, fortgesetzt wird. Die mannigfachen Anregungen, die in diesen Besprechungen von verschiedenen Seiten gegeben worden sind, haben sich aber zu konkreten Vorschlägen noch nicht verdichtet. Insbesondere liegt noch kein klares Bild über

die Zusammenlegung oder die Tätigkeit der vielfach

erwähnten Untersuchungskommission

vor. In Berliner diplomatischen Kreisen beurteilt man bei dieser Lage der Dinge die Aussichten für ein Zustandekommen einer solchen Untersuchungskommission wenig günstig. Auch in Paris ist man neuerdings recht skeptisch gestimmt, zumal in Süditalien anscheinend die Forderung erhoben wird, die Untersuchungskommission solle auch in Italien Feststellungen machen. Es ist daher sehr fraglich, ob es überhaupt zu der Entscheidung einer Kommission kommen wird. Für die Reichsregierung liegen die Dinge nach wie vor so, daß Voraussetzungen für die Teilnahme an einer solchen Kommission ist, daß es sich um eine internationale, überparteiliche Aktion handelt, der von allen Beteiligten zugestimmt wird. Daneben beanspruchen naturgemäß

die Vorgänge in Schanghai

das Interesse in starkem Maße, wenn auch die Lage dort völlig undurchsichtig ist. Nach den letzten Meldungen, die aus Schanghai vorliegen, soll der Außenminister der Kantongregierung dort eingetroffen sein, um die Verhandlungen über die Rückgabe der Konzessionen zu führen. Er will aber nicht mit dem Konsularkorps in Schanghai verhandeln, sondern mit einem Vertreter der Pekinger Gesandtschaften, dessen Entsendung er fordert. Damit würde dann für die Kantongregierung der zweite Akt des Kampfes um Schanghai beginnen, von dem niemand vorauszusagen vermag, wie er endet.

Die ernste Finanzlage des Reiches.

Eine pessimistische Rede Dr. Köhlers.

Berlin, 25. März. Der Haushaltsausschuss des Reichstages hat heute die Beratung des Etats bei der allgemeinen Finanzverwaltung fort.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler.

führte u. a. aus: Nach Prüfung aller Eingänge wird voraussichtlich die Einnahme aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer von 2750 Millionen auf 3020 Millionen erhöht werden können. Die Hauptaufgabe, die den Haushalt für 1927 belastet wird, sind die Ausgaben für die Erwerbslosen- und Krisenfürsorge. Wir rechnen damit, daß bis zum 1. Okt. d. J. das Erwerbslosenversicherungsgesetz in Wirksamkeit tritt. (Zuruf: „Ganz unmöglich!“) Das Gesetz muß ausstehen. Wenn das Reich

die Erwerbslosen- und Krisenfürsorge

nach bis zum 1. Oktober tragen müßte, so bedeutet das für den Reichsetat eine Belastung von nicht weniger als eine Viertel-Milliarde Mark. Für die einzelnen Neuansforderungen brauchen wir im ganzen einen Betrag von nahezu einer halben Milliarde, ohne daß unmittelbare Deckung dafür vorhanden wäre. Um den Etat auszubalancieren, müßte eine Erhöhung der 1927 einzustellenden, absolut ausreichen. Sie kann unter keinen Umständen im gegenwärtigen Augenblick in Betracht kommen. Da die Bilanzierung aber erreicht werden muß, blieb nur übrig, zunächst einmal an eine

Drosselung der Ausgaben

zu denken. Es sollen durch Abstriche an einzelnen Etatspositionen etwa 60 Millionen eingespart werden. Weiterhin ist vorgesehen, den voraussichtlichen Überschuss des Jahres 1926 sofort in den Etat für 1927 einzustellen, und zwar in einer Höhe von 200 Millionen. Weiterhin bin ich entschlossen,

auch die letzte Reserve,

nämlich den Betriebsmittelfonds, in weitestem Umfang zur Befriedigung des Defizits heranzuziehen, und zwar in Höhe von 190 Millionen. Wir müssen uns für 1927 den Betriebsmittelfonds mit fremdem Gelde schaffen, für das wir natürlich Zinsen zahlen müssen. Aber die Schwierigkeit der gesamten Situation rechtfertigt wohl die Anwendung dieses Mittels. Dabei sind einige große Posten überhaupt nicht berücksichtigt, so die von mir als Staatsnotwendigkeit bezeichnete Verbesserung der Bezüge unserer Beamten und der Kriegsbefehlshaber. Die Reichsregierung ist entschlossen, diese Frage noch im Jahre 1927 zur Entscheidung zu bringen. Für die Liquidationsgeschädigten liegen feste Vorschläge über die Art und Weise der Entschädigung noch nicht endgültig vor. Den jetzigen Aufwand des außerordentlichen Etats bin ich entschlossen, auch weiterhin durch Anleihe zu decken, um die Belastung der Wirtschaft nicht höher werden zu lassen. Von dem Bedarf für 1926 sind 400 Millionen durch Anleihe und 100 Millionen durch Postrebit gedeckt. Es besteht noch ein Restbetrag in Höhe von 400 Millionen, der noch der endgültigen Deckung bedarf. Dazu kommt ein Bedarf für 1927 in Höhe von über 600 Millionen, so daß

wegen einer Milliarde neuer Bedarf

besteht. Angesichts dieser Zahl müssen auch auf dem Gebiete des Extraordinariums Kürzungen vorgenommen werden. Es wird vorgeschlagen, 25 Millionen, die für den Betriebsfonds der Spiritusmonopolverwaltung im Etat vorgesehen sind, wieder auszuscheiden und durch Verlangsamung des Tempos der Kanalbauten 35 Millionen abzusparen. Insgesamt würde der außerordentliche Etat um 60 Millionen vermindert. Ich lege deshalb Wert darauf, daß gerade für 1927 dieser Anleihebedarf vermindert werde, weil eine neue Reichsanleihe in nächster Zeit überhaupt nicht in Frage kommen kann. Nachdem der Reichsfinanzminister vertraulich über die Anleihe gesprochen hatte, erklärte er weiter: Die Kassenbestände sind wesentlich geringer als im Vorjahr um diese Zeit einschließlich des Anleihebestandes.

Da die umfangreichen Anträge der Regierungsparteien noch nicht vorliegen, wurde die Beratung über den Etat der allgemeinen Finanzverwaltung bis Montag unterbrochen.

Verkehrswünsche im Reichstag.

Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Reichstags-Sitzung am Freitag kam der Reichsverkehrsminister Dr. Koch auch auf die Frage der Subventionen zu sprechen. Er erklärte dabei u. a., Subventionen würden weder der Luft- noch der Seeschifffahrt zufließen. Steuererleichterungen dürften überhaupt nicht Einzelunternehmungen zugute kommen, die unter Umständen faul seien. Die Luftschifffahrt werde in der Weise gefördert, daß den Leistungen des Reiches Gegenleistungen der Industrie gegenüberstünden. Auch die deutsche Handelsflotte liege im Gegensatz zu anderen Ländern im wesentlichen auf sich selbst angewiesen. Wenn 1924 den Werften rückzahlbare Kredite für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gegeben worden seien, so habe das mit Subventionen nichts zu tun. Es sei nur Kapital an ermäßigten Zinsen zur Verfügung gestellt worden. Das sei nur eine vorübergehende Maßnahme gewesen, die auf den Arbeitsmarkt gegenwärtig einwirkend sei. Auch ihn betraf das Verhältnis zur Reichsbahn. Auch nicht. Es müßte dem der Vergangenheit noch mehr angeblickt werden. Manche Wünsche, die von der Reichsbahnverwaltung selbst als berechtigt anerkannt würden, konnten aber wegen der Reparationslasten nicht bewilligt werden. Aus diesem Grunde und da keine Reserven vorhanden seien, hätten auch die als notwendig anerkannten Lohn- und Gehaltssteigerungen abgelehnt werden müssen.

In der weiteren Aussprache ging dann der deutschnationalste Abg. Schmidt-Bannow auf die Fragen des Luftverkehrs ein, wobei er meinte, auf gemeinsamer Seite sollte man doch etwas großzügiger gegenüber Deutschland sein. Rund um Deutschland gäbe es 600 Fliegerstaffeln und etwa 8000 Kriessflugzeuge. Damit sollte sich der Völkerbund einmal beschäftigen.

Der Reichstag beendete dann die zweite Lesung des Reichswirtschaftsministeriums. Es lebte einen Antrag der Sozialdemokraten und Demokraten auf Bewilligung von 2 Millionen für die Japankriegs-Gedenkspende ab und ebenso einen demokratischen Antrag auf Wiederherstellung der vom Ausland gestrichenen 20 Millionen Mark für den Mittelkanal. Ohne wesentliche Aussprache erledigte dann noch der Reichstag in zweiter Lesung den Etat des Reichstages, wobei der Vorschlag des Ausschusses angenommen wurde, die Mittel für den Erweiterungsbau des Reichstages in den nächsten Etat einzufügen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Samstagnachmittag.

Das Rüstungsgeheimnis des Berliner holländischen Gesandten geschminkt.

Haag, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Durch eine königliche Verordnung wird das Rüstungsgeheimnis des holländischen Gesandten in Berlin, Baron Gevers, genehmigt.

Unter den Linden 37.**Preußens Warnruf gegen die Rückkehr Wilhelms II.**

Berlin, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Spätsommer oder Frühherbst des vergangenen Jahres war es, als zum erstenmal nachdrücklich davor gewarnt wurde, das Palais des alten Kaisers, Unter den Linden 37, der Familie Hohenzollern bei den Auseinandersetzungen mit dem preussischen Staat zu überlassen. Damals bereits haben weitblickende Politiker, die mit wachsender Sorge die Pläne und Vorbereitungen der Doornik Kreise verfolgten, auf die wahren Folgen, die ein Rückgehen der preussischen Regierung in dieser Angelegenheit haben müßte, hingewiesen. Leider sind jene Warnungen ungehört verhallt. Möglicherweise war es damals schon zu spät. Aber das ist ja auch nebensächlich. Tatsache ist heute, daß das ehrwürdige historische Palais der Familie Hohenzollern bereits häuslich einzuweichen begonnen haben. Vermine, die zweite Gattin Wilhelms II., hat eine umfangreiche Renovierung vornehmen lassen. Maurer und Zimmerleute haben das Schloss bereits wieder verlassen, und schon hat Hermine vor einigen Wochen zum erstenmal ihren häufigen Berliner Aufenthalt dort verbracht. So liegen in Wirklichkeit die Dinge. Der Sommer wird vergehen und auch der Herbst noch, Hermine wird sicherlich noch mehrmals Einkehr halten, zum Winter aber sind große Gesellschaften am Hofe Hermine geplant. Daran ändern alle Dementis des Obersten a. D. v. Kleist nichts, der in einem Schreiben an den Staatssekretär Dr. Weismann, nochmals betont, daß an ein Rückgehen der Kaiserin Hermine nicht gedacht ist. Abgesehen davon, daß diese Formulierung — Kaiserin Hermine — eine Pietätlosigkeit gegen die verstorbene letzte deutsche Kaiserin bedeutet, beläßt diese Erwiderung des Herrn v. Kleist nichts, denn der Begriff Residieren ist schließlich auch so oder so auszuliegen.

In dieser Entwicklung, die übrigens recht schnell gegangen ist, denn es sind doch erst Monate her, seit die Hohenzollern zu einem Vertragsabstich über ihre verfassungsmäßigen Auseinandersetzungen mit dem preussischen Staat gekommen sind, zeigt sich deutlich, daß bei aller Festigung des republikanischen Staatsgedankens in den weitesten Schichten des deutschen Volkes, die Republik alle Veranlassung hat, auf dem Posten zu sein. Wilhelm der Letzte

ist noch immer Wilhelm der Blödsinnige gewesen. Er hat vor noch gar nicht langer Zeit erst wieder in einem Interview mit einem ausländischen Journalisten bewiesen, daß er trotz allem noch nichts begriffen und hinzugelehrt hat. Dieser Mann, der sich früher einmal bei der deutschnationalen Parteileitung um den Ehrenposten beworben hat, der nicht begreifen konnte, daß die Deutschnationalen dieses sein Angebot höflichst abgelehnt haben, ist zu allem fähig. Aber die verantwortlichen Männer der Republik sind kraft ihres Eides auf die Weimarer Verfassung dazu verpflichtet, allen Rückkehrbestrebungen Wilhelms von vornherein entgegenzutreten. Der preussische Ministerpräsident Braun hat durchaus das Richtige getroffen, wenn er sich in diesem Sinne warnend an den Reichskanzler gewandt hat. Feinlich ist nur, daß es dieser Warnung überhaupt erst bedurfte. Und noch peinlicher, daß von der Reichsregierung offizielle Erklärungen verbreitet werden, wonach sie bereits seit langem diesen Fragen ihre genaueste Aufmerksamkeit widme. Die Frage sei doch einmal erlaubt, ob es hier überhaupt langer Erwägungen und Kabinettsberatungen bedarf. Wir sind der Ansicht, daß Männer, die die Verantwortung auf sich genommen haben, über die Sicherheit des Staates und über die Unantastbarkeit der Staatsautorität zu wachen, keinen Augenblick zu überlegen haben, was hier zu tun ist.

Das Republikstuhngesetz läuft am 27. Juli ab. Es hat allein eine Handhabe dazu, eine Rückkehr des Kaisers überhaupt unmöglich zu machen. Daraus ergeben sich doch nur zwei Möglichkeiten: entweder das Republikstuhngesetz wird verlängert oder vor seiner Erledigung werden neue gesetzliche Bestimmungen geschaffen, die zum mindesten den monarchistischen Zielen der Unentwesten ein Ende machen. Ein Drittes gibt es nicht. Auffällig ist die Zurückhaltung, mit der die deutschnationalen Parteipresse die Aktion der preussischen Regierung kommentiert. Nirgends ein Wort gegen die Verlängerung des Republikstuhngesetzes. In politischen Kreisen spricht man deshalb schon jetzt davon, daß die Deutschnationalen zwar einige Schwierigkeiten machen werden, daß es aber letzten Endes auf einen Kabinettsbeschluss hinauskommt, der den Wünschen und berechtigten Forderungen der preussischen Regierung Rechnung trägt. Nur dann wäre die Gewähr dafür gegeben, daß das historische Palais Unter den Linden 37 nicht zum geschichtlichen Zeugen neuer bedauerlicher, für die Innen- und Außenpolitik verhängnisvoller blutiger Auseinandersetzungen werden würde.

Der Etat des Innenministeriums vor dem Landtag.

Berlin, 25. März. Der Preussische Landtag übermies am Freitag zunächst die Novelle zum preussischen Ausführungsgesetz zum Finanzausgleich an den Hauptauschuss. Sodann wurde die Aussprache über den Etat des Innenministeriums fortgesetzt. Von verschiedenen Rednern wurde auch die Frage einer eventuellen Rückkehr des früheren Kaisers nach Deutschland angeschnitten und je nach der Parteilage des Redners schroff abgelehnt resp. als ein ihm als Staatsbürger zustehendes Recht hingestellt. Am Samstag wird die Debatte beim Polizeiwesen fortgesetzt.

Der Arbeitsplan.

Berlin, 25. März. Der Auktentrat des Preussischen Landtags änderte am Freitag die bisher getroffenen Dispositionen dahin, daß die Osterferien nicht vom 3. April, sondern vom 9. April bis zum 3. Mai dauern sollen. Das Haus soll noch die Vorlagen über den Finanzausgleich, über die Grundsteuer, über Hauszinssteuer und ein Kreditgesetz über Bodenmeliorationen erledigen. Nach den Ferien soll das Plenum bis zum 20. Mai tagen. Darauf soll sich das Haus bis zum 1. Juni einschließlich vertagen. Der Finanzminister sprach sein Bedauern aus, daß der Etat nicht bis zum 1. April verabschiedet werden könne.

Der Entwurf des Arbeitszeitnotgesetzes.

Berlin, 25. März. Die zwischen den Regierungsparteien vereinbarte und vom Kabinett aufbereitete neue Fassung des Regierungsentwurfs steht u. a. vor:

Der Lohn und Gehaltszuschlag für die Mehrarbeit soll nicht, wie im früheren Entwurf vorgesehen war, nur bei beförderlich genehmigter Mehrarbeit gewährt werden, sondern bei jeder Mehrarbeit, vor allem auch der tarifvertraglich vereinbarten. Ausnahmen sollen lediglich bestehen für die Fälle der Arbeitsbereitschaft, für die Ergänzungsarbeiten und für Arbeiten in Notfällen und infolge von Naturereignissen und sonstigen unvorhersehbaren Störungen. Der Kreis der Arbeitnehmer, denen der Zuschlag zugute kommen soll, ist erheblich über den früheren Entwurf hinaus ausgedehnt, insofern der Zuschlag nun auch den Angestellten gewährt werden soll. Dabei ist der Begriff der Angestellten ebenso abgegrenzt wie im sonstigen Bereich der Arbeitszeitgesetzgebung, so daß also lediglich Angestellte in leitender Stellung und solche mit einem Jahresgehalt von mehr als 6000 M. ausgenommen sein werden. Die Vergütung soll grundsätzlich in einem Lohnzuschlag von 25 v. H. bestehen.

Die Bedenken der Arbeitgeberverbände.

Berlin, 25. März. Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände veröffentlicht anlässlich der Beendigung der Reichsberatungen über das Arbeitszeitnotgesetz eine Erklärung, in der sie zunächst darauf hinweist, daß sie bereits im vergangenen November grundsätzlich ihre Bedenken gegenüber dem Plan einer plötzlichen Abänderung des geltenden Arbeitszeitgesetzes zum Ausdruck gebracht habe. Nunmehr macht die Vereinigung in umfassender Form gegen die technischen Einzelheiten des Entwurfs Bedenken geltend, die sie damit begründet, daß die rechtlichen Bestimmungen des Entwurfs zur völligen Uneinheitlichkeit und Unübersichtlichkeit des deutschen Arbeitsrechts zum Schaden der Rechtssicherheit und der Entwicklungsmöglichkeit des deutschen Rechtswesens zum Nachteil für den sozialen Frieden führen müßten.

Die Stellungnahme des Reichsverbandes der Industrie.

Berlin, 25. März. Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat sich in seiner heutigen Sitzung, wie es mitteilt, mit dem Arbeitszeitnotgesetz, mit der Erhöhung der Beiträge zur Invalidenversicherung, sowie mit der in der letzten Zeit außer getretenen auf Lohnverbesserung hinzielenden Praxis der Vorstände des Schlichtungsausschusses beschäftigt. Das Präsidium war dem Bericht zufolge einseitig der Meinung, daß die zu erwartende Entwicklung der wirtschaftspolitischen Lage nur mit größter Sorge betrachtet werden könne.

Die Verhandlungen wegen der albanischen Unterjochung.

Berlin, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach hier vorliegenden Pariser Meldungen dauert der Meinungsaustausch unter den Großmächten über die Unterjochung, der Zustände an der albanischen Grenze noch an. Angeblich soll die Kommission das Recht erhalten, ihre Nachforschungen auf beiden Seiten der Grenze anzustellen. In Paris sind Gerüchte verbreitet, daß Italien und Südslawien bereits ihre Zustimmung zu der Einsetzung der Kommission und deren Aufgaben gegeben hätten. Bis jetzt ist deutscherseits noch keinerlei Stellungnahme erfolgt. Von den hiesigen maßgebenden Stellen wird betont, daß von uns aus in dieser Hinsicht keinerlei Initiative entfaltet wird, sondern daß die für uns gebotene Zurückhaltung durchaus gewahrt werde. Die aus Belgrad vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß dort ein gewisser Umschwung der Stellungnahme eingetreten ist, und daß dadurch offenbar die Wahrscheinlichkeit geringer wird, daß man überhaupt zu einer derartigen Kommission gelangen wird.

Die allgemeine Lage dürfte dadurch weiter kompliziert werden, daß die südslawischen Oppositionsparteien einen Antrag eingebracht haben, der von der Regierung verlangt, daß eine Unterjochung auch auf italienischem und albanischem Boden stattfindet, ein Verlangen, dem Italien in keinem Falle seine Zustimmung geben würde.

Paris, 26. März. Wie der „Matin“ berichtet, soll der vorgesehene Untersuchungsausschuss, der Feststellungen auf beiden Seiten der serbisch-albanischen Grenze machen soll, zusammengesetzt sein aus Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens, sowie italienischen und südslawischen Beobachtern. Dieser Vorschlag wird der serbischen Regierung unterbreitet werden, der Vriand bereits auf diplomatischem Wege auseinandergelegt habe, daß die Entscheidung eines vom Völkerbund einzuführenden Ausschusses auf eine sehr schwierige Durchführung stoße. Ein derartiges Verfahren würde tatsächlich die Einberufung des Völkerbundesrates erforderlich machen, was die Liquidierung des italienisch-serbischen Zwischenfalls hinauszögern werde. Es sei übrigens wahrscheinlich, so fügt das Blatt hinzu, daß die italienische Regierung gegen diese Art der Regelung keinen Widerspruch erheben werde.

Nach dem „Petit Parisien“ soll jede Nation zwei Vertreter entsenden. Nach dem „Petit Journal“ sogar deren drei. Nach dem „Petit Journal“ wird der Vorschlag begründet mit der Tatsache, daß diejenigen der Regierungen die Enquete veranlassen sollen, denen Italien seine Note über die gegen die serbische Regierung erhobenen Beschuldigungen übermittelt habe. Nach dem gleichen Blatt soll die serbische Regierung gegen diese Art der Unterjochung keinen Widerspruch mehr erheben.

Revolution in Albanien?

Belgrad, 26. März. Hier sind Gerüchte verbreitet, daß in Albanien eine neue Revolution ausgebrochen sei, und daß Ahmed Zoghul von seinen Gegnern gefangen genommen worden ist. Tirana soll in den Händen der Aufständischen sein. In Belgrad scheint man den Gerüchten skeptisch gegenüberzustehen, obwohl man weiß, daß die Unzufriedenheit mit Ahmed Zoghul unaufhörlich im Wachsen begriffen ist und auch von seinen getreuesten Anhängern geteilt wird. Auch die Armee soll gemeutert haben. Ähnlich liegen in Belgrad noch keine Nachrichten über den Ausbruch einer Revolution vor.

Die Beschießung Nankings.

2000 Chinesen getötet?

London, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Reuter meldet aus Nanking, von den Kantonern werde behauptet, daß die Beschießung Nankings durch die fremden Kriegsschiffe unter den Chinesen 2000 Opfer an Toten und Verwundeten gefordert habe. Entgegen früheren Meldungen soll der frühere englische Konsul noch am Leben sein. Es sei ihm gelungen, sich an Bord des „Emerald“ zu begeben. Bei der letzten Landungsaktion sind nur 30 Personen gerettet worden. Es herrscht noch Ungewißheit über den Verbleib von 100 Amerikanern und 10 Engländern. Allerdings liegen Nachrichten vor, denen zufolge es gelungen sein soll, die in Nanking verbliebenen Engländer und Amerikaner zu retten. Nach der Meinung des amerikanischen Oberbefehlshabers habe die Beschießung Nankings eine Besserung der Lage hervorgerufen.

Infolge des erneuten Ausloberns der Fremdenjagdliste hat sich die Lage im oberen Teil des Yangtse fluss beunruhigend verschlechtert. In Hankau hat man die amerikanischen Frauen und Kinder zur Räumung der Stadt veranlaßt. In Schanghai fanden Freitag wieder blutige Zusammenstöße zwischen Arbeitswilligen und Streikposten statt. Auch aus Kanton werden Unruhen gemeldet.

New York, 26. März. Admiral Williams berichtete an das Marineministerium von Miffland, daß zahlreiche Amerikaner, darunter auch Frauen, durch chinesische nationalistische Soldaten in Nanking, in Nanking seien nach den bisher vorliegenden Meldungen sämtliche amerikanische Missionen und Heimstätten geplündert worden.

Außerordentliche Vollmachten für Admiral Williams.

New York, 26. März. (Kabelbericht.) Nach mehrstündiger Kabinetsitzung unter Coolidge wurde beschlossen, den amerikanischen Oberkommandierenden in China, Admiral Williams, mit unbeschränkter Vollmacht auszustatten. Es wurde ferner beschlossen, daß ein Protest an den Kommandanten der Kantonsarmee anlässlich der Zwischenfälle von Nanking gerichtet werde, und daß für die getöteten Amerikaner Entschädigungen verlangt werden. Staatssekretär Kellogg hat erklärt, das Kabinett habe die Maßnahmen der amerikanischen Behörden in China für den Schutz der Amerikaner in China genehmigt.

Die künftige Verwendung der Besatzungstruppen des Rheinlandes.

Paris, 25. März. Wie Havas mitteilt, ist das Kommando, das heute im Heeresauschuß der Kammer abgeschlossen wurde, auf folgender Grundlage zustande gekommen. Von den vorgesehenen 20 Divisionen, aus denen das französische Heer sich in Friedenszeiten zusammenstellen soll, werden die vier gegenwärtig im Rheinland stehenden nicht in ihre alten Garnisonen zurückgeführt, sondern im Augenblick der Räumung den Besatzungstruppen längs der französischen Grenze zugeteilt werden, so daß die Grenzbedeckung auch bei der einjährigen Dienstzeit ebenso stark sein wird wie jetzt, bei der 18monatigen Dienstzeit.

Die Gehaltsforderungen des Generals v. Lüttich durch das Kammergericht bestätigt.

Berlin, 25. März. Das Kammergericht bestätigte heute das Urteil des ersten Instanz über die Gehaltsansprüche, die General v. Lüttich und Major Bischof gegenüber dem Reichswehrministerium geltend gemacht haben. Wie eine Korrespondenz erfährt, wird das Reichswehrministerium das Urteil des Kammergerichtes annehmen, so daß die Forderungen des Generals v. Lüttich nunmehr das Reichsgericht beschäftigen wird. Unabhängig von diesen Gehaltsansprüchen führt der Anspruch auf die Pension des Generals v. Lüttich beim Reichsversicherungsamt.

Staatstheater.

Herr Otto Klemperer ist von seinen amerikanischen Triumphtagen glücklich wieder heimgekehrt, und wurde am Freitag als Dirigent des 5. Sinfoniekonzerts der Staatskapelle allerseits freudig begrüßt. Das Programm war selbstredend den Namen Ludwig van Beethovens gewidmet. Mit der „Ersten Sinfonie (C-Dur)“ wurde begonnen. Beethoven schrieb sie etwa zu gleicher Zeit mit der bekannten „Sonate Pathétique“ — merkwürdig, wie hochstrebend und in die Zukunft weisend er sich in diesem Klavierwerk bereits ausdrückt, und wie eingebunden mit Mozart und Haydn verhaftet, in der Sinfonie. Sie dankt uns heute schon fast ein wenig veraltet. Aber bei ihrem ersten Erscheinen muß sie doch in manchem schon Erschauen hervorgerufen haben. Gleich dieser Beginn mit dem überaus herrlichen Septimenakkord — das war zuvor noch nicht dagewesen; ebenso dies in freiem phantastischen Zug aufsteigende „Menuett“, das von der bis dahin üblichen strengen Form abweicht und vielmehr ein „Scherzo“ darstellt. Und dann die mannigfachen neuartigen orchestralen Effekte, wie im „Andante“ die Pianissimo-Begleitung der Violinen, die doch bis dahin immer nur bei Fortissimo-Stellen dreinschlagen hatten! Und denken wir auch an die leicht aufstrebenden Violon-Passagen am Eingang des „Rondo-Finale“: ein Dirigent von Anno 1800 soll sie so gewagt gefunden haben, daß er sie — fortstreichend ließ. . . Herr Klemperer hatte diese noch von keinerlei tieferen poetischen Besiedlungen behaftete Sinfonie mit selbstbewusster Sachlichkeit technisch bis aufs kleinste Detail ausgeführt, das Tongewebe in allen feinsten Masken bloßgelegt und für eine reizvolle dramatische Abklärung vorgesorgt. So konnte das Orchester mit entscheidender Grazie spielen und bot mit dieser „Ersten Sinfonie“ ein Schmuckstück ersten Ranges.

Darnach wurde das „Violonkonzert“ des Meisters von Herrn Joseph Szigeti zum Vortrag gebracht. Auch Szigeti ist jetzt schon eine Weltberühmtheit. Aber, was für Belustigungen unternehmen auch diese modernen Künstler! Noch vor kaum zwei Monaten schrieb eine Musikfreundin uns aus Bahia (Kuba): „Szigeti war hier, und hat köstlich gespielt! Bach und Mozart ganz echt und deutsch — trotz seines ungarischen Geblüts. Er ist kaum 35 Jahre alt; er sprach mit großer Freude von Wiesbaden, wo er bald zu spielen hofft.“ Nun, da haben wir ja gleich seine ganze Lebensgeschichte. Abriens ist er in der Tat ein Geiger von vollendetem

Erklärungen Graf Bernstorffs in Genf.

Genf, 25. März. Die heutige fünfte Sitzung des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz brachte mit dem Abschluß der Generaldebatte über die Vorentwürfe von Lord Robert Cecil und Paul Boncour zwei Erklärungen, nämlich eine zweite grundsätzliche Feststellung des deutschen Vertreters und eine kurze Mitteilung des amerikanischen Vertreters, die aus der heutigen Aussprache von besonderem Interesse sind.

Graf Bernstorff unterstrich erneut den Willen der deutschen Delegation zur Mitarbeit an jedem Versuch, der zu einer allgemeinen Abrüstung zu führen vermag. Was die eventuelle Koordinierung der beiden vorliegenden Entwürfe anlangt, so müsse er darauf bestehen, daß diese Arbeit nicht außerhalb des Ausschusses erfolge, da die deutsche Delegation nicht in Opposition zu einem Entwurf gebracht werden will, der bereits die Stimme einer überwiegenden Mehrheit auf sich vereinigt. Die deutsche Delegation müsse darauf dringen, daß sie die volle Möglichkeit habe, bei der Einzelabstimmung jeder ihrer sachlichen Bemerkungen vorzubringen. Mit Nachdruck stellte Graf Bernstorff fest: Für Deutschland sind zwei Punkte von ganz besonderer Bedeutung:

1. Wollen wir, wie ich das bereits wiederholt erklärte, jede Scheinlösung vermeiden, und als eine solche Scheinlösung müssen wir auch einen Versuch betrachten, der nur darauf gerichtet wäre, den gegenwärtigen Stand der Rüstungen zu stabilisieren;
2. ist es für uns von Wichtigkeit, daß der logische Weg, der von den Verpflichtungen des Versailler Vertrages zum Artikel 8 des Völkerbundesvertrages und schließlich zu der feierlichen Verpflichtung von Locarno führte, war eine Teillösung der Frage zuläßt, die als eine erste Etappe anzusehen wäre, daß jedoch keineswegs eine solche Lösung zulässig wäre, die nicht unter Ausschluss jedes Zweifels den Grundsatz zum Ausdruck bringt, daß das Endziel die allgemeine Abrüstung ist, die alle Staaten ohne Ausnahme umschließt auf der Grundlage eines Planes, der ein gerechtes Verhältnis zwischen den Rüstungen der Länder aufstellt.

Der amerikanische Delegierte Gibson teilte mit, daß die Antwort seiner Regierung auf die von ihm telegraphisch nach Washington übermittelten Vorentwürfe, die der Gegenstand eifriger Studien der amerikanischen Delegation seien, erst in einigen Tagen eintreffen wird. Vorher wolle er nicht an der Diskussion teilnehmen. Dieses Stillschweigen dürfe aber nicht als Gleichgültigkeit aufgefaßt werden, und er hoffe, daß die Beteiligung seiner Regierung ihm erlauben werde, in förderlicher Weise in die Aussprache einzugreifen.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte wurde beschlossen, das aus London, de Brouckere und de Beverla bestehende Präsidium mit der Ausarbeitung einer vergleichenden Zusammenstellung über die beiden Entwürfe zu beauftragen und auf Grund dieser Zusammenstellung in erster Linie die Beratung aufzunehmen. Für die nächste, auf Samstagvormittag angelegte Sitzung soll dann auch eine solche ergänzende Zusammenstellung über die Kapitaleffektivbestände vorgelegt werden. Für dieses Verfahren, das ausdrücklich vereinbart, daß die Stellungnahme zu den einzelnen Kapiteln in erster Lesung nicht bindend ist und erst die dritte Lesung bindenden Charakter für den gesamten, der Abrüstungskonferenz als Vorschlag zu unterbreitenden Konventionsentwurf haben soll.

Behebung der Schwierigkeiten in den Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 25. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie ich von unrichtiger Seite erfahre, haben sich die Schwierigkeiten in den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die sich heute vormittag ernstlich zuspitzen hatten, im Laufe der Nachmittag- und Abendverhandlungen zum größten Teil beseitigen lassen. Vor allem sind die Streitfragen über die Einfuhr chemischer Produkte nach Frankreich einer Lösung weitestgehend näher gebracht worden. Auf deutscher Seite beurteilt man die Lage nach wie vor ruhig. Auch von französischer Seite wird nicht verkannt, daß das baldige Zustandekommen eines Handelsvertrages nicht nur für die beiderseitigen Wirtschaften, sondern auch für die Entwicklung der deutsch-französischen Politik selbst von maßgebender Bedeutung ist.

Virtuosität; ein unumschränkter Herrscher des Griffbrettes und des Bogens, den er mit unvergleichlicher Geschmeidigkeit und Eleganz zu führen versteht; dabei besitzt er einen klaren, gesangreichen und tragfähigen Ton und ein seelenvolles Darstellungsvermögen. Mit Beethovens Violonkonzert setzte er sich aufs innigste vertraut: den Adel des Stils, den Ernst und die Annuit der Gedanken, das gibt er im Ausdruck mit einer natürlichen Schlichtheit und jugendlichen Frische, die ihm alle Herzen gewinnen muß. Wie er das „Allegro“ so schwungvoll aufgreift, das Hauptthema so mannigfaltig in Longebung und Stricharten behandelt, und die Kammlen so „echt und deutsch“ trotz seines ungarischen Geblüts“ zu singen weiß — das ist alles sehr rühmend. Im „Larghetto“ schließt er das Thema durch die Figurenationen wie mit blinkenden Silberfäden, und wenn er die Melodie selbst anstimmt, da wird es dem Hörer still und andächtig zu Mute. Im „Rondo-Finale“ weckt er alle Geister des Frohsinns, der leichten Laune, das witzigen und der leisen Melancholie. . . Die eingelegten Kabarets waren auf Entwicklung brillanter Virtuosität berechnet — das sind sie ja auch da —, und es fehlte nicht an kühnen Passagen, Doppelgriffen und polypheonen Kunst des Spiels, wobei der Zusammenhang mit den Motiven des Beethovenschen Konzerts immer gewahrt blieb. Kurz, Szigeti hat auch hier „tolllich gespielt“, und wie er von Wiesbaden, so wird nun auch Wiesbaden von ihm mit großer Freude sprechen. Der gestrige reiche Beifall war Beweis davon.

Als drittes Beethoven-Standwerk brachte Herr Klemperer die „C-Moll-Sinfonie“, dies vollständigste Werk des Meisters, zur Aufführung. Wer kennt nicht das Schicksalsmotiv, das der Sinfonie zugrunde liegt, und immer wieder mahnend, drohend, beklagend aufsteigt oder mystisch „an die Pforte postet“! Es hämmerte sich den Hörern wieder mit unweigerlicher Bildhaftigkeit ein. Auffällig waren die verhältnismäßig kurz gehaltenen „Fermaten“: Herr Klemperer greift damit wieder auf die ältere Tradition zurück, die Richard Wagner seinerzeit so bestig bekämpft hat. Bravo, Bravissimo! Jener Tradition gemäß hätte das „Andante“ ein etwas ruhigeres Zeitmaß getragen; der tragische Einklang würde sich dadurch noch deutlicher manifestieren. Mit zündender, förmlich aufregender Lebendigkeit wurde das „Scherzo“ gegeben: bald geheimnisvoll geisternd, bald gewaltig alles mit sich fortziehend. Sehr schön gelang die berühmte Stelle, wo alle Instrumente einmühsam zusammenstürzen: man hielt unwillkürlich den Atem an; — und dann der losbrechende Siegesjubel des Finales: er war wieder von

Wiesbadener Nachrichten.

Gedanken zur Entwicklung der Stadt Wiesbaden.

In der gestrigen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs sprach Dr. jur. Ehlermann über das Thema „Gedanken zur Entwicklung der Stadt Wiesbaden“. Ausgehend von den Eindrücken und Vergleichen, die der Redner bei einer längeren Reise nach Nordamerika gewonnen hat, machte er auf den tiefgehenden Optimismus, der Europa im Gegensatz zu Amerika beherrscht, aufmerksam. Während man in der alten Welt sich sehr stark von den Verhältnissen tragen lasse, greife man in Amerika alle Probleme mit einem starken Optimismus und Aktivismus auf. Diese heilsame Einstellung müsse auch die alte Welt wieder gewinnen, wenn sie in ihrer Entwicklung fortschreiten wolle. Optimismus und Aktivismus seien auch nötige Voraussetzungen für die Lösung der kommunalen Wiesbadener Aufgaben. Die Entwicklung der Stadt Wiesbaden sei, wie schon öfter betont wurde, nach drei Richtungen vorzugehen, nämlich als Kurstadt, als Wohn- und Rentnerstadt und als Industriestadt. Der Redner beschränkte sich in seinen Ausführungen auf Wiesbaden als Kurstadt, und stellte drei Gesichtspunkte heraus, und zwar zunächst Wiesbaden als Stätte internationaler Zusammenarbeit. Dr. jur. Ehlermann streifte die Verkehrsverhältnisse, die die Völker einander näher bringen, und die es heute schon dem einzelnen gestattet, die ganze Welt in seinen Gesichtskreis zu ziehen. Die internationale Zusammenarbeit werde dadurch zur Notwendigkeit, und wenn die Völker auch in Zukunft die Reismellen der Kultur blieben, so würde doch der internationale Gedankenaustausch schon in der nächsten Zeit ein Ausmaß annehmen, von dem man jetzt noch keine Vorstellung habe. Der Redner erinnerte an die zahlreichen bereits bestehenden internationalen Institute und Völkerbündnisse, die ihren Sitz vor allem in Genf, Paris und zum Teil auch in Rom haben. Nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei es möglich, daß auch in Deutschland derartige internationale Institute und Vereinigungen beheimatet werden. Wiesbaden sei durch seine günstige Verkehrslage und durch seinen Charakter als Kurstadt ein geeigneter Platz für derartige Einrichtungen. Man müsse frühzeitig das Augenmerk auf diese Dinge richten. Zu einer Entwicklung nach dieser Seite müsse aber auch die gesamte Bevölkerung von Wiesbaden beitragen durch einen weitaus offenen Sinn. Daraus schilderte der Redner Wiesbaden als Zentrum eines neuen geistigen und kulturellen Lebens. Dr. Ehlermann erzählte dabei von seinen Beobachtungen, die er in Amerika anlässlich der Konsertrise Otto Klemperers in den Vereinigten Staaten machte. Auf den Platanenbäumen sei zu lesen gewesen: „Otto Klemperer, der Löwe von Wiesbaden“, oder „Der Vulkan von Wiesbaden“. Das sei natürlich eine außerordentlich gute Kellame für Wiesbaden gewesen. Man müsse sich deshalb bemühen, Künstler von Rang und Namen nach Wiesbaden zu ziehen, wie das z. B. die Stadt Frankfurt getan habe, indem sie Fritz von Unruh, Binding, Hindemith usw., nach dort gezogen habe. Der Redner wies in diesem Zusammenhang auf die Bemühungen des Frankfurter Oberbürgermeisters Landmann hin, auf der Grundlage der nach dem Krieg vollkommen veränderten Verhältnisse ein neues gesellschaftliches Leben aufzubauen, indem er Persönlichkeiten, die sich um das Wohl der Stadt verdient gemacht haben, in bestimmten Zeitabständen zu Vorträgen einlade, woran sich ein geselliges Zusammenkommen anschließt. In dieser Hinsicht fehle es leider in Wiesbaden an Initiative. Wiesbaden als Verkehrs- und Luftschiffhafen beanspruche gerade jetzt, wo Genfer über die geplante panisch-lädamerikanische Luftschiffverbindung sich ausgesprochen habe, eine besondere Aufmerksamkeit. Der Redner glaubt, daß die Luftschiffe die kommenden Verkehrsmittel für große, transatlantische Strecken sein werden. Die Flugzeuge kämen mehr für den Kurstreckenflug als Zubringer in Frage. Aus einem Gutachten von Luftschiffachtlern gehe hervor, daß für Landbeweise in Deutschland die Rheinebene als besonders geeignet bezeichnet werde. Entfernungen spielten bei dem weiten Aktionsradius der Luftschiffe kaum eine Rolle. Man müsse frühzeitig diese Frage erörtern, und im Auge behalten, damit diese Landungsstelle in der Rheinebene nicht etwa Baden-Baden, sondern Wiesbaden heiße. In der anschließenden Diskussion wurde die Großzügigkeit und der weite Blick, die der Redner bei seinen Ausführungen zeigte, anerkannt, und bedauert, daß dieser Vortrag vor einem verhältnismäßig kleinen Kreis gehalten wurde. Der Vorsitzende

unbeschreiblicher Wirkung! . . Herr Klemperer hatte, vertiefend und verkündend, alles aus der Partitur herausgeholt, was an Schönen darin verborgen liegt. Der jugendlichen Macht seiner Batterie konnte sich niemand entziehen, und so mußte er mit seiner Interpretation auch diejenigen überzeugen, die etwa in Einzelheiten anderer Meinung waren. Das Orchester, welches schon in der Begleitung des Violonkonzerts seine unantastbare Muffalität bewahrt hatte, spielte die Sinfonie mit begeisterter Hingabe. Und so waren an diesem Festabend Spieler und Hörer alle einmütig eines Dergens und Sinnes im dem Namen: Beethoven. O. D.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Volksbildungskommissar der Sowjetregierung, Lunatscharski, hat eine neue Komödie fertiggestellt. Sie entnimmt ihren Stoff dem Moskauer Leben der Gegenwart und führt den Titel „Ein anderes Klima“. — Das Pariser Gaißpiel der Wiener Kammeroper, an dem auch in Paris Maria Drobatschkin teilnimmt, wurde für Anfang Juli festgesetzt. Die Kammeroper werden unter anderem ein neues Drama von Rolf Landner zur Aufführung bringen. — Die Stadt Meisen am Rheine hat ein Goethe-Haus, dem Hotel „Goldener Ring“, auf eine Anregung des Kapellmeisters Götzlich vom Meisener Stadttheater eine Goethe-Gedenktafel anbringen. Die Mittel sollen durch Sammlungen aufgebracht werden. — Der Verwaltungsrat des Züricher Schauspielhauses wählte zum künstlerischen Leiter des Instituts Hermann Wach, den früheren Oberspielleiter des Nationaltheaters in Mannheim und langjährigen Regisseur des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg. — Der von der Vereinigung oberbayerischer Schriftsteller ausgetragene und von der Eichendorff-Gedenkstätte verwaltete Eichendorff-Preis soll bekanntlich in diesem Jahre nach vierjähriger Pause wieder vergeben werden. Träger des Preises kann jeder deutsche Schriftsteller werden, der ein Oberbayerer ist oder dessen preiswürdiges Werk oberbayerische Belange zum Ausdruck bringt. Die Bewerber müssen ihr Werk an den Vorsitzenden der Vereinigung oberbayerischer Schriftsteller, wenn möglich in Maschinenschrift oder in mehreren Exemplaren oder gedruckt, bis spätestens 1. September senden. — Am 9. und 10. Mai d. J. werden die von dem griechischen Dichter Sifilianos vorbereiteten großen Festspiele in

Dr. Gramer hat Herrn Dr. jur. Ehlmann, seinen Vortrag in Form einer kurzen Denkschrift niederzulegen, damit die Arbeitsgemeinschaft ihn den maßgebenden Stellen in dieser Form zur Kenntnis bringen könne.

Gründung eines Unterverbands Nassau im Preussischen Landkreistag.

Unter dem Vorsitz des Landrats Jenner (Weilburg) fand am Freitag im Sitzungssaal des hiesigen Landeshauses die Gründungsversammlung des Unterverbands Nassau im Preussischen Landkreistag statt. Sämtliche Landräte des diesseitigen Regierungsbezirks und zahlreiche Mitglieder der Kreisverbände der einzelnen Kreise waren anwesend. Der Regierungspräsident hatte als Vertreter der Regierungsräte Kommerzienrat Dr. v. d. Landwehr, der Landeshaupmann Landrat Kranzblüt zu der Tagung abgeordnet. Der Vorsitzende führte aus, daß mit der Entwicklung der vor 60 Jahren gegründeten 12 Landkreise im Regierungsbezirk die Entwicklung der Organisation nicht Schritt gehalten habe. Nunmehr habe man den Entschluß gefaßt, sich auch in Nassau zu organisieren und beschloß, daß auch die ehrenamtlichen Mitglieder der Kreisverwaltungen an der Organisation beteiligt werden müssen. Der Unterverband erstreckt im Rahmen der Satzung des Preussischen Landkreistages unter Ausschluß von parteipolitischen und konfessionellen Bestrebungen die Förderung der Ziele des Landkreistages, insbesondere durch Meinungsaustausch und einheitliche Stellungnahme zu Fragen, die die Belange der Landkreiseverwaltungen betreffen; die Vertretung dieser Belange in Verwaltung und Gesetzgebung bei Behörden und Körperschaften und die Förderung der Kenntnis von Verwaltungseinrichtungen bei den Kreisen und deren Körperschaften. Die Versammlung war mit den Ausführungen des Vorsitzenden einverstanden. — Landrat Schlitt (Wiesbaden) hielt sodann einen instruktiven Vortrag über die kommunalpolitische Entwicklung der Landkreise. Bei großen Unternehmen müßten die Kreise eine Einheitsgemeinde bilden, im übrigen bleibe der Kreis ein Gemeindeverband. — Die der Versammlung von dem Vorsitzenden unterbreiteten Satzungen fanden nach kurzer Debatte, an der sich die Landräte Collet (Montabaur), Schlitt (Wiesbaden), der Vorsitzende, v. Breitenbach (Limburg), und Apel (Hochst am Main) beteiligten, einstimmige Annahme. Mit dem Wunsch, daß der Unterverband Nassau im Preussischen Landkreistag eine glückliche und fruchtvolle Entwicklung nehmen werde, schloß Landrat Jenner die Versammlung. — Ein gemeinsames Essen im „Tannushotel“ und eine Fahrt in den Rheingau mit der Schiffsstation Rüdesheim bildeten den Schluß der Tagung.

Kleingartenkunst.

Wer ein Gärtchen hat und an die Bestellung geht, denkt über Graben und Zurechtmachen des Gartens ganz anders, als die weisen Ratgeber, die am Baum stehen und interessiert zuschauen. Wer am Wege baut, hat viele Baumeister. Wer am Wege einen Garten hat, hat viele Kritiker, und wenn er das alles ausführen wollte, was sie ihm raten, so würde er wahrscheinlich die Anlage des Gartens von Tag zu Tag verändern müssen. Immerhin ist es für ihn unheimlich, Meinungen und Vorschläge darüber zu hören. Aber über das Graben und Zurechtmachen hat er seine eigene Anschauung. Er ist ja eben der Besitzer des Gartens, und gestaltet ihn so, wie er es für richtig hält. Mit Fleiß achtet er an das Umwerfen der Erde. Viele Spatenstiche sind nötig; er muß sich oft bücken und sich vor der Erde verbeugen, ehe daran zu denken ist, daß die Beete es ihm danken. Schon bei der Arbeit, aber erst recht nach der Arbeit, hat er ein wohliges Gefühl in den Muskeln; er fühlt Kraft und Behagen, wenn er sich die Arbeit richtig eingeteilt und nicht übertrieben hat. Außerdem aber belebt ihn der Gedanke, daß es sein Garten ist, und er sich diese Arbeit ausgewählt hat, um sich bei ihr zu erholen.

Mit wenig Erfahrung fängt er an. Schrittweise muß er lernen. Was weiß der Städter im allgemeinen von den

Delphi hatten. Der Schauspiel ist das antike Theater mit 2000 Sitzplätzen. Im ersten Tage wird der „Gefesselte Prometheus“ des Aeschylus aufgeführt. Der zweite Tag bringt athletische Stil- und Nationalkämpfe, ausgeführt von Bauern und Hirten des Parnassusgebietes, sowie eine Vorstellung altgriechischer Kirchenmusik. — Der Vertrag mit dem neuen General-Intendanten des Landestheaters in Darmstadt, Karl Ebert, ist in Berlin abgeschlossen worden. General-Intendant Ebert wird seine Tätigkeit in der kommenden Spielzeit aufnehmen, jedoch nicht bereits sich der Vorbereitung der kommenden Spielzeit widmen. — Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“ ist von Intendant Keller zur deutschen Erstaufführung für Wiesbaden erworben worden. Ferner wird Intendant Keller in Wiesbaden in der nächsten Spielzeit u. a. Ernst Krenek's „Jonas spielt auf“ und „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ von Frederick Delius zur Erstaufführung bringen.

Wibende Kunst und Musik. Das neue Heft der „Jugend“ (Nr. 13), das gerade zur Wiederkehr des 100. Todestages von Ludwig van Beethoven erscheint, trägt den Titel „Beethoven-Heft“ und bringt in seinem Inhalt eine Reihe überaus schöner, unbekannter Beethoven-Bilder, farbige und schwarzweiße, ihn selbst in Jugendjahren und im Alter darstellend, sein Geburtshaus und das Haus, wo er gestorben wurde. Einer erschütternden Novelle von Arno Schindler „Der taube Beethoven“ folgt ein Symphonie „Beethoven“ von Karl Röttger. Menschenbruderstimme in der Nacht... „Anecdotes und eine englische Beethoven-Erinnerung folgen.

Wissenschaft und Technik. Der „Zement-Kalen-der 1927“, Herausgeber Dr. Ing. Riepert (Zementverlag, G. m. b. H., Charlottenburg 2, Knechtelstraße 20), ist soeben in einer zweiten Auflage erschienen. Der Text erhielt gegenüber dem vorjährigen Kalender eine wesentliche Erweiterung. Vollständig umgearbeitet wurden die Kapitel über Beton- und Eisenbetonbau, ebenso wurden die Berechnungsbeispiele einer nachmaligen sorgfältigen Revision unterzogen und entsprechen jetzt genau den amtlichen Bestimmungen. — Die Harvard-Universität ist nach dem Jahresbericht ihres Kanzlers immer noch die reichste Hochschule der Vereinigten Staaten. Ihr verfügbares Kapital, Gebäude und Land hat nicht gerechnet, übersteigt 88 Millionen Dollar. Die jährlichen Verwaltungsausgaben betragen 8 153 000 Dollar, wovon sich die Gehälter auf 1 146 000 Dollar belaufen. — Die „Offizier-Buch- und Verlagsanstalt“ (Offizier-Verlag, G. m. b. H., Leipzig) behandelt im 2. Heft des 4. Jahrgangs „Die Entwicklung der Lithographie in Deutschland“, über die Dr. H. v. d. Hagen, der Archivar des Hauses Brechtow u. Hagen, und Dr. B. Lange, interessante Dinge berichten. Viele gute Reproduktionen alter und neuer Steinzeichnungen und Lithographien, geben eine historische Übersicht. „Die Kalenderbuch 1927“ bringt vier vorzügliche Tafeln in Buchdruck, sowie Bildbogen aus Almanachen und Kalendern deutscher Schriftstellers, in der Auswahl und in der Reproduktion gleich glücklich.

Wachstumsbedingungen des Landes! Hier lernt er es; er lernt es im Gespräch, in Vorträgen, durch Broschüren und liest die Betrachtungen landwirtschaftlicher Art, die unter Blatt bringt, mit ganz anderen Augen, weil er sie auf sich anwendet.

Die Anlage einer Hecke, das Sehen von Büschen, das Festlegen von Wegen, das Abmessen der Beete will wohlüberlegt sein. Da er eine Laube, dann schmückt er sie mit Farbe, streicht gleich die Pfähle der Rosenstöcke an, kümmert sich um Sand für den Weg, und wird dann die anderen Gärten mit sehr großem Interesse betrachten, mit dem Interesse eines Künstlers, der das Seine getan hat. So ein Garten erzieht seinen Mann. S. R.

Reinigungsformierung der Polizei. Mit Genehmigung der Interalliierten Rheinlandkommission wird die Wiesbadener Polizei am 1. April d. J. durch 47 ausgebildete uniformierte Polizeibeamte verstärkt werden, die von den nächstgelegenen staatlichen Polizeiverwaltungen hierhin versetzt werden. Gleichzeitig wird die von der Rheinlandkommission genehmigte Schutzpolizeiuniform sowie die zugehörige Ausrüstung (Tasche, Seitengewehr usw.), soweit sie fertiggestellt ist, eingeführt werden. Seit gestern haben die Verkehrs-polisten übrigens bereits zum Teil in der neuen Ausrüstung Dienst getan. Besonders der hier noch ungewohnte Tschako fiel im Straßenbild allgemein auf. — Um den am 1. April d. J. neu eintreffenden Beamten, die unverheiratet sind, geeignete Unterkünfte nachweisen zu können, bittet die Polizeiverwaltung, ihr einfach möblierte Zimmer unter Angabe des Mietpreises schriftlich oder mündlich mitteilen zu wollen. Mündliche Mitteilungen werden im Dienstgebäude der Polizeiverwaltung, auf Zimmer 39 d, entgegen genommen.

Die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien. Der Herr Regierungspräsident hat die Geltungsdauer seiner Ausnahmegenehmigung vom 25. März 1926, betr. Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien, sowie der Bedingungen, unter denen sie erteilt worden ist, unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs bis zum 31. März 1928 verlängert. Die Nachtragszeit in allen gewerblichen Bäckereien und Konditoreien des Regierungsbezirks Wiesbaden bleibt somit bis zum vorbenannten Zeitpunkt auf die Stunden von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens festgesetzt.

Die Aufnahme der Schüler und Schülerinnen in die Berufsschulen der Stadt Wiesbaden findet wie folgt statt: 1. In Wiesbaden in der Aula der Gewerbeschule, Wellstr. 38, Freitag, den 1. April, vormittags 10 Uhr, für Knaben, nachmittags 4 Uhr, für Mädchen; 2. in Wiesbaden-Biebrich in der Goetheschule (Rektor Grünwald), Donnerstag, den 31. März, nachmittags 3 Uhr, für Knaben, nachmittags 5 Uhr, für Mädchen; 3. in Wiesbaden-Schierstein in der neuen Schule (Lehrer Stenius), Donnerstag, den 31. März, nachmittags 5 Uhr, für Knaben und Mädchen; 4. in Wiesbaden-Sonnenberg im neuen Schulhaus (Lehrer Hennmöller), Donnerstag, den 31. März, nachmittags 5 Uhr, für Knaben und Mädchen.

Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der Fremden beträgt für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 24. März 20 506 Kurgäste und Passanten.

Witterungsansichten bis Sonntagabend: Unbeständig und ziemlich kühl mit leichten Regenschauern.

Die Anmeldung der Verabfolgung von Reichsnotopfer und Reichsanleihen. Am 31. März 1927 läuft die Frist ab für Anträge: a) auf Erstattung von Reichsnotopfer, b) auf Verabfolgung von Reichsanleihen an Reichsanleihen alten Besitzes. Die wichtigsten Voraussetzungen sind folgende: Zu a): Das Reichsnotopfer wird nur insoweit erteilt, als seinerzeit in Kriegsanleihen bezahlt worden ist. Antragsberechtigt sind nur Personen, die am 1. Januar 1927 bereits 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig waren, sofern ihr Vermögen bei der letzten Vermögenssteuer-Berücksichtigung auf weniger als 10 000 RM. festgesetzt und sie im Jahre 1926 weniger als 3000 RM. Einkommen gehabt haben. Falls der Schuldner des Reichsnotopfers gestorben ist, können seine Ehefrau und seine Kinder den Antrag stellen, wenn sie die Voraussetzungen für die Rückzahlung erfüllen. Der Antrag ist bei dem für den Wohnort zuständigen Finanzamt zu stellen. Zu b): Verabfolgung kann nur beansprucht werden, wenn im Jahre 1926 nicht mehr als 1500 RM. Einkommen gehabt hat, und dessen gesamter Reichsanleihe-Bestand weniger als 1000 RM. Nennwert beträgt. Als Anleihe ist auch anzusehen, was z. B. nach dem Stichtag (1. 7. 1920), jedoch vor der Anmeldung durch Erbschaft und durch Teilung eines gemeinschaftlichen Nachlasses erworben wird, oder was Kinder von ihren Eltern mit Rücksicht auf ihr späteres geistliches Erbrecht erhalten. Als Einkommen der Familienmitglieder ohne eigenen Erwerb gelten auch die Unterhaltungsbezüge, die nach dem Einkommen des Ehepartners bzw. Vaters zu bemessen sind. Betrag des Einkommens im Jahre 1926 mehr als 1500 RM., so kann für mindestens 500 RM. Reichsanleihe-Anleihe auch noch im Verabfolgungsverfahren ein Auslosungsrecht von 1250 RM. gewährt werden. Der Antrag ist bei der Anleihe-Abfertigungsstelle beim Finanzamt anzubringen.

Steuerliche Bewertung der Weine per 31. Dezember 1926. Da die Verhandlungen der Vertretungen des Weinhandels mit den zuständigen Landesfinanzämtern und Finanzämtern über die steuerliche Bewertung der Weine per 31. Dezember 1926 noch nicht zum Abschluß gelangt sind, hat die Rheingau-Weinbändler-Vereinigung, Sitz Wiesbaden, e. V., die Finanzämter Wiesbaden und Rüdesheim am Rhein gebeten, eine weitere Verlängerung der Frist zur Abgabe der Einkommensteuererklärung für die ihr angeschlossenen Mitglieder bis 30. April d. J. eintreten zu lassen.

Die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Rothilfe behalten ihre postalische Gültigkeit bis zum 30. Juni d. J. Während der Betrieb der Marken bei den Postanstalten jetzt eingestellt ist, werden die Marken durch die Wohlfahrtsstellen noch bis zum 20. April verkauft. Gerade in den nächsten Wochen sind für die Wohlfahrtsstellen Mittel zur ergänzenden Fürsorge dringend erwünscht, da durch die starke Inanspruchnahme während des Winters die sonst zur Verfügung stehenden Mittel erschöpft sind. Wenn erkrankte, weise auch schon ein größerer Teil der Bevölkerung in diesem Jahre Wohlfahrtsbriefmarken verwendet hat, so wartet doch noch viele Marken auf ihre Käufer.

Mittelrheinischer Fabrikanten-Verein. Am 21. d. M. hielt der Verein unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. h. c. Haeuser in Mainz (Kasino Hof zum Gutenberg) seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende gab einleitend der Ansicht Ausdruck, daß die deutsche Wirtschaft in der letzten Zeit wohl den Weg der Gesundung bestritten habe, wenn auch noch schwere Befürchtungen ihre weitere Entwicklung belasteten. Sodann behandelte Herr Professor Ebert die von der Technischen Hochschule Darmstadt in einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag den gegenwärtigen Stand der Gasfernver-Organisation. In der Zukunft müsse das Bestreben darauf gerichtet sein, die Kohle nicht unmittelbar zu verbrennen, sondern ihr zunächst in einem sog. Kohlenveredelungsver-

fahren ihre Wertstoffe, wie flüssige Brennstoffe, Schmieröle, Gase usw., zu ziehen und die zurückbleibenden Produkte, insbesondere Gas und Koks zu Heizwecken zu benützen. Die Durchführung dieses Gedankens führe dazu, daß in Zukunft in weitestgehendem Umfang Gas als Heizmittel dienen müsse, als dies bisher der Fall ist. Die Gasverfertigung wird jedoch nicht auf die Städte beschränkt bleiben können, sondern sich über das ganze Land ausbreiten müssen; außerdem werden neben dem Haushalt auch Gewerbe und Industrie in viel größerem Umfang als bisher von der Gasversorgung Gebrauch machen. Diese weitgehende Verbreitung des Gases und die Tatsache, daß mit Rücksicht auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes große Erzeugeranlagen geschaffen werden müssen, die an dem Kohलगewinnungsort, an größeren schiffbaren Flüssen und in Großstädten liegen, führt zur Schaffung von Gasfernverorgungsnetzen. Der Vortragende berichtet über die bedeutenden zum Teil seit 5 Jahrzehnten in Amerika bestehenden Gasfernleitungen, welche dort in Leistungen von insgesamt 45 000 Kilometer Länge gewaltige Erdgasmengen unter zum Teil hohem Druck bis zu 30 at verteilen. Die im Jahre 1912 in Nordamerika gewonnenen Erdgasmengen betrugen 15,9 Milliarden Kubikmeter, d. i. das Fünftel der Erzeugung der deutschen Gaswerke. Auch in Deutschland besteht im Ruhrbezirk zur Versorgung einer Anzahl von Städten und Gemeinden mit Koksengas ein ausgedehntes Gasfernleitungsnetz. Die Stadt Karmen wird seit 1910 lediglich von dem Werk der Zeche Deutscher Kaiser bei Hamborn mit Gas versorgt, und hat nie eine wesentliche Störung in ihrer Versorgung erlitten. Bei dieser Sachlage hält der Vortragende die Frage der Gasfernleitung vom technischen Standpunkt aus für vollkommen geklärt. Da das Gas gegenüber den festen Brennstoffen für die Verwendung große feuerungstechnische und sehr häufig auch betriebstechnische Vorteile besitzt, die der Vortragende an einer Anzahl von Beispielen erläuterte, so liegt die ausgedehnte Gasbelieferung auch im Interesse der Verbraucher, und der Gasverbrauch kann leicht auf ein Vielfaches des heutigen gesteigert werden, wenn Preise zustande werden können, die einen wirtschaftlichen Wettbewerb mit der Kohle ermöglichen. Dies hält der Vortragende für unbedingt möglich, wenn Gasverzeugungs- und Verteilungsanlagen in jeder Hinsicht seilgemäß und wirtschaftlich durchgeführt und betrieben werden. Ein solches Unternehmen wird sich um so besser entwickeln, je mehr es die berechtigten wirtschaftlichen Forderungen der Verbraucher erfüllt. Im Anschluß daran teilte Herr Oberbürgermeister Dr. K. K. die Stellungnahme des Stadtrates mit, die sich mit den Schlussfolgerungen des Herrn Vortragenden deckt; die Lösung der Frage liege für die Städte wesentlich auf finanziellem Gebiet. Hierfür erstattete der Geschäftsführer, Herr Dr. Neemann, den Jahresbericht. Als dritter Referent sprach Herr Alfred Dr. Reier von der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-AG. über die Ervortkreditversicherung, die die Steigerung der Ausfuhr auf die Friedenshöhe begünstigt. Die Versicherung gibt den Firmen Entlastung ihres Gesamtengagements bei Übernahme ebenso langer Kreditziele, wie sie die ausländische Konkurrenz gewährt. Dagegen ist es nicht ohne weiteres möglich, einen Anreiz zu leichtfertigem Export zu geben. In der Aussprache schloß sich Herr Dr. K. K. im allgemeinen den Ausführungen des Referenten an, gab aber der Ansicht Ausdruck, daß es jedenfalls geförder für die Wirtschaft sei, wenn die Betriebe wieder in die Lage versetzt würden, Reserven anzusammeln und aus ihnen selbst die Mittel zur Übernahme des Risikos für ausländische Geschäfte zu tragen. — Bei der Eröffnung des Jahresberichts wurden die Herren: Direktor Dr. Hans Keller, Ludwigshafen; Dr.-Ing. e. h. Karl Klingpor, Offenbach; Kommerzienrat Bernhard Mayer, Mainz; Dr. Karl Merz, Darmstadt; und Kommerzienrat Albert Zimmermann, Mainz, wiedergewählt, und an Stelle des Herrn Direktor Prätor, Mannheim, der aus der Industrie ausgeschieden ist, Herr Kommerzienrat Schröder, Niederlahnstein, neu gewählt.

Der Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt seine ordentliche Hauptversammlung im „Deutschen Haus“ in Weilburg bei sehr guter Beteiligung unter der Leitung des Vorsitzenden Geheimen Regierungsrat Elze (Wiesbaden) ab. Der Oberbürgermeister Dr. Lowary (Kassel), Landrat Jenner (Weilburg), Postrat Gilmart-Girlichhorn, als Vertreter des Hessischen Fischereivereins und G. Hunt (Hanau), als Vertreter des Deutschen Angler-Bundes wohnten den Verhandlungen bei. Zur Debatte des Jahresberichts wurden ausgesetzt in öffentlichen Gewässern: In der Lahn 20 000 Stüd Korbbrut, zwei Zentner Sabaale (Zung-aale); in der Main 10 000 Stüd Korbbrut; in der Rhein 10 000 Stüd Korbbrut. Außerdem wurden auf Veranlassung und auf Kosten des Vereins zwei Zentner Jungfische verschiedener Arten, die nach dem Hochwasser des Rheins in einem alten, später ausgetrockneten Rheinarmer bei Sottenheim im Rheingau zurückgeblieben waren, wieder in den Hauptarm zurückgeführt. In den Erbach 400 Stüd Regenbogenforellenbrut; in der Dohleimer Bach 1500 Stüd Forellenbrut. In geschlossenen Gewässern: in den Böhlenweber bei Merenberg 600 Stüd zweifelhäutige Karpfen, 500 Stüd zweifelhäutige Schleien, 100 Stüd Karpfen und Schleien verschiedener Alters aus eigener Zucht; in den Stauweber an der Reichweishöhe bei Wiesbaden 100 Stüd zweifelhäutige Regenbogenforellinge und 100 Stüd zweifelhäutige Schleien. Die Aussetzung von bereits bestellter Korbbrut ließ sich in diesem Jahre nicht ermöglichen, weil dem mit der Lieferung der Brut beauftragten Fischzüchter der ganze Bestand infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse eingegangen war. In den 4,1 Hektar großen Böhlenweber bei Merenberg mit ca. 3,5 Hektar haltender Wasserfläche waren 1924 eingesetzt: 450 Karpfen verschiedener Größe, 400 Karpfenbrutlinge, 150 Schleien verschiedener Größe und 200 Schleien sowie 200 Regenbogenbrutlinge. Am 21. Oktober 1926 hand das Abfischen statt. Das Fangergebnis war zufriedenstellend, gefangen wurden: 461 Pfund Schleien, 827 Pfund Karpfen, 112 Pfund Dohle, 2 Pfund Forellen und 112 Pfund Regenbogen. Dohle waren aus dem oberhalb gelegenen Seebecker in den Böhlenweber ohne Zutun des Vereins hereingekommen; wobei die vielen Regenbogenfische, war nicht festzustellen. Was aus den 200 Regenbogenforellenscheinen geworden ist, ist unbekannt, sicher sind sie von den Dohlen aufgefressen worden oder in den Bach oberhalb abgewandert. Der Reinerlös aus dem Fangergebnis betrug 700 Mark. — Den Jahresbericht erstattete der Schatzmeister, Regierungsrat Dr. Steinböck (Wiesbaden). Er sei in Einnahme und Ausgabe 5156 Mark. Die Veranschlagung genehmigte den Voranschlag für 1927, der in Einnahmen und Ausgaben mit 4500 Mark balanciert. — Der Vorsitzende referierte hierauf über die Fischerei im Rheingaubezirk. Die Lahn, einer der reichsten Flüsse, führt seitdem die Papierfabrik Lahnberger Hütte flussaufwärts, ist wieder reines Wasser. Die Fischerei im Rhein dagegen geht immer mehr zurück, infolge von Verunreinigung durch die Abwässer der am Main und Rhein liegenden Fabriken. Die Berufs-fischer am Rhein, hauptsächlich in Schierstein und St. Ulrich, fangen in der rechten Rheinhälfte fast gar keine Dohle mehr, da diese Fische in dem verunreinigten Rheinwasser, das als Gabel reißt, nicht leben können. In der diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Fischereivereins in Kiel wird der

padenden Rhythmus vorwärtsdrängenden Geschehens; ihm dankte herzlich und verdienter Beifall. Eingeleitet und abgeschlossen wurde der wohlbelungene Abend durch den Klavierkonzert von Söhen einer Beethoven'schen Sonate. In

Filmvortrag. Im Paulinenschloßchen zeigte und erläuterte gestern Abend Ing. W. G. Dienes einen „Ford Film“, der über das Wert des bekannten amerikanischen Automobilmagazinaten und die von ihm beobachteten Arbeitsmethoden unterrichtet. Im ersten Teil sah man die Verbeisung von Kohlen und Erzen aus den Gruben des Nordens, die Entladung durch imposante, riesige Entlader und die Verarbeitung in Hochofen. Im zweiten Teil interessierte besonders die Demontage von Kriegsschiffen, die Ford angeliefert hat und die nach seinen Methoden zerlegt und verwertet werden. Mit Hilfsmitteln, wie wir sie in solchen Ausmaßen bei uns selten oder garnicht antreffen, wurden drei dieser Ozeanriesen in 5 Tagen vollständig demontiert und alle Holzstücke zu Normalprofilen zerhackt. Im Walswerk sind nicht nur an den Maschinen sondern auch im Kesselhaus alle Dampfer, Kurbeln, Ventile, Hähne usw. vernichtet, sogar die Schraubenmutter, was gleichseitig den Zweck verfolgt, daß beim Reinhalten dieser Teile etwaige Schäden sofort bemerkt werden. Interessant waren die Aufnahmen von der Gießerei, besonders die Einrichtung, bei welcher zu gleicher Zeit vier Motorengehäuse gegossen werden können, die „am Band“ in erstaunlich kurzer Zeit vollständig bearbeitet werden. Nach Mitteilungen über Lohnverhältnisse, Arbeiteranzahl, Arbeitszeit und Produktion, wurde dann im letzten Teil Montane und Verwendung von Traktoren gezeigt und zum Schluß ein „Allegorieren bei Ford“.

Aus dem Vereinsleben.

Der „Savern-Verein Wiesbaden 08“ veranstaltet morgen Sonntag einen Familienausflug nach Biersfeld (Saalbau „Zum Bären“).

Die gemeinnützige Siedlervereinigung „Eigene Scholle“ (E. G. m. b. H.) veranstaltet ihre Hauserversammlung am 2. April 1927, nachmittags 5 Uhr, im „Vereinsheim“, unteres Säulchen, an der Bonifatiuskirche.

Die Gesellschaft „Grüne Käwe“ hält am Sonntag, den 27. d. M., im Lokal „Germania“ (Felsenstraße 27) ihr diesjähriges Frühlingsfest mit Tanz ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Eingemeindungsbestrebungen der Stadt Mainz.

— Mainz, 25. März. Die in der letzten Zeit mit verschiedenen Vororten geführten Verhandlungen in Richtung auf eine eventuelle Eingemeindung mit besonderer Berücksichtigung der Bauprojekte von Stadt- und Vorortsgemeinden wurden in den letzten Tagen besonders mit Breitenheim geführt. In einer gemeinsamen Sitzung von Vertretern der Stadt Mainz und der Gemeinde Breitenheim wurden die Grundstücke markiert und insbesondere die Frage der gemeinsamen Baupläne eingehend erörtert. Der ländliche Charakter Breitenheims soll auf längere Zeit hinaus gewahrt bleiben. Nach dem Vorbild von Rombach und Kollbeim soll in Breitenheim eine Kolonie errichtet werden. Man hofft, daß die Verhandlungen bald zu einem Abschluß führen werden.

Die Frankfurter Frühjahrsmesse.

— Frankfurt a. M., 25. März. In einer Besprechung mit Pressevertretern gab heute nachmittag die Messeleitung ein eingehendes Bild über die voraussichtliche Beschäftigung der Frankfurter Frühjahrsmesse. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, wird die Beschäftigung beträchtlich stärker sein, als im Herbst. Ohne die Nachzügler kann heute schon festgestellt werden, daß rund 25 Proz. Aussteller mehr vorhanden sein werden, als im vorigen Herbst. Im Gegensatz zur letzten Messe ist auch in Frankfurt selbst das Interesse an der Messe viel stärker. Besonders der Verband der Detailisten hat die Messeleitung mit Rat und Tat unterstützt. An den Messetagen werden die Geschäfte in den Hauptverkehrsstraßen ihre Geschäftslöcher entsprechend dekorieren und bis Mitternacht beleuchten. Am ersten Messetag findet ein Festwagenumzug (insgesamt etwa 200 Wagen) durch die Hauptstraßen der Stadt bis zum Stadion statt. Auch die festlichen Veranstaltungen während der Messetage sind sehr abwechslungsreich. So finden an den Hauptplätzen große öffentliche Konzerte, darunter ein solches des Großbundes Frankfurter Sängervereinigungen unter Beteiligung von rund 1000 Sängern, eine große Modenschau im „Frankfurter Hof“ usw. statt. Im Anschluß an die Besprechung wurden verschiedene fast fertige, zum ersten Male auf einer Messe gezeigte Spezialausstellungen in Aussicht genommen und eingehend besprochen. Besonders großes Interesse fand die in der Festhalle untergebrachte Ausstellung „Die neue Wohnung und ihr Innenausbau“, in der mehrere genormte Ein- und Zweifamilienhäuser, in 14 Tagen nach dem bekannten Bauplanentwurf erbaut, ein Wochenendhaus, Wohnlauben, Sonderausstellungen staatlicher und bürgerlicher Behörden und bekannter Firmen und Architekten untergebracht sind. Ebenfalls in der Festhalle untergebracht ist die Ausstellung „Der neuzeitliche Hausbau“, in der in zusammenfassender Weise alle Errungenschaften von Technik und Industrie, die der Hausfrau die tägliche Arbeit erleichtern sollen, gezeigt werden. Auch die sehr reichhaltige beschickte Ausstellung „Moderne Kuchentechnik“ im Haus Westend zeigt viel Neues. Hier ist besonders erwähnenswert eine Sonderausstellung der Reichspost, in der u. a. die Tätigkeit der Postministerialstelle gezeigt wird. Wie auch sonst üblich, finden während der Messetage größere Tagungen statt, so der süddeutschen Hausfrauenvereine, technischer und bauindustrieller Verbände.

m. Eltville (Rheingau), 24. März. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung zur Instand- und Inbetriebsetzung der Straßenbahn den hierzu bereits bewilligten Kredit von 50 000 M. auf 70 000 M. erhöht. Der Landesauschuss des Bezirksverbandes hat ebenfalls zu diesem Zwecke 2000 M. bereitgestellt. Die Fahrpreise sollen möglichst niedrig gehalten werden. Sie wurden wie folgt festgelegt: Einfache Fahrt Eltville-Schlangenbad 80 Pfg., Rückfahrkarte bei vier Tagen Gültigkeit 1.20 M., die einfachen Fahrten Eltville-Kaunertal und Kaunertal-Schlangenbad kosten 40 Pfg. — Demnächst wird der Stadipark nebst Sportplatz, der nach vorhandenen, von Fachleuten gefertigten Plänen ausgeführt wird, vollendet und seinem Zwecke dienlich gemacht werden können. Die Beihilfe der Reichsregierung in Höhe von 3000 M. wird ebenfalls noch dazu verwendet. Auch die Stadthalle, die ebenfalls der Neuzeit entsprechend gebaut wurde, wird demnächst der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden können. — Es ist beabsichtigt, das Kriegerdenkmal in der Schwalbacher Straße zu verlegen und ihm im Stadipark einen würdigen Platz zu geben. — Die gleichen Mittel im Haushaltsplan für 1927, für die Zeit vom 1. April 1927 bis 30. Juli 1927, wurden wie für das Etatsjahr 1926 genehmigt. Jedoch soll der neue Plan dem Kollegium im April zur Genehmigung vorgelegt werden.

— In der nichtöffentlichen Sitzung wurde nach Anhörung des Straßenbahnausschusses das vom Magistrat vorgeschlagene Straßenbahnpersonal angenommen und zum Leiter der Kleinbahn Ingenieur Wilhelm Simon von hier gewählt. — In dem Geschäftsbericht für 1926 der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Eltville (gegr. 1906), der in der 21. ordentlichen Generalversammlung vom 1. März d. J. in der Jakob-Burg erstattet wurde, wird betont, daß von der Genossenschaft im letzten Geschäftsjahre 17 Wohnungen errichtet worden sind, ferner befinden sich weitere 6 Wohnungen im Bau.

— Kiedesheim, 25. März. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das Preussische Staatsministerium u. a. verliehen: die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr an Bernhard Kaul, Motorbootsführer in Kiedesheim a. Rh.

!! Koppach, 24. März. In der Nacht zum Dienstag wurde hier von unbekannten Tätern ein Eisenbahnattentat verübt, indem im Weichbild der Stadt eine 1½ Zentner schwere Schiene über das Gleis gelegt wurde. Der Führer des Personenzuges Mainz-Köln 1397 meldete rechtzeitig das Hindernis, das von den Rädern weitergeschoben wurde, und brachte den Zug zum Halten. Nach den Ergebnissen der Untersuchung dürfte als Täter ein junger Mann aus Koblenz in Frage kommen.

m. Braubach a. Rh., 24. März. Der diesjährige Kreisjugendtag der Kreis-Jugendbauernschaft findet in Braubach am Sonntag, den 3. Juli, statt. Am Nachmittag des Festtages wird sich ein historischer Festzug durch die Straßen der Stadt bewegen, woran sich Kundgebungen der deutschen Bauernschaft anschließen werden. Vormittags finden sportliche Kämpfe statt, ferner werden auch voraussichtlich Vorführungen der Reit- und Fahrabteilungen verschiedener Ortsgruppen veranstaltet.

— Koblenz, 25. März. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beschloß, wegen der Aufhebung der Gemeindegemeinschaften einen Protest an die Reichsregierung und den Reichstag zu richten, da sie für die Stadt Koblenz bei einem an sich schon vorhandenen ungeheuren Fehlbetrag von 1,2 Millionen M. noch einen weiteren Ausfall von 200 000 M. bringe. Dazu kommen noch die ungedeckten Fehlbeträge aus dem Jahre 1925 mit 500 000 M. und aus dem Jahre 1926 mit 1,5 Millionen M. — Auf der Rheintal-Bahnstrecke nach Köln wurde eine männliche Leiche aufgefunden, welcher der Kopf glatt vom Rumpfe abgetrennt war. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, steht noch nicht fest.

— Altmünster (Hunsrück), 25. März. Beim Spielen erstickte das 16 Monate alte Kind eines Bergmanns, indem es einen Kiefer in den Mund steckte, der ihm in der Luftröhre stecken blieb.

— Kreuznach, 25. März. Vor einigen Tagen erhielt der Jäger Zimmer auf der Jagd einen Schuß ins Auge. Er wurde in eine benachbarte Klinik verbracht, wo er dieser Tage nach einer Operation verstorben ist.

— Limburg, 25. März. Im Verlaufe einer Wirtshausstreitigkeit gerieten in Groß-Ralsfeld mehrere junge Männer derart aneinander, daß einer der Beteiligten so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

— Weßmar, 25. März. Die beiden letzten Wagen eines nach Fels-Rudow fahrenden Güterzuges kuppelten sich auf freier Straße aus unbekannter Ursache ab und schaukelten die abschüssige Straße wieder hinab. Auf telephonischen Befehl hin konnten jedoch bei der Einfahrt in den Bahnhof Vermeidung eingelegt und so ein größeres Unglück verhindert werden.

— Herborn, 24. März. In der Zeit vom 1. bis 5. September d. J. findet in Herborn der diesjährige 36. Deutsche Wandertag statt. Mit dieser Tagung wird eine Heimattunf-Ausstellung und ein Lichtbild-Wettbewerb zur Gewinnung künstlerischer Aufnahmen aus dem Westerwaldgebiet verbunden. Die bis jetzt eingelaufenen Voranmeldungen lassen deutlich erkennen, daß auch die entferntesten Gebiete, wie das Saargebiet und das Erzgebirge, nicht zurückbleiben wollen und zur Entsendung einer Gruppe bereit sind. In Herborn selbst trifft man bereits umfangreiche Vorbereitungen für eine glanzvolle Ausgestaltung des Festes. In 20 Ausschüssen arbeiten 200 Herborner Bürger, um dem Plan zum Gelingen zu verhelfen. Aus den Hauptwandergebieten um Frankfurt sind bereits drei Sonderzüge gemeldet. Die Ortsgruppen des Westerwaldvereins haben fast alle ihr vollständiges Erscheinen ausgesetzt.

— Bad Ems, 25. März. Die Franziskanerinnen, die das frühere Hotel „Kaiserhof“ käuflich erworben haben, haben einen vollständigen Umbau vorgenommen und ein modernes Pensionat errichtet. Eine Kapelle ist von ihnen auf dem Grundstück neu erbaut worden, die gestern eingeweiht worden ist. Der Prior der Franziskaner aus Fulda hielt die Weihepredigt.

— Bad Nauheim, 25. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zum Bürgermeister von Bad Nauheim für die nächsten 12 Jahre der aus Mainz gebürtige Regierungsrat Dr. Ahl vom Hessischen Innenministerium in Darmstadt mit 14 Stimmen gewählt. Acht Stimmen entfielen auf den von der Sozialdemokratischen Partei vorgeschlagenen Beigeordneten Kline, eine Stimme erhielt der kommunistische Landtagsabgeordnete Galm-Offenbach und ein Zettel war weiß.

— Darmstadt, 25. März. Vor einiger Zeit waren 140 Zentner brasilianischer Tabak hier angekommen, doch verweigerte der Empfänger wegen der Höhe des Zolls die Annahme. Wie hessische Blätter berichten, wurde daraufhin der Tabak beschlagnahmt und vom Reichsfinanzministerium in Berlin angeordnet, den Tabak zu verbrennen. Die angestellten Verwalter scheiterten jedoch, da der Tabak, der sich in großen Ballen befindet, nicht brennen wollte. Unter obrigkeitlicher Aufsicht sind nun die 140 Zentner Tabak heute in einen Teich an der sogenannten Ziegelhütte versenkt worden.

Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Um die süddeutsche Meisterschaft.

Karlsruhe: S. 2. — F. a. Sp. B. 05 Mainz.

Nürnberg: 1. F. A. — F. 1. B. Stuttgart.

Frankfurt: Fußballportverein — Spiel-Baa. Fürtz.

Der Rheinischen-Saarmeister hat sich nach keinem berühmten Spiel gegen den Klub fünf Punkte erobert. Das ist zwar nicht viel, aber es besteht die Hoffnung, daß noch das eine oder andere Punkt hinzu kommt und der 3. Platz erreicht wird. Zwar besitzt der S. 1. B. Stuttgart noch die meisten Chancen auf diesen Platz — wir halten ihn ebenfalls für den aussichtsreichsten Bewerber — aber auf dem Zersplitterhof hängen bekanntlich die Trauben sehr hoch und auch dem Stutt-

gartier Meister werden sie zu teuer sein. Da wäre also Gelegenheit für Mainz gegeben, sich um den Rang vor die Begünstigten zu setzen. Aber mit dem Gegner Karlsruher ist durchaus nicht zu spaßen. Des Rheinmeisters Sieg über Frankfurt und dessen 5 Tore aus zwei Spielen gegen Fürtz lassen mancherlei Vermutungen zu dem Treffen in der Rheinheimer Vorstadt offen, selbst wenn der Gegner erst vor acht Tagen der hiesigen Sonderklasse das beste aller Spiele geliefert hat. Es wird Zeit, daß auch auswärts etwas geleistet wird! Keine habhaften Leistungen, aber gute Resultate und noch einige Punkte! In Karlsruhe sind sie bestimmt schwer zu holen. Dieser Umstand müßte der ehrgeizigen Mainzer Elf einen besonderen Anreiz geben, namentlich wenn der 3. Tabellenplatz begehrt werden kann. — Der Name Fürtz genügt, um das Frankfurter Stadion zu füllen. Der Fußballportverein will sich für die 7.0 Niederlage des Vorjahres rehabilitieren. Das dürfte wohl insofern gelingen, als der bestimmt zu erwartende Fürtz-Sieg wesentlich niedriger ausfallen wird. An einen adlonmäßigen Erfolg der Blauklee-Geister glauben wir nicht.

Die Runde der Zweiten.

Karlsruhe: S. 2. — 60. Münden.

Saarbrücken: S. 2. — Eintracht Frankfurt.

Das 2. Zusammentreffen Karlsruhe kontra Münden sollte die endgültige Entscheidung in dieser Runde bringen. Ein Unentschieden würde den Mündenern einen guten, wenn auch einholbaren Vorsprung vor dem Fußballverein sichern. Die Bayern werden mit einer Punktteilung schon recht zufrieden sein. — Will unser Tabellenzweiter sich noch einmal in eine etwas bessere Position bringen, dann muß die Frankfurter Eintracht geschlagen werden. Sonst hat das Treffen keine praktische Bedeutung mehr.

Auf dem Platz der Fußballvereinigung 1903 Rombach, die vor wenig Wochen selbst noch von Meisterschaftschreibern träumte, findet das Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft im Rhein-Main-Raum statt. Beginn 3 Uhr. Unschwer erinnert man sich der Ereignisse in der Kreisliga. Olympia Worms wurde trotz fast ausichtslosen Kampfes punktgleich mit dem F. B. Germania Wiesbaden und das Entscheidungsspiel zwischen beiden Mannschaften dient dazu, um endgültig den Kreismeister zu ermitteln. Sofort wird es bei den in diesem Jahre sportlich so arg enttäuschten hiesigen Fußballern unruhig. Noch einmal will ein Wiesbadener Verein die Meisterschaft. Mitbin können spannende Aufstiegs- und Siegeskämpfe auf dem Sportplatz an der Waldstraße vor sich gehen. Da wird wohl mancher Unentwegter die Germania auf ihrem schweren Gang begleiten, um der Mannschaft genügend Rückhalt zu geben. Wir würden uns freuen, wenn es den Schwarz-Weißen gelänge, sich durch einen Sieg in die Position zu schärfen, um die sie sich seit Jahren abmühen. Nach den besten guten Vorsatzergebnissen der Germania und dem schlechten Abschneiden der Olympia Worms könnte man vielleicht mit dem schließlichen Enderfolg der Hiesigen rechnen.

Während heute eine Elf des Sportvereins in Frankfurt gegen den bekannten Sportklub Rot-Weiß ein Wettspiel austrägt, beschreitet morgen in Wiesbaden folgende Mannschaft das Terrain gegen einen hier stets gern gesehenen Lokalrivalen vom Rhein: Räder 2. Raub, Lehmann; Maurer, Räder 1. Zwiss; Ries, Best, Gohmann, Räder, Scholz. Über den F. B. Danau 93 ist wohl nichts zu sagen, was nicht schon bekannt wäre. Zu oft weilt die Gasse schon in der Kurstadt, um stets dem erschienenen Publikum guten Sport zu bieten. Auch morgen wird sich auf Kleinfeldchen ein schönes und lautes Spiel abspielen. Beginn 3 Uhr.

Die 2. und 3. Mannschaft des Sportvereins fahren 10 Uhr vorm. nach Cranbura um gegen den dortigen 1. F. B. Wettspiele auszutragen. Die 4. Mannschaft spielt 1.30 auf Kleinfeldchen gegen Sp.-H. Hahn.

Sportvereins 2. Handballmannschaft empfängt morgen 2½ nachm. Olympia Weisenau 1. Die 1. Jugend spielt 4½ nachm. gegen Mathacum, die 2. Jugend gegen Salodach 1. Jugend 9.45 vorm. Sämtliche Treffen finden auf Kaiserstraße (alt) statt.

Die Spielvereinigung 1914 Wiesbaden erwartet am Sonntag die Hertha-Mainz zu einem Freundschaftsspiel. Beginn 10.30 Uhr vormittags auf dem Platz an der Kaiserstraße (neu). Die Alte Herren der Spielvereinigung folgt einer Einladung der gleichen der Sportfreunde Frankfurt nach Frankfurt. — Die 1. Mannschaft des Vereins für Realspiele empfängt die gleiche von Sprendlingen. Anstoß: 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Lahnstraße. Vorher treffen sich die 1b-Mannschaft von Wiesbaden und die 1. von Raurod (1 Uhr). Die 2. Mannschaft spielt um 10 Uhr gegen die gleiche von Bischofsheim.

Handball in der D. S. B.

Für das Endspiel um den Handballpokal der D. S. B., das am Sonntag in Halle zwischen den Auswahlmannschaften des Süddeutschen Verbandes für Leichtathletik und des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine stattfindet, hat Reichspräsident v. Hindenburg sein Portrait mit eigenhändiger Unterschrift für den Sieger gestiftet. Das Bild wird Eigentum des Siegers. Leider muß Süddeutschland bei diesem bedeutenden Spiel auf die Mitwirkung der bewährten Darmstädter Spieler verzichten, weil diese noch die Endkämpfe um die deutsche Meisterschaft zu bestreiten haben. Die süddeutsche Vertretung ist dafür einer nordbayerischen Mannschaft übertragen.

Der Stand der Meisterschaftsspiele im Reich. Süddeutschland: S. B. 98 Darmstadt ist nach dem 1:1 gegen Spiel-Baa. Fürtz zum drittenmal Meister geworden. Westdeutschland: Für den Titel kommt außer Pol.-S. B. Remscheid höchstens noch Spiel-Baa. Oberhausen in Frage. Um die Plätze kämpfen Pol.-S. B. Köln, Pol.-S. B. Dortmund, Kurhessen-Kassel, Arminia-Bielefeld und Dagen 05 mit Ausfällen in dieser Reihenfolge. Mitteldeutschland: Zum Endspiel haben sich Pol.-S. B. Halle und Dresdner-Lösche durchgerungen. Berlin: Nachdem Pol.-S. B. Berlin im dritten Entscheidungsspiel Spiel-Baa. Siemens 10:7 schlagen konnte, sollte er das Schlussspiel gegen den Meister der anderen Gruppe, Brandenburg-Berlin, gewinnen.

Norddeutschland: Den Endkampf bestreiten die Pol.-S. B. von Hamburg und Hannover miteinander. Barmen: Meister ist Pol.-S. B. Danzig. Süddeutschland: Der Meister, Sportfreunde Breslau, hat sich im Endspiel nach dem Pol.-S. B. Danzig zu erwehren.

Im Bezirk Nassau.

Am Sonntag herrscht auf dem alten Platz an der Kaiserstraße Großbetrieb. Um 3.45 Uhr findet die Wiederholung des Rückspiels zwischen den Mannschaften von Sportverein Wiesbaden und F. Baa. Kassel statt. Vorher, um 2.30 Uhr, spielen die Reservisten des Sportvereins gegen Olympia-Weisenau. Um 11.45 Uhr erledigt die 2. der Polizei ihr Pflichtspiel gegen Siegfried. Nach dem Platzspiel 4.45 Uhr stehen sich die Meister-Jugend des Sportvereins und eine kombinierte Elf des Wiesbadener Sportklubs gegenüber. Der Vormittag gehört der Jugend: Um 8.30 Uhr spielt Salodach 2. gegen Siegfried 1. und um 9.45 Uhr Salodach 1. gegen Sportverein 2.

Neue Ausstellung

Mäntel / Kleider / Kostüme

Auswahl die größte

Preise die niedrigsten

Frank & Marx

Führendes Haus für Damen-Konfektion.

Total-Ausverkauf

wegen

Räumung!

Wegen Aufgabe meines Ladens, welcher in kurzer Zeit geräumt werden muß, verkaufe ich mein Warenlager zu jedem annehmbaren Preis.

— Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit. —

Carl Claes

Bahnstraße 10
Wäsche, Weißwaren u. Trikotagen.

Die Bahnhofdrogerie bleibt d. Bahnhofstraße!
Mein Geschäft befindet sich ab 1. April

10 Bahnhofstraße 10

nebenan in dem Claes'schen Laden.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie

Bahnstraße 12 Fernsprecher 4944.

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Räumungspreisen!

Schaufenster-Gestelle

fabriziert

Friedrichstr. 10 **Ph. Häuser** Telefon 6983

Metallgießerei, Gürtler, galvanische Anstalt

Vernickeln, Versilbern, Vergolden

Treib- und Ziseller-Arbeiten.

246



Ein Steinway & Sons-
Welte-Flügel
elektr. Reproduktionspiano
3000.— unter Fabrikpreis

zu verkaufen bei
Musikhaus 506
Ernst Schellenberg
Wiesbaden
Gr. Burgstr. 14 Tel. 7622



Die neuen Daimler Benz A.-G.

welche auf der Berliner Ausstellung
das ganze Publikum in Atem hielten:

8/38 PS. Sechszyl. offen.	7800 Mk.	12/55 PS. 6-Zyl. offener Tourenwagen.	11800 Mk.
8/38 " 2tür. Innenst.-Lim.	8600 "	12/55 " Innenst.-Lim.	13800 "
8/38 " 4 " " 1-1/2 "	8900 "	12/55 " Kabriolet	12800 "
		1-1/2 Lastwagen, kompl.	7300 Mk.

Vertretung **Schäufele & Co.**

Mainzer Straße 88.

Telephon 3885.

Strumpfhaus Schirg

LEO

Wachleidene

Eleo-Strümpfe

sind in den allerneuesten
Modelfarben am Lager. In-
folge direkter Verbindung
mit den internationalen
Modezentren wird jeder
neue Farbton sofort
hergestellt.

Preis für beste Ausführung:

4.90



Schirg

Webergasse 1
Nassauer Hof

593

August Graubner

Wiesbaden, Rheingauer Straße 15.

Spezial-Werkstätte.

Neuanfertigung von Möbeln, Polieren, Mattieren,
Repar. von Möbeln, Flügeln und Klavieren, Um-
beizen von Eichenmöbeln in modernen Farben,
Renovieren antiker Möbel — auch auswärts.



Rauchen verboten

während der Fahrt. Pri-
men erlaubt. Der Kaut-
sch, der seit 110 Jahren
von G. H. Hanewader in
Nordhausen hergestellt, bietet
mehr Genuss, als die Zi-
garrette. Hanewaderpapier
ist weltberühmt, denn es
gibt keinen Winkel in der
Welt, wo ihn nicht unsere
Seelen und unsere Kraft-
wagenführer mit hinge-
nommen hätten. Merken
Sie sich: „Hanewader“!

Verteiler:

Johe, Siegf. Kuerbach,
Wiesbaden, Bismarckstr. 11,
Fernruf 4861.

Lünder-

Gerüstlängen

von 1.— bis 1.60 M.
pro Stück, in jed. Menge.
Dankheimer Str. 116, B.

Besonders vorteilhafte Neueingänge.

Moderne Halbstores

auf glattem, sandfarbenen Etamine oder Glanzfiletnetz
mit modernem Grobhandfilz

Mk. 9.— 10.— 12.— 14.50 16.50 und
höher

Ludwig Ganz A.-G.

Wiesbaden

Wilhelmstr. 12

Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden.

Aus Anlaß der Einweihung des neuen Sitzungssaales der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden wurde am 17. März d. J. die zweite diesjährige Vollversammlung der Kammer abgehalten. Unter Hinweis auf die nunmehr vollzogenen Umbauarbeiten hielt der Vorsitzende der Kammer, Fabrikant Hugo Asbach, Wiesbaden-Rüdesheim a. Rh., eine Eröffnungsansprache, in welcher er darauf hinwies, daß der Umbau eine zwingende Notwendigkeit war, weil es der Kammer für ihre gesteigerten Aufgaben am allerentsprechendsten Raum gebot. Herr Architekt Hoppe hat aus dem alten unscheinbaren und unzureichenden Gebäude der Kammer ein würdiges repräsentatives Verwaltungsgebäude geschaffen. Eine besondere Sorge hat er auch der Innenausstattung entgegengebracht, und auch diese Frage in einheitlicher Linie trefflich gelöst. Bekanntlich wurde das Verwaltungsgebäude der Kammer um ein Stockwerk erhöht, wodurch auch eine neue Wohnung für den Syndikus Dr. Otto geschaffen wurde. Aber Wesen, Aufgaben und Bedeutung der Industrie- und Handelskammern bestehen vielfach noch große Unklarheiten. Nach den gesetzlichen Bestimmungen haben diese Kammern die Aufgabe, die Gesamtinteressen der Handel- und Gewerbetreibenden ihres Bezirks wahrzunehmen, insbesondere die Behörden in der Förderung des Handels und der Gewerbe durch tatsächliche Mitteilungen, Anträge und Erstattung von Gutachten zu unterstützen. So sind die Kammern auf der einen Seite Organe der Selbstverwaltung, auf der anderen Seite Hilfsorgane der Staatsverwaltung. Eigentliche Behörden sind die Kammern nicht, und wollen es auch nicht sein. An der anderen Seite aber macht es die Stellung der Kammern erforderlich, daß sie mit einem gewissen Behördencharakter ausgestattet sind. Dies ist auch gegeben, und in vieler Beziehung erkennbar. Die Gesetzgebung schaltet die Kammern viel mehr noch als früher als beratende Stellen ein und gibt ihnen weitgehende Rechte zur Wahrung der ihnen anvertrauten Interessen. Ihre Haupttätigkeit entfalten die Kammern dann, wenn sie über ihren eigentlichen Bezirk hinaus Vorschläge und Anregungen zur Neugestaltung der Gesetzgebung, zur Abstellung von Mängeln, zur Schaffung neuer Einrichtungen geben. Auf diese Weise betätigen sie sich als wirtschaftspolitisches Vertretungsorgan. So konsentriert sich in den Kammern der gesamte Wirtschaftswille eines bestimmten Bezirks, und es ist Aufgabe der Wirtschaft und ihrer Vertreter, die Kammern nach Kräften hierbei zu unterstützen. Zur Geschichte der Kammer ist mitzuteilen, daß sie auf Grund des Gesetzes vom 3. September 1863 der Herzogin Nassauischen Landesregierung errichtet wurde. Im Herbst 1864 fand die erste Wahl statt, und auf Grund dieser Wahl trat die Kammer im Jahre 1865 ins Leben. In der ersten konstituierenden Versammlung am 11. Februar 1865 im Rathaus zu Wiesbaden wurde als Vorsitzender der Kammer der Weinhandler Theodor Diltgen, Rüdesheim a. Rh., gewählt. Als Bezirk der Kammer wurde nach einigen Änderungen durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 1. Januar 1890 wie folgt bestimmt: 1. Stadtkreis Wiesbaden; 2. Landkreis Wiesbaden; 3. Kreis Höchst a. M.; 4. Untermainkreis; 5. Kreis St. Goarshausen mit Ausnahme des Bezirks des ehemaligen Amtes Braubach; 6. Rheingaukreis; 7. Kreis Lingen. Die Zahl der Mit-

glieder erhöhte sich von 18 auf 25; durch Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 4. November 1925 wurde dann eine Erhöhung auf 30 vorgenommen. Vorsitzende waren: Weinhandler Theodor Diltgen, Rüdesheim a. Rh., 1865—1867; Kommerzienrat C. A. Kotichius, St. Goarshausen, 1867—1882; Kaufmann Karl Glaser, Wiesbaden, 1882—1887; Fabrikant Rudolf Koepf, Eltville a. Rh., 1888—1897; Kommerzienrat Franz Febr.-Glach, Wiesbaden, der seit seinem Ausscheiden Ehrenpräsident der Kammer ist, 1897—1920; Geheimer Regierungsrat Dr. Adolf Daeußer, Höchst, 1921—1924. Geheimrat Daeußer legte im Jahre 1924 den Vorsitz nieder, den dann der Kaufmann Karl Merz, Wiesbaden, bis März 1925 einnahm. Nach ihm wurde Fabrikant Hugo Asbach zum Amt des ersten Vorsitzenden berufen. Zurzeit ist der Bestand an Beamten und Angestellten 10, außer den beiden Geschäftsführern Dr. Otto und Dr. Meuser. Das Mitglied der Kammer, Kommerzienrat Ph. Offenheimer, Frankfurt a. M., dankte dem Vorsitzenden für seine Ausführungen und seine seit längerer Zeit ersprießliche Tätigkeit. Hierauf folgte zu Punkt 2 der Tagesordnung die Auslosung der Mitglieder nach § 16 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern. Den Rechnungsjahresbericht für 1926 erstattete Syndikus Dr. Otto, ebenso berichtete er über den Voranschlag 1927. Nach den erläuterten Ausführungen von Syndikus Dr. Otto, betr. Taunus-Querbahn, an die sich eine eingehende Erörterung angeschlossen, in der besonders auch der Standpunkt der Plätze Lingen und Idstein zum Ausdruck gebracht wurde, beschloß die Versammlung, eine vom Präsidium und Geschäftsführern zu verfassende Erklärung, in der die Kammer ihre besondere Unterstützung des Projekts zum Ausdruck bringt. Hierauf schlossen sich die Ausführungen von Syndikus Dr. Meuser über das Finanzausgleichsproblem. Redner betonte die Unzulänglichkeit der in Aussicht genommenen Zwischenregelung dieses Problems und der seit hergehenden Minderungs- und Vereinfachungsmaßnahmen in der Steuerlegislation, den Zusammenhang der Gewerbe-, Haus-, Grundbesitz-, Getränke- und Kraftfahrzeugsteuerfrage mit dem Finanzgleichgewichtsproblem und die Notwendigkeit einer möglichst baldigen Regelung der Gewerbe- und Haussteuerlegislation in Verbindung mit dem Zuschlagsrecht zur Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie der reichsrechtlichen Lösung der Erwerbslosenfürsorge. Seine der Versammlung vorgelegte, in den Tageszeitungen bereits veröffentlichte Entschließung wurde von der Vollversammlung einstimmig angenommen. Eine Anzahl von Einsprüchen gegen die Heranziehung zum Handels- und Handwerkskammerbeitrag wurde nach den von Syndikus Dr. Meuser hierzu gemachten Vorschlägen erledigt. Das Mitglied des Präsidiums, Kaufmann Willi Marr, Wiesbaden, berichtete noch über den Anschluß der Kammer an das Frachtenbureau der Handelskammer Mannheim. Die Vollversammlung genehmigte den Anschluß.

Protest des Hanja-Bundes gegen das Finanzgleichs-Propositorium.

Berlin, 25. März. Der Präsident des Hanja-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie nahm anlässlich seiner zahlreichen besuchten außerordentlichen Präsidialtagung auch zur gegenwärtigen Etats- und Finanzgleichspropolitis Stellung. In einem Bericht des Präsidenten Dr. Fischer (M. d. R.) und in der folgenden Aussprache wurde einheit-

lich der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß das Finanzgleichspropositorium den berechtigten Forderungen der Wirtschaft in nichts entspricht und daß die gesamte Staatspolitik des Reiches von einer außerordentlich gefährlichen Überschätzung der dauernden steuerlichen Leistungsfähigkeit der Wirtschaft beherrscht ist. Es wurde dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß es bei dem Kampfe um das weitere Propositorium des Finanzgleichs nicht gelungen ist, in der Wirtschaft selbst eine einheitliche Stellungnahme herbeizuführen. Das Präsidium des Hanja-Bundes erhofft für die Zukunft und insbesondere für die Vorbereitung des endgültigen Finanzgleichs die entscheidende Vereinheitlichung des Willens der deutschen Wirtschaft. Es befürchtet, daß sich aus der weiteren Verfolgung der gegenwärtigen Finanzpolitik eine gefährvolle Erhöhung der steuerlichen Gesamtlasten der Wirtschaft ergeben wird. Die erhebliche Höherhebung der Ertragssteuern bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer geht von der Überschätzung der volkswirtschaftlichen Ertragskraft aus, die infolge des englischen Kohlenstreiks und der Effektenbewegung im Jahre 1926 gemacht werden konnten. Der tatsächliche Ertrag der Einnahmen und Körperschaftsteuer werde nur durch rücksichtslose Einziehung der Steuerrückstände und der Steuererstattungen herbeigeführt werden können, die man 1926 in ungewöhnlich hohem Umfang, insbesondere den breiten Schichten des gewerblichen Mittelstandes, habe einräumen müssen. Nachdem durch die bisher zum Finanzgleichspropositorium vorliegenden Beschlüsse eine entscheidendere Steuerentlastung im Interesse der Wirtschaft unmöglich gemacht worden sei, hält es auch das Präsidium des Hanja-Bundes für unbedingt erforderlich, daß die Wirtschaft schärfsten Einspruch gegen die Absicht der Reichsregierung erhebt, die bis 1928 suspendierte Vermögenswachstumssteuer wieder in Kraft zu setzen. Die gegenwärtige Überforderung der steuerlichen Ansprüche auf der Grundlage der Personal- und Realsteuern lasse in keiner Beziehung irgendwelche Raum noch dafür, daß die privatwirtschaftliche Kapitalneubildung nochmals einer weiteren zusätzlichen Belastung unterworfen werden soll.

Der Feme-Mordprozess in Gießen.

Gießen, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Die Zeugen äußerten sich sehr ungünstig über den Zeugen Schmidt-Dalbschuh. Nach einer kurzen Pause verbreitete sich der Zeuge Karl Tilleßen über die Raubmordtatsache, von der er erst am Tage nach dem Vorfall von Schwing und Schröder erfahren habe. Bei einer Zusammenkunft mit Wagner habe dieser für die Verletzungen in Raubmord eine Entschädigung verlangt. Während der Verhandlungen kam es wiederholt zu heftigen Debatten zwischen der Verteidigung und der Staatsanwaltschaft, die den Zeugen v. Salomon beeinflusst haben soll, Aussagen gegen Heims zu machen, durch die der Angeklagte v. Salomon entlastet werden sollte. Nach Vernehmung weiterer Zeugen, die aber nichts Wesentliches ausgaben konnten, wurde die Verhandlung auf den Nachmittag vertagt.

In der Nachmittagsitzung sagte der Zeuge Brand, ein Freund von Kern, aus, daß Kern ihm anvertraut habe, er habe den Wagner verprügeln wollen. Die Prügelei sei aber infolge seines starken Alkoholgenußes ausgeartet. Die Verhandlung wurde dann auf Samstag vertagt. Die Verhandlungen beginnen voraussichtlich am Montag.



Das ist der neue

Excelsior

BALLON-REIFEN

Er gewinnt täglich neue Freunde zu seinen vielen alten hinzu!

F 152

Konfirmanden-Schirme

kaufen Sie **jetzt** zu besonders günstigen Preisen

3⁷⁵

4⁹⁵

6⁵⁰

isemann Langgasse 1
neben Guttman.

Bevor Sie ein Fahrrad kaufen, hören Sie mein Angebot!



von RM. 67.50 an mit Torpedo oder Komet-Frellauf und Garantie.

Bequeme Teilzahlung!

Geringe Anzahlung!

Reparatur und Ersatzteile billigt.

W. Bode, Blücherplatz 6.



Hervorragende

Frühjahrs-Neuheiten

in allen Modifarben, passend zu jedem Kleid,
in den Hauptpreislagen Mk. 16⁵⁰ bis Mk. 22⁵⁰

Thoma

Kirchgasse 9.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.



Karl Blumer & Sohn

Werkstätten für
Innenausbau
Spez.: Laden-Einrichtungen

Rolläden und
Zugjalousien
sowie Reparaturen an denselben
Dorfheimer Str. 81
Fernspr. 7113 Gegr. 1887



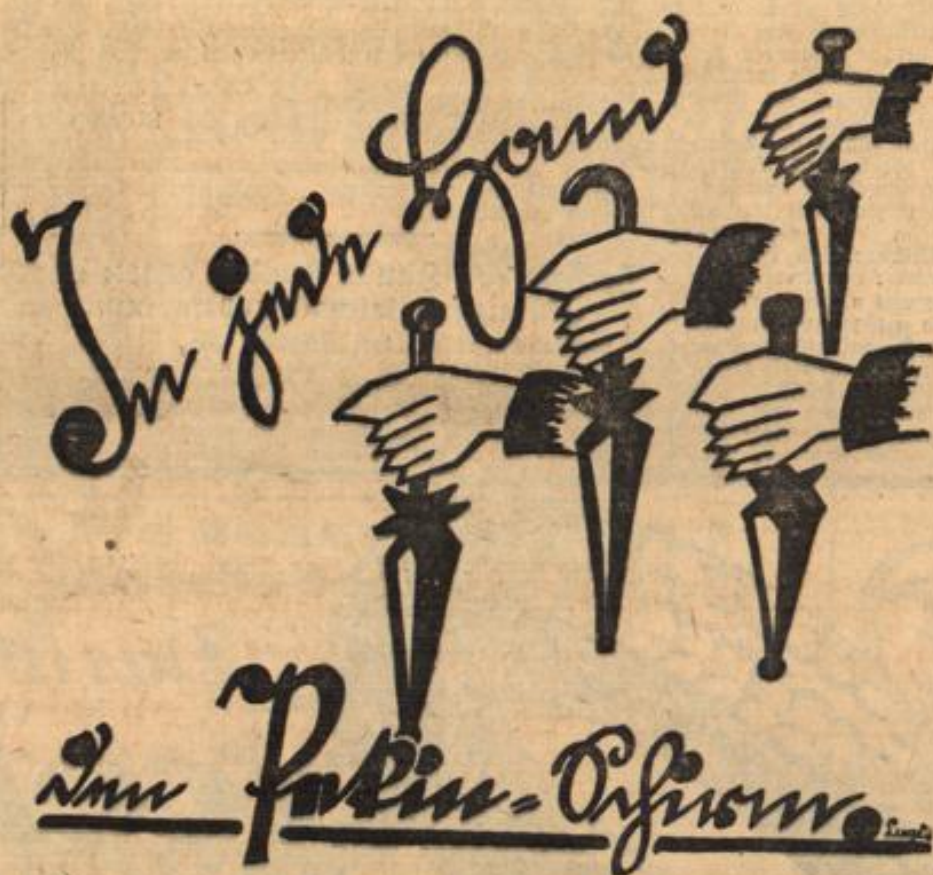
Zentralheizung

für jedes Haus und jede Wohnung

Der patentierte Original-Sieger-
Wakatherd spendet gleichmäßige
angenehme Wärme in allen Zim-
mern, dient zum Kochen, Braten u.
Backen u. liefert warmes Wasser.

Lassen Sie sich kostenlos beraten.

Wiesbadener Zentralheizungswerke, Inh. Franz Füllbach
Wiesbaden, Georg-August-Straße 6. F158



Unübertroffen
ist unsere Auswahl!
Unerreicht billig
sind unsere Preise!

Kinderwagen

in Ausführung
mit Riemenfederung
von 48.— an

Klappwagen

zum Liegen
mit Gummi v. 13.50 an
mit Verdeck v. 32.— an

Kinderstühle

von 7.25 an. 336

Hamburger & Weyl

Allein-Verkauf
für Wiesbaden
der weitberühmten
Brennabor-Wagen
Marktstr., Ecke Neugasse.

Die Lesemappe für jedermann!

Wöchentliche Zustellung
der Lesemappe in richtigen Fort-
setzungen frei Haus

A Mappe	B Mappe
Western Monatsh.	Der Junggeselle
Die Woche	Simplicissimus
Reclams Universum	Elegante Welt
Daheim	Reclams Universum
Gartenlaube	Die Woche
Welt und Haus	Daheim
Ullsteins Blatt	Lastige Blätter
der Hausfrau	Meggend. Blätter
Meggend. Blätter	Berliner Illustrierte
Münch. Illstr. Presse	Welt und Haus
Film-Woche	
Berliner Illustrierte	
Hamb. Novell.-Zeig.	

Bezugsbedingungen

A Mappe	pro Woche	B Mappe
1. Klasse, neu	2.00	1. Klasse, neu 2.50
2. Klasse 1-2 W alt 1.40		2. Klasse 1-2 W alt 1.70
3. Klasse 3-5 W alt 0.90		3. Klasse 3-5 W alt 1.20
4. Klasse 6-8 W alt 0.60		4. Klasse 6-8 W alt 0.75
5. Klasse 9 W u. alt 0.40		5. Klasse 9 W u. alt 0.60

Zentral-Lesezirkel

W. Hemmersbach

Mainz, Hindenburgstraße 16.

Wiesbaden, Pfeiffer, Michelsberg 24.

Köln — Düsseldorf — Crefeld.



Gaggenauer
Gas- u. Kohlenherde

W. & E. Kirchhan
10 Höchstattenstraße 10

Oefen
versch. Systeme

Friedrichsdorfer Zwieback

eigenes Fabrikat,
mit Süßrahmbutter hergestellt,
Mgl. frisch, Paket — 20.

Reines Roggenbrot

bes. kräftig i. Geschmack.

Lieferung frei Haus.

Dampfbäckerei Montpellier

Gegr. 1887. Albrechtstraße 14.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt A. G.

Gegründet 1827.

Lebensversicherungen

in allen zeitgemäßen Formen zum Selbstkostenpreis.

Wir haben in unserm eigenen Hause
Taunusstraße 13

eine neue Hauptgeschäftsstelle errichtet und
deren Verwaltung Herrn Oberstleutnant a. D.
und Oberregierungsrat a. D. M. Pfeiffer
übertragen.

Herr Pfeiffer ist zur Vermittlung von
Versicherungsanträgen, sowie zur Erteilung
jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Gotha, im März 1927.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt a. G.

Lebensversicherung tut Not!

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich nach 15 jähriger Tätigkeit im Versicherungswesen als

Spezialfachmann für Lebensversicherung

hier niedergelassen und an die altangesehene Firma **Ludwig Jstel, Webergasse 16, Tel. 7604**, angeschlossen habe. Ich übernehme kostenlose Beratung, Prüfung von Dokumenten und Kostenberechnungen, Erledigung der Formalitäten bei Sterbefällen.

Ich bitte, meine Dienste recht umfangreich in Anspruch zu nehmen.

Gerhard Nagel.

Fotogr. Amateur-Arbeiten

Platten gebracht bis 10 Uhr
Entwickelt bis 1 Uhr
Kopiert bis 5 Uhr
Bestellungen von Platten und Filmen, sowie Abholen zum Entwickeln Telefon 8973 ohne Mehrkosten.
Jak. Horn, Schwalbacher Str. 38

Stiefmütterchen, Maiglöckchen und Bergglocken

so wie Buchs und Taxus zum Pflanzen von Gärten, gesunde kräftige Pflanzen, in großen Mengen preiswert abzugeben.
Sch. Müller, Gartenbaubetrieb, Pfaffen Straße 84. Telefon 3017.



**Ob Wolle-
ob Seide-**
was es auch sei.....

Wenn Sie die Sicherheit haben, daß die Farbe des Stoffes ein Waschen überhaupt zulässt, dann ist eine kalte Persillauge, das Gegebene. Seidene Sachen rollt man zum Trocknen in Tücher ein, wollene Stücke trocknen man durch Ausbreiten auf einem Tuch. (Nähe des Ofens und Sonne ist dabei zu meiden.)

Persil für alle Wäsche!

Serie „Das sparsame Waschen“ Bild 6.
Vertreter **Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 6691.**



B M W

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend:

Hugo Grün,

Taunusstraße 7.
Telephon 7501.

Zur Frühjahrssaat

empfehlen wir preiswert und in besten Qualitäten:

Saatgetreide	Saatkartoffeln
Baseler II Petkuser Gelbhafer Strubos Schlanstaedter Hell's Franken-Gerste Heine's Hanna-Gerste und andere Sorten in anerkannten Absaaten.	Kaiserkrone Thieles Kuckuck Odenwälder Blaue Industrie (Modrow) Preußen (gelbfl.)
Saatw. den (Königsberger)	Saatmaler (Virginia)

Deutscher Rotklee
und
Provencer Luzerne

garantiert saftfrei, hochkeimfähig — bestens attestiert. F882

Sandwirtschaftl. Zentralgenossenschaft.

a. G. m. b. H.
Zentrallager Wiesbaden am Westbahnhof Tel. 8620
Lagerhaus Auringen (Station Auringen-Medenbach) Tel. 6449
Verkaufsstelle Moritzstraße 6 Tel. 9851

Wiesbadener Wochenblatt 1837

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich meine Bäckerei verlegt habe und treibe dort mein erlerntes Bäckereihandwerk weiter.

A. Boffong
gegenüber der ev. Kirche.

Friedrich Zander jr. & Co. Wiesbaden

Wiesbadener Transport-Gesellschaft.
Friedrich Zander jr. & Co.
Adelheidstr. 49 Wiesbaden Fernspr. 9048/49.



Schulranzen

4.50, 5.00, 5.50, 6.50, 8.—, 9.—, 11.— Mk.

Lederhandlung Gerich,
jetzt Friedrichstr. 46. 520

Teppiche

Gute deutsche Qualitätsware.

Anschaffung möglich für

Jedermann

zahlbar in

9 Monatsraten

ohne Anzahlung. Gefl. Anfragen unter „Teppiche“ an die Ann.-Exped. J. Danneberg, Frankfurt a. M., Roßmarkt 7. F 183



Kochbrunnenrad, gel. gechl. erftl. Ausf. m. gelöt. Rahm. 90 „K. gechl. Räder v. 55 „K an. verid. Gabeln. 115 „K an. jom. alles Sub. bill. Rep. Werft. Friedr. Waver, Wehrstr. 27, Hof. f. Rad. Gear. 1905.

Wiesbadener

Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut am Platz

Inh. **A. Brezing** Ing.
Bertramstraße 15 / Telefon 3016
übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern für alle Klassen, unter persönlicher Leitung.

Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise bei billigster Berechnung ausgeführt.

Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse



Stickereien
Spitzen
Wäsche-Stoffe
Damenwäsche
sehr preisw.
Schweizer
Stickerei-
Manufaktur
W. Kussmaul
Rheinstr. 39
Tapeten
zu bekannt bill. Preisen.
Wagner, Rheinstr. 70, L. 2.

Heizungs-Anlagen jeder Art

und von jedem beliebigen Ausmass u. a.:

Villen-, Kleinhaus-, Narg-Heizungen

— von Jedermann leicht bedienbar und mit geringstem Feuerungsverbrauch — unter Verwendung ihrer vielfach bewährten

W-Stahl-Kessel und -Stahl-Radiatoren

für Warmwasser- u. Niederdruck-Dampf baut solid, rasch und preiswert (auch in ältere Häuser ein)

Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.

Stadtbüro: Wiesbaden Friedrichstraße 12 / Fernruf 7380 / Sammel-Nr. 9616

Verlangen Sie zur unverbindlichen Besprechung unseren Ingenieurbesuch

Wir reparieren alle Beschädigungen aller Systeme schnell, dauerhaft, preiswert

PELZ - AUFBEWAHRUNG

unter voller Garantie

Spezial-Pelzhaus

JOS. JUNGBAUER

Ellenbogengasse 14

Fernsprecher 3302

Gründung 1880

Daunendecken
und Steppdecken

in bekanntester Ausführung u. reichster Auswahl kaufen Sie am besten und billigsten beim Spezialisten

Betten-Schupler
Kirchgasse 51
Telephon 5989

Emaillierte Wassertöpfe

und festerne, vernickte, in bester Qual. zu außerord. billigen Preisen zu haben. Kirchstraße 26.

Große Auswahl neuer und gespielter **Pianos** mit Garantie.



Verlangen Sie Angebot u. Katalog mit Preis! **Franz Schellenberg** 33 Kirchgasse 33 Tel. 6444. Gegr. 1849

Metallbetten

Stahlmattagen, Kinderb. günstig, an Priv. Kat. 266 (reife Eisenmöbelfabr. Suhl/Thür.)

Schreibmaschinen

repariert, verkauft, verleiht s. 0.50 tagl. Hemmen, Neugasse 5, Schreibz. Tel. 8325

Allen Electrola-Freunden zur gefl. Kenntnis, daß die

Electrola-Abteilung

in die neuen Verkaufsräume

34 Wilhelmstraße 34

(neben Park-Kaffee), verlegt wurde.

Dort finden Sie in großer Auswahl die besten

Apparate und Schallplatten von

Electrola - Grammophon - Polyphon - Odeon
Columbia, Brunswick u. a.

Nur Sprech-Apparate bester Qualität in allen Preislagen von 45 Mk. an werden angeboten bei günstiger Teilzahlung (monatlich 5 Mark und höher).

Getrennte Vorspielräume.

Musikhaus Schütten

— Telephon 5883 —

Ziehung 8. u. 9. April

Marienkirchen-Lotterie

für die Instandhaltung der Marienkirche in Hannover
1. u. 2. Gewinne und 5. Preis in Höhe von Mark

160000

Höchstgewinn auf 1 Doppellos in Höhe von Mark

60000

Höchstgewinn auf 1 Einzellos in Höhe von Mark

30000

2 Hauptgew. in Höhe von je M

20000

2 Preise in Höhe von je M

10000

Einzellos M. 1.— Doppellos M. 2.—

Porto u. Liste 30 Pf. extra

10 Lose (5 Doppellos) einschließlich Porto u. Liste 10 Mk.

erhältlich bei den Staatl. Lotterien-Einsammlern u. in all. Lotterie-Geschäften.

A. MOLLING, Berlin W 8

Unter den Linden 38. Postfachkonto Berlin 26328

Falt reichhaltig!

Eleg. Herren- u. Damen-Regenmäntel à 15 Mk. bei Fabrikpreisen. S. Bilger, Alte Kolonnade 31, gegenüber Staats-Theater.


Bade-

Wannen und Oefen in allen Preislagen neu und gebraucht

Auf Wunsch

Zahlungs-Erleichterung bis zu 1 Jahr

Nagel & Becker
1 Neugasse 1.

Ab Sonntag stehen 30 beste, hochtragende und frischmelkende

Kühe sowie Kinder

zum Verkauf. Fettvieh und Rotschlachtungen werden zu den höchsten Tagespreisen angekauft.

Gebrüder Barmann, Erbenheim
Tel. Amt Wiesbaden 6226 u. 6254.

Konfirmanden und Erstkommunikanten

erhalten ein

Gratis-Bild
Größe 20 x 36 cm

von jetzt bis einschließlich Weiblen Sonntag.

Karl Engel
Photograph, Blicherstr. 8, Gth. P.

Harso und B.S.A.

Standard ♦ Imperia
Vertreter: Hans Braun, Wiesbaden

Moritzstraße 43 — Telephon 4393

Teilzahlungen bis zu 12 Monaten.

— Nur eignes Fabrikat —

Schirm-Renker

32 Marktstraße 32

Reparaturen

Überziehen

55.- Mf.

fertige ich Herren-Käfige bei Lieferung von guten Zutaten und garantiere für tadellosen Sitz.
Englischer Herren- und Damenschneider
J. Lewis, Schwalbacher Str. 46, II.


Glänzend bewährt

hat sich bei der Aufzucht u. Kräftigung all. Tiere

M. Brodmanns Bieh-

Rebertran-Emulsion

„Osteosan“.

Schug nor Krampf und Gähnel

Kein Hertel u. Kälber-

herben mehr! Dabei bill.

Prospekte kostenfrei. Eht

nur in Orta-Fladl. Zu

haben in Drogerien, Apotheken u. sonst. einschläg.

Geschäften. Wo nicht, durch M. Brodmann.

Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Entz.

Bestimmt zu haben: In Wiesbaden in der

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9; bei

Hm. Schindling jr., Samenhandlung, Markt 13

und Neugasse 2; Emanuel Haas, Kolonialwaren;

Landwirtsch. Centr.-Genossenschaft e. G. m. b. H.,

Moritzstraße 6. F181

Gute Möbel zu staunend billigen Preisen

infolge günstiger Einkäufe in der stillen Zeit aus alterproben Lieferwerken.

Unser Prinzip: Großer Umsatz — Niedrige Spesen — Kleiner Nutzen.

50 durch Form und Qualität hervorragende Musterzimmer

Scheinbar billige Reklamepreislagen ausgeschlossen.

Kompl. Schlafzimmer
Räucher-Eiche — Birke — Nußbaum
Mahagoni — Weißlack
520.—, 620.—, 725.—, 900.—
bis 1450.— Mk.

Kompl. Speisezimmer
Eiche — Nußbaum
Birke
490.—, 600.—, 750.—, 900.— Mk.
und höher.

Kompl. Herrenzimmer
flämisch
und modern
600.—, 760.—, 820.—, 1000.— Mk.
und höher.

Küchen-Einrichtungen
echt Pitsch und Kiefer
Kombination oder 2 Schränke
Tisch und Stühle
200.— bis 420.— Mk.

Einzelmöbel, Betten, Tische, Stühle, Flurgarderoben, Kleinnmöbel usw.

Eigene Werkstätte für Klubsessel, Sofas, Chaiselongues und Matratzen.

gegründet
1873

Möbelhaus Gebrüder Leicher

gegründet
1873

6 Oranienstraße 6, gleich an der Rheinstraße.

Solventen Käufern gewähren wir bis 1 Jahr Ziel auf reeller Basis.



Armbanduhren

echt Silber, 800 gest., Schweizer Werke
mit Garantie

13.— 15.— 18.— usw.

echt Gold

14 Karat, 585 gest., Schweizer Werke
mit Garantie

23.— 32.— 40.— 58.—

Bok

Kirchgasse 70 — Telefon 6138.

Gardinen

Stores — Bettdecken

werden auf neu gewaschen und gespannt

Neu-Wascherei A. Kirsten

Scharnhorststr. 7 — Telefon 4074

Konfirmations-Geschenke

halte ich
meine Fotohandlung — mein Atelier
bestens empfohlen.

Apparate
von Ernemann, Ika,
Kodak usw.
von 10 Mk. an.

Aufnahmen
von Konfirmanden
1/2 Dtzd. Postkarten
von 3 Mk. an

Anfertigung von sämtlichen Amateur-Arbeiten
schnell und gut.

Fotohaus Wilhelm Heep

Rheinstraße 47, 1.

Telefon 2185.

Schulranzen



Schüler - Mappen
Akten - Mappen
Musik - Mappen
Muster - Mappen
empfiehlt:



Herm. Rumpf, Moritzstraße 7.



Bruchleiden unter Garantie!

auch in den verweirtesten Fällen. Keine
Berufsstörung, da meine federlosen Bänder
Tag und Nacht ohne jede Beirwerbe tragbar
sind. — Für Frauen empfehle ich meine gel.
gelb. Christa-Korsettbinden. — Ihr Besuch
wird Sie überzeugen. — Reelle Bedienung.
Breite sehr mäßig. — Kostenlos zu sprechen
in Wiesbaden Dienstan. am 29. März 1927.
Hotel Einhorn, Marktstr. von 2 1/2 — 6 Uhr.
Leander Sinnhoffer,
Bandagen-Spezialist, Mannheim.

Auf wünschenswerten Wünschen

finden täglich

Wohn- Verfügen

unserer Modelle statt.

Kleider, Möbel, Kopfkissen, Abend- u. Tisch-
toiletten - Porzellan und Wiener Metalle
werden zu sehr niedrigen Preisen verkauft.

Wohnbauweise Modellbau

"Modellbauweise"

Besichtigung ohne Kaufzwang

Kleine Ringstraße 2

Entresol im Blumenhaus Jung.

Mein Schlager 1927

Der neueste Volks-Gasherd.



Mk. 88.—

Da weiß emailliert, hochfein vernickelte Beschläge.

Große schwarz emaill. Platte, ausbalancierte Türen.

Ankochringe emailliert und versenkbar.

3 herausnehmbare emaillierte Doppelsparbrenner mit Bronze-

Einsatz, neuester Konstruktion-

Niedrigster Gasverbrauch

Kein Zurückschlagen, regelt sich selbst nach jedem Gasdruck.

Neueste Gashahn-Sicherung für den Bratofen.

Große Wärmische und großer Brat- und Grillföfen einschließl.

Kuchenblech, Isolierblech und Deckelheber.

Bekannte Abzahlung durch das städtische Gaswerk.

Jederzeit praktische Vorführung.

Telephon 7213 L. D. Jung Kirchgasse 47

Gelegenheitskäufe

Brillanten

aller Art

Trauringe

fingerringe

22 Kar. 60.— das Paar
18 Kar. 30.— " "
14 Kar. 16.— " "
8 Kar. 8.— " "

Bok, Kirchgasse 70

Telephon 6138.

Abzugeben

Pionier-Spaten 30
Neue Schuppen mit Stiel 80
Neue Träger, 10 und 12 cm hoch, nach Art
geschnitten, per Kilogramm 13

10 cm hoch, circa 20 Kilogramm per Meter.
13 cm hoch, circa 30 Kilogramm per Meter.
Neu geschnitten, für Eintriebsmaschinen
geeignet, per Kilogramm 8

Fingerringe, 2 — 2 mm Draht, in Ringen, v. kg 8

Jäger & Co., Moritzstraße 5

Rollende Körperbürsten,

Rückenreiter, Massage-Handsche

zu den billigsten Preisen.

Parfümerie Altstaetter

Ecke Lang- und Webergasse.

Wir geben bekannt:

Neueintritten verschiedenartiger

Beleuchtungskörper

solid, modern, trotzdem sehr billig.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Luisenstr. 25

Elektro-Flack

neben Kirche

Inh.: Norb. u. Else Munk

Telephon 7747

vorw. Flack

Installation

Größtes Spezialgeschäft.

Arcona-Räder

setzen ihren Siegeszug fort

Meisterschaften von Deutschland

1926 gewann Wigg auf Arcona-Rad

15. Berl. 6 Tage-Rennen gewann

MacNamara-Horan auf Arcona-Rad

17. Berl. 6 Tage-Rennen gewann

Wandert-Legende auf Arcona-Rad

Die Weltmeisterschaft

gewann Wigg auf Arcona-Rad

Verlangen Sie Katalog gratis

Ernst Machnow

Berlin C 24, Wilhelmstr. 14

Infolge meiner Leistungsfähigkeit

führt auch Ihr Weg Sie einmal zu mir

denn es ist bestimmt Ihr Vorteil!

Eine **moderner Schlafzimmer**

hell Eiche mit großem 3tür. Spiegelschrank, Waschtisch mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor und 2 Bettstellen

Rm. 400.—, 450.—, 550.— und höher.

Eine **moderner Schlafzimmer**

Eiche, raucherartig, mit 2 Mtr. breitem Kommodenspiegelschrank, Waschtisch mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen

Rm. 650.—, 750.—, 850.— u. höher.

Eine **hocheleg. Schlafzimmer**

Mahagoni, Gold-Barke, Kirschbaum, ital. Nußbaum, naturpoliert, mit großem 3tür. Spiegelschrank, Waschtisch mit moderner Marmorrückwand und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen

Rm. 650.—, 750.—, 850.— und höher.

Eine **Speisezimmer**

echt Eiche, moderns niedrige Form, Büfett mit Vitrinen-Aufsatz, rund vorgebaut, Kredenz, Auszieh-tisch und echte Lederstühle

Rm. 500.—, 600.—, 700.— und höher.

Eine **moderner Herrenzimmer**

echt Eiche gebeizt, 3tür. Bibliothek, Diplomat-Schreibtisch, runder Tisch, Schreibstisch und echte Lederstühle

Rm. 450.—, 550.—, 650.— und höher.

Eine **moderner Küchen**

naturlasert, Schrank mit Hohlglas in Messing gefaßt, Kachelinlage, Linoleumbelag, Anrichte mit Topfbrett und eingebauten Schränkchen mit Schubladen, Tisch und 2 Stühle

Rm. 165.—, 225.—, 250.— und höher.

Bevorzugtes Einkaufshaus für Wohnungs-Einrichtungen

Möbel-Spezialhaus **Rosenkranz**, Wiesbaden, Blücherplatz 3.

8 Trauringe
8, 14 und 18 Karat Gold
stets am Lager zu
billigsten Preisen
S. Theis, Schm.
Moritzstraße 1.

Reinhold Lauer
Margarete Lauer
geb. Höhn
Vermählte

26. März 1927

Dotzheimer Straße 80

Adolf Walter
Lina Walter
geb. Wagner
Vermählte
27. März 1927

Wiesbaden-Sonnenberg

Weihergartenstr. 4.

Verzogen
Dr. med. Degenhardt
Facharzt für Chirurgie
nach **Taunusstraße 37.**
Sprechstunden 11½—12½, 3—4. Tel. 5476.

Ich habe mich nach mehrjähr. Abwesenheit wieder in Wiesbaden als **Tierarzt** niedergelassen.

Dr. Moldenhauer
Generaloberveterinär a. D.
prakt. Tierarzt
Fernsprecher 7980. Moritzstraße 31.
Sprechst. 10½—12, 3—4½ Uhr.

Die Frau
von Dr. med. Paul. Mit 76 Abbildungen
schon! Der weibl. Körper, Fortpfl., Ehe u. Geschlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhütung u. Unterbrechung derselben, Geburt, Wochenbett, Postpartum, Geschlechts-Krankheiten, Wechseljahre usw. Kartiert 4.—, Halbleinen 5.— M. Porto extra.
VERSAND MELLAS, Berlin-Tempelhof 5

Blumentasten
Zintgraff, Neugasse 17, Telefon 7239.

Sie sind zu dick!
Trinken Sie sofort
Dr. Richters
Frühstückskräutertee.
Er bewirkt in wenigen
Woch. auffäll. Gewichts-
abnahme o. jed. Schaden.
Je eher Sie beginnen,
desto schneller werden
Sie schlanker, elastischer,
jünger. Dr. med. J.H. in
L. schreibt: „Ohne Diät
sind 12 Pfd. weg.“ Frau
Rüttemeier, E. in P., „Fühle
mich wie neu geboren,
alles unnütze Fett habe
ich verloren.“ Bestell Sie
n. heute 1 Pak. f. Mk 2.—
od. 6 Pak. für Mk. 10.—
Zu haben in Apoth. und
Drog., wo nicht, direkt d.
Institut Hermes München
Baaderstr. 8. Brosch. grat.

**Leiden Sie von
Darmstauung?**
So setzen Sie
Ihren Körper der
Gefahr chronischer
Krankheiten aus.
Essen Sie abends 1-3 Stück
Cascarillas
Sie werden Ihr Wohlbefinden in Kürze
wiederherstellen.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

BAU- u. MÖBEL-SCHREINEREI
BEERDIGUNGS-ANSTALT
ED. HANSOHN
MORITZSTRASSE 49 : TELEFON 3322

Bei Adernverkalkung

Starkem Rückgang der körperlichen u. geistigen Fähigkeiten, Erregungszuständen, freies ARTERISAN von alibewährter Wirkung. Grattlich handig verordnet.
100 Tabletten A 3.50. In Wiesbaden in Apotheken, bestimmt Schützenhof-Apothek, Langgasse 11. Entgeltbezug Moris Bahn H. G.

Die Verlobung unserer
Tochter **ELSE** mit Herrn
Bankdirektor **HERMANN**
HAKK aus Leer (Ostfriesland)
zeigen wir hiermit an.
Landesbischof
Kortheuer und Frau
BERTHA, geb. Grein.

WIESBADEN

Bismarckstr. 2.

Im März 1927.

Im Hause: den 1. und 2. Ostertag
von ½ 12—1 Uhr.

Meine Verlobung mit Fräulein
ELSE KORTHEUER,
Tochter des Herrn Landes-
bischof Kortheuer und seiner
Frau Gemahlin Bertha, geb.
Grein, zeige ich hiermit an.
Hermann Hake.

LEER

(Ostfriesland).

Schlaf

und damit eine Kräf-
tigung des ganzen
Nervensystems erzielen
Sie nur durch den
echten
"Baldravin"

Patentamtl. geschützt
unter Nr. 342 681.
Er enthält sämtliche
Extraktstoffe der
Baldrianwurzel in
reiner, Süßwein ge-
löst. Alle Nachah-
mungen die als eben-
bürtig angeboten wer-
den weile man ent-
schieden zurück. Zu
haben in Apotheken
und Drogerien, be-
stimmt in der Löwen-
Drogerie, Geis-
straße 27, Drogerie
Brecher, Neugasse 14,
Drogerie O. Ehlke,
Moritzstr. 12, Drogerie
H. Ködler, Lang-
gasse 23. F 93

Honig

Gar. reiner
**Bienen-
Blüten-**
(Schleuder), Ia Qualität,
10-Pfd.-D. M. 10.— franko
5-Pfd.-D. M. 5.50
Nachnahme 30 Pf. mehr.
Propagandapäckchen
à 1½ Pfd. M. 1.70 franko
bei Voreinsendung.
Gar. Zurücknahme.

Lehrer I. R. Fischer,
Oberneuland 244, Bez. Bremen
Postcheckkonto Hamburg 5625.

Standesamt Wiesbaden**Sterbefälle.**

Am 24. März: Major
a. D. Moris Dubic, 56 J.
25. Witwe Denny Kron,
geb. Deubert, 42 Jahre.
Schüler Fritz Joellen,
14 J. Schneider Louis
Schüler, 60 J. Roblen-
händler Georg Stort,
78 J. Schneiderin Elise
Baumgart, 21 J. Kind
Annemarie Korn, 2 Mon.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute entschließ nach langem, schwerem Leiden
meine innigstgeliebte Frau

Agnes

geb. Platzhoff

nach einer glücklichen 44-jährigen Ehe im Alter von
66 Jahren.

In tiefster Trauer:

Eugen von Waldhausen.

Essen, den 25. März 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. März,
nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstr. 50, aus
auf dem alten Friedhof am Kettwigertor statt.

Trauerfeier 4 Uhr.

F183

Für die zahlreichen Blumenspenden und Glückwünsche zur
Vermählung allen Freunden und Bekannten

Innigen Dank

Heinrich Spengler u. Frau,

Mainzer Hof, Moritzstr. 34.Heute Samstag: **Schlachtfest** mit Konzert.

Sonntag: Musikalische Unterhaltung.

D. O.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung überaus
zahlreich erwiesenen Gratulationen und herzlichen Blumen-
spenden sagen wir auf diesem Wege unseren herz-
lichsten Dank.

Wilhelm Kaiser und Frau

Schonhorststraße 16.

Schlafzimmer

die neusten Modelle 350 bis 1200 Mk.
in riesiger Auswahl.

Küchen

natur-
lasiert 160 bis 400 Mk.

ca. 100 Betten

in Holz u. Metall 18 bis 145 Mk.

Deckbetten

Kissen, Bettfedern, Steppdecken
Schlafdecken billig

M. Bauer

Wellritzstraße 51,
nahe Bismarckring.

Auf Wunsch gewähre ich bei Betten und Bettwaren bis 6 Monate, bei Möbeln bis 12 Monate Zahlungsvereinfachung.

Schütze Deine Familie!

Die Leistungen unseres Vereins

Sie zahlen an Sterbegeld f. unsere Mitglieder
im Jahre 1925 1 600 000 RM.
im Jahre 1926 2 658 000 RM.
Bei Tod durch Unfall doppelte Auszahlung!

700 000 Mitglieder

Bestanden Sie kostenfrei Auskunft oder
unverbindlichen Vertreterbesuch.

Deutscher Begräbnis-
und Lebensversicherungs-Verein a. G.

„Deutscher Herold“

Bezirksdirektion Wiesbaden
Herastraße 3, I. Telefon 8238.

+ Harnröhren +

Blasenleiden, Gonorrhöe, Ausfluß usw.,
bestbewährt. „Ego“ Spezial-Medizin
ausgeprobt. nach Dr. Liebermann.
Ärztlich glänzend begutachtet. Keine Einspritzung.
Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt für
in Wiesbaden, Viktoria-Apotheke, Rheinstr.

Ernst Müller

Erd- und Feuerbestattung

Wallufer Straße 3

Gegründet 1860 Fernruf 7576

Lieferant des Feuerbestattungsvereins E. V.
und Deutscher Herold.

Privates Leichenauto.



Trauerhüte
Trauerschleier
stets große Auswahl.
Löb Langgasse 14
Teleph. 3181.

Für die herzliche Teilnahme bei dem
Heimgange unserer lieben Entschlafenen
sagen wir allen unseren Hefemutenden
Dank. Besonders Dank Herrn Kirchen-
rat Herz für seine trostreichen Worte.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Adolf Heil
Hierstadt, Hermannstraße 2.

Für die vielen Beweise liebevoller
herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden
unserer lieben treuen Entschlafenen, ins-
besondere für die so tröstlichen Worte des
Herrn Pfarrer Dr. Michel, sowie für die
zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen
hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Edwina Bruch, geb. Schmidt.
Dr. Erich Bruch. 601

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß am 25. März, abends 8 Uhr, mein lieber Mann,
unser treusorgender Vater, Schwager und Onkel

Herr Louis Schlüter

Schneider

im fast vollendeten 61. Lebensjahre von seinem langen, schweren
Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Frau Agnes Schlüter, geb. Horlein.
Walter Schlüter.
Oskar Schlüter.

Wiesbaden, Frankfurt a. M. Aeschaffenburg.
Bleichstr. 24.

Die Beerdigung findet Dienstag, 1/3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute erlöst ein sanfter Tod nach fast 4 jährigem
Leiden, im 68. Lebensjahr, meinen lieben Mann und Vater

Professor Dr. phil.

Hans Merbach

Ein aufrechter deutscher Mann, ein reich begnadeter
Geist ist mit ihm zur Ruhe gegangen.

Otilie Merbach, geb. Jentsch
Otfried Merbach, Pol.-Major
Else Merbach, geb. Merckel
und 2 Enkel.

Berlin-Zehlendorf, den 22. März 1927.
Alsenstraße 46.

Die Beisetzungsfeier fand am Freitag, den 25. März, nachmittags
4 Uhr, in aller Stille statt.

603

Todes-Anzeige.

Gestern abend entschlief plötzlich und unerwartet nach einer
Operation der Leiter unserer Registratur-Abteilung,

Herr Hugo Kurandt

Während 36 Jahren war der Verstorbene in unserer Firma
tätig. Er hat sich in dieser langen Zeit stets durch treue Pflicht-
erfüllung, Pünktlichkeit und nie versagenden Fleiß ausgezeichnet
und sich bei seinen Vorgesetzten ein dankbares Andenken
gesichert. Wir verlieren in ihm einen Beamten, der bei allen,
die mit ihm verkehrten, sehr geschätzt und beliebt war, und
werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Der Vorstand

der Dyckerhoff & Widmann, Aktiengesellschaft.

Wiesbaden-Biebrich, den 26. März 1927.

P400

Todes-Anzeige.

Gestern abend verschied plötzlich unser lieber, langjähriger
Kollege

Herr Hugo Kurandt Kaufmann

Wir verlieren in ihm einen treuen Kollegen, der durch
seinen aufrichtigen Charakter und stets entgegenkommendes
Wesen nicht nur unser aller Hochachtung, sondern auch unsere
wirkliche Freundschaft besaß.

Hierdurch hat er sich bei uns allen ein Andenken gesichert,
das wir ihm treu bewahren werden.

Die Beamtenschaft
der Dyckerhoff & Widmann, A.-G.

Wiesbaden-Biebrich, den 26. März 1927.

P400

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute nach kurzem Krankenlager ganz
unerwartet meine innigstgeliebte Tochter,
unser gute Schwester, Nichte, Nefin und
Freundin

Elfriede Baumgart

im blühenden Alter von 21 Jahren zu sich
zu rufen.

Die Beisetzungsfeier findet statt am Mon-
tag, den 28. März, nachmittags 2 1/2 Uhr,
auf dem Südfriedhof. — Die Beisetzungsfeier
am gleichen Tage, morgens 7 Uhr in der
Elisabethen-Kirchgemeinde.

Statt besonderer Anzeige.

Am 25. März entschlief nach langem,
schwerem Leiden im 42. Lebensjahre unsere
liebe Mutter und Tochter

Frau Prof. Dr. Kron Henney

geb. Deubert.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Martin Kron.

Wiesbaden, den 26. März 1927.
Walkmühlstr. 63

Die Beisetzungsfeier findet in aller Stille
statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimgang unseres
lieben Vaters sagen wir hiermit herz-
lichen Dank.

Frau B. Reins und Kinder.

Zimmermannstr. 4.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden
unserer lieben Mutter sagen wir auf
diesem Wege herzlichen Dank. Ganz
besonders danken wir den Schwestern
des St. Josef-Hospitals für die auf-
opfernde Pflege und Herrn Pfarrer
Schlosser für die trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Kunz.

Bückerstraße 26.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme an dem schweren Verluste
unseres lieben Verstorbenen sagen wir
allen herzlichsten Dank. Besonders Herrn
Pfarrer Hübner für die trostreichen Worte,
sowie der Freiwilligen Feuerwehr von
Wehen, Dahn und Biebrich.

Sohn-Wehen und Wiesbaden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. S.: H. Menz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, sowie für die Kranzspenden an-
lässlich des Heimganges meines lieben
Mannes sage ich hiermit allen meinen
herzlichen Dank.

Frau Elm. Kettesheim, Wwe.
nebst Angehörigen.

Der neue Sommer-Jahrplan.

Der am 15. Mai d. J. in Kraft tretende Fahrplan für 1927/28 weist für den Reichsbahndirektionsbezirk Mainz beachtenswerte Verbesserungen auf. Für den internationalen Durchgangsverkehr sind die während des Winters ausgefallenen RD 203/204 München-Holland künftig ganzjährig vorzusehen. Durch wesentliche Beschleunigung und Unabhängigkeit von den RD 163/164 Basel-Holland können diese Züge bis und ab Köln wieder linksrheinisch über Mainz Hbf. geleitet werden. In Würzburg erhalten sie Anschluss und Wagenübergang mit den Schnellzügen D 157/158 Wien-Basel-Frankfurt a. M., so daß neben der Verbindung München-Holland (London) eine ausgezeichnete Durchgangsverbindung Balkan-Holland (London) erreicht ist. Durch Erleichterung und Beschleunigung ist die Schifffahrt in München verbessert. Die Züge führen einen durchlaufenden Wagen von und nach Budapest, wo unmittelbare Anschlüsse von und nach Sofia, Stambul und Athen bestehen. Reisezeit Budapest-Mainz 23 Stunden 2 Minuten und Mainz-Budapest 22 Stunden 46 Minuten. In München besteht außerdem in beiden Richtungen Anschluss von und nach Triest. Die Basel-Holland RD 163/164 werden künftig über Heidelberg geführt und auf der Strecke Basel-Heidelberg mit den über Darmstadt-Frankfurt a. M., Erfurt-Weimar-Berlin vorgesehenen RD 5/6 vereint befördert. Im Verkehr mit den nordischen Ländern ist es gelungen, den Schnellzug D 191 mit 1. und 2. Klasse Basel-Hamburg und Berlin, der jetzt über die Niederrhein fährt, künftig über Darmstadt zu befördern. Umgekehrt ist es gelungen, den D 192 ebenfalls über Darmstadt zu befördern. Zur Verbesserung der Verbindungen zwischen Spanien-Südfrankreich und Hamburg-Berlin werden in Appenweier Anschlussmöglichkeiten an und von den Berlin-Basel Zügen D 41 und D 44 hergestellt. Außerdem ist ein Zusammenschluss in Appenweier mit den Zügen D 85 und D 88 vorgesehen. Die Anschlusszüge führen durchlaufende Wagen zwischen Loon und Appenweier, so daß nur ein einmaliges Umsteigen nötig wird. Auch im internationalen Verkehr mit Paris tritt eine Verbesserung ein. D 131 Paris ab 6.00 Uhr, über Saarbrücken-Koblenz-Ludwigshafen-Mainz nach Frankfurt a. M., ist ab 8.50, wird etwas später abgehen. In Worms Abtrennung des Frankfurter Teils, der auf dem kürzesten Weg über Biebis nach Frankfurt a. M. geht wird. Der zweite Teil des D 131 wird über Mainz nach Wiesbaden befördert. D 131, Saarbrücken ab 16.12, Ludwigshafen 19.02/09, Worms an 19.34 ab 19.44, Frankfurt a. M. an 20.52, Anschluss an D 179, Frankfurt a. M. ab 21.00, Berlin B. an 7.00, wo die Anschlüsse nach dem Osten und der

haltigen Rüste erreicht werden. D 131 Wiesbadener Teil, Worms ab 19.37, Mainz an 20.17, Wiesbaden an 20.36. Durch Einlegung eines Verbindungszuges Mannheim-Ludwigshafen wird der Anschluss von D 75, Basel ab 14.10, Mannheim an 18.35 an D 131 in Ludwigshafen hergestellt. Schnellzug D 103 Straßburg-Wiesbaden wird zur Verbesserung der Anfahrzeit in Mainz und Wiesbaden 17 Minuten früher abgehen und erreicht in Mainz Hbf. den Anschluss an Eilzug 302, der wieder bis Frankfurt a. M. durchgeführt wird. D 103 Straßburg ab 18.46, Ludwigshafen ab 22.51, Worms ab 23.15, Mainz an 23.57, Wiesbaden an 0.18, E 302 Mainz Hbf. ab 0.03, Frankfurt a. M. an 0.47. Die während der Hauptreisezeit 1. 7. bis 15. 9. linksrheinisch beförderten Basel-Holland Nacht-Schnellzüge D 173/174 mit 1. bis 3. Klasse verkehren wieder mit den gleichen Verkehrszeiten wie im Vorjahre. Der seit 3. Oktober d. J. von Koblenz aus linksrheinisch über Mainz geführte D 282 Holland-Frankfurt a. M. wird auch künftig über Mainz befördert. In Mainz ist ein besonderer Anschlusszug D 282a mit Bagagedurchlauf nach Wiesbaden hergestellt. Neben der beliebten Tagesverbindung D 27/D 28 Mainz-Wiesbaden-Bad Dornburg-Bad Nauheim-Kassel-Wageningen, die um weitere 20 Minuten beschleunigt werden konnte, werden die Nachtschnellzüge D 45/D 46 Wiesbaden-Mainz-Frankfurt a. M.-Gießen-Kassel-Sangerhausen-Deutscher Bahnhof Bf. an Stelle der bisherigen D 179/D 180, die in Frankfurt a. M. beginnen und enden, befördert.

Mit D 162 Köln-Ludwigshafen wird eine durchgehende Verbindung Köln-München über Heidelberg-Stuttgart hergestellt. Reisezeit Mainz-München beispielsweise 9 Stunden 31 Minuten. D 162 erreicht außerdem in Mainz den Anschluss an D 45 nach Frankfurt a. M.-Berlin. Durch Einlegung einer Eilzugverbindung 301a Ludwigshafen-Worms-Mainz, zum Anschluss an Eilzug 301 in Mainz nach Köln-Dortmund, in denen ein durchlaufender Wagen läuft, wird auch umgekehrt eine Nachtverbindung München-Köln über Stuttgart-Heidelberg hergestellt. Reisezeit München-Mainz beispielsweise 8 Stunden 44 Minuten, Basel-Mainz 5 Stunden 59 Minuten.

Als Ersatz für den später abgelegten D 162 wird der während des Winters ausgefallene D 304 Köln-Mainz-Frankfurt a. M. und zurück wieder eingelegt. In Köln unmittelbaren Anschluss nach Brüssel. Zur Ausfüllung einer fühlbaren Lücke im Fahrplan von und nach Nürnberg ist ein neues D-Zugpaar D 67/D 68 Nürnberg-Frankfurt a. M. mit Hildesheim und durchlaufenden Wagen D 167/D 168 Hildesheim-Darmstadt-Mainz-Wiesbaden vorgesehen. D 168 verläßt Wiesbaden um 17.02, nimmt in Mainz den Anschluss von dem wieder eingelegten und ganzjährig vorgesehenen E 112

Barmen-Frankfurt a. M. auf. D 168 erreicht in Darmstadt die Anschlüsse an D 86 nach Basel und an D 186 nach Stuttgart-Mün. In Würzburg besteht in beiden Richtungen Anschluss von und nach Hof, Dresden und Breslau mit der Züge D 115/D 116. Der vorläufige Sommerzug 111 Frankfurt a. M.-Barmen ist ebenfalls ganzjährig vorzusehen. Anschluss an D 128 nach Trier-Luxemburg. Die vorjährigen Eilzüge 119/120 Karlsruhe-Köln über Landau-Neustadt a. S. Bad Münster a. St.-Bingerbrunn-Koblenz, die eine günstige Verbindung von und nach München, Basel und dem Schwarzwald durch die Pfalz herstellen, sind ganzjährig in Aussicht genommen. Der Eilzug 254 Wiesbaden-Frankfurt a. M. wird einige Minuten früher abgehen, Wiesbaden ab 8.31 (bisher 8.35) trifft 7.19 in Frankfurt a. M. ein und erreicht den Anschluss an D 73 nach Hamburg. Der Anschluss an D 41, der bereits um 7.00 Frankfurt a. M. verläßt und um 15.45 (bisher 17.01) in Berlin Anb. Bf. eintrifft, kann mit E 254 nicht erreicht werden. Die im Vorjahre nur während der Hauptreisezeit (1. 7. bis 15. 9.) beförderten SP. 847/848 Stuttgart(Freiburg)-Frankfurt a. M.-Köln nach und von dem linken Niederrhein sind für den ganzen Sommerfahrplanabschnitt vorgesehen. Während der vorläufigen Fahrplan des SP. 847, der über Mainz-Koblenz fährt, beibehalten ist, wird SP. 848 von Clee befördert und früher durchgeführt. In Heidelberg wird der Stuttgarter Teil abgetrennt und über Wimpfen-Heilbronn geleitet. SP. 848 Clee ab 5.35, Wiesbaden ab 12.12, Mainz-Kassel ab 12.27, Frankfurt a. M. 13.05/25. Durch eine beschleunigte Verbindung Mainz ab 9.04, Frankfurt a. M. an 9.47 wird dem Geschäftsverkehr Rechnung getragen. Der letzte Abendzug 1399 von Frankfurt a. M. nach Mainz wird durch Beförderung unwirtschaftlicher Zwischenhalte beschleunigt durchgeführt, Frankfurt a. M. ab 23.27, Mainz an 0.20. Dadurch kommen die mit den Schnellzügen von Berlin, Hamburg und M.-Gladbach über Gießen den Reisenden früher nach Mainz. In Mainz wird der Anschluss an den Nachtpersonenzug 1397 nach Köln noch erreicht. Auf der Strecke Mainz-Wiesbaden tritt durch weitere Verdichtung des Zugverkehrs, insbesondere für den Anschlussverkehr, eine wesentliche Verbesserung ein.

Auf die besonderen Sonntagszüge, die im allgemeinen beschleunigt durchgeführt werden, sei hier noch besonders hingewiesen. Beispielsweise verkehrt ein Zugpaar Wiesbaden-Mainz-Worms-Ludwigshafen-Heidelberg, ein Zugpaar Mainz-Bingerbrunn-Koblenz, ein Zugpaar Mainz-Darmstadt und ein Zugpaar Wiesbaden-Königsstein i. T. Außerdem sind noch andere Verbesserungen für den Sonntagsverkehr sowohl im Odenwald als auch auf allen übrigen Strecken im Fahrplan enthalten, die hier nicht alle aufgeführt werden können.

FRÜHJAHR

= MODEN.

„Crepella“, Rodier, 110 cm breit Mtr. 11.⁸⁰
Neuartige Crêpe de chine Drucks „ 12.⁵⁰
Neueste Kostüm-Stoffe in jeder Preislage

Bacharach's
aparte und preiswerte Stoffe
unübertroffen
in

Qualität — Geschmack — Auswahl



Fresko-Mäntel und -Kleider
Complets
Jugendliche Kleider
Täglich
Vorführung
von neuen Modellen

Besichtigung erbeten

J. BACHARACH

WEBERGASSE 4.



KALODERMA-SEIFE

VON DEN GUTEN DIE BESTE

F. WOLFF & SOHN



F 101

Neues aus aller Welt.

Edener über die Luftschiffahrt Spanien-Südamerika.

Dr. Edener empfing in Berlin einige Pressevertreter, um der Öffentlichkeit über den augenblicklichen Stand der Luftschiffahrt und der Verhandlungen über die spanisch-südamerikanische Luftschiffahrt zu berichten. Nach seinen Ausführungen ist damit zu rechnen, daß der Verkehr im ungünstigsten Falle im Oktober nächsten Jahres aufgenommen werden kann. Die Verhandlungen mit der spanischen Regierung haben dazu geführt, daß Spanien in Form von Subventionen für ausgeführte Fahrten die Mittel durch Schaffung der Hafenanlagen in Sevilla bergibt und im Falle einer Einstellung des Fahrbetriebes die Aufwendungen vergütet. Da ähnliche Abkommen mit Argentinien und später wahrscheinlich auch mit anderen südamerikanischen Regierungen zu erwarten sind, ist die Durchführung des großen Planes damit endlich gesichert. Die spanische Gesellschaft wird zunächst vom Luftschiffbau Zeppelin das im Bau befindliche Luftschiff L. Z. 127 chartern. Das Schiff wird alle 3 Wochen ein Fahrt hin und zurück ausführen. Es werden etwa 15 000 Kilogramm Rukladung hierbei auf jeder Fahrt befördert werden können, die zum größten Teil in Post und Paketen, zum geringen Teil in Passagieren bestehen. Die Fahrtbauer wird nach Südamerika 75 bis 80 und zurück etwa 96 bis 100 Stunden betragen, gegenüber 16 Tagen Reisebauer zur See. Der L. Z. 127 hat nicht allein die Aufgabe, der Welt den Beweis für die Verwendbarkeit des Zeppelins über ausgedehnte ozeanische Strecken zu erbringen, er hat gleichzeitig ein drohendes französisches Verkehrsmonopol auf dem Südatlantik zu vereiteln, und für Deutschland einen großen prestigemäßigen Wert. Dr. Edener hofft deshalb, daß die zwei Millionen Mark, die zur Fertigstellung noch fehlen, aber vom Haushaltsausschuß des Reichstages in diesen Tagen geteilt worden sind, doch wieder eingelegt werden, zumal der Ausschuß über die Aufgaben des Luftschiffes nicht richtig unterrichtet gewesen sei.

Einbruchversuch im Ansbacher Regierungsgebäude. In der Nacht zum Samstag drangen Einbrecher, vermutlich aus Berlin, in das Regierungsgebäude in Ansbach ein und versuchten mit einem Schweißapparat vergeblich den großen Rastenschrank anzubohren. Die Einbrecher entflohen in einem Auto, in dem sie in vier großen Koffern die Schweißapparate mitführten, nach Nürnberg.

Lebendig verbrannt. In Hallstadt bei Bamberg ist das 44-jährige Töchterchen eines Tagelöhners, das in der Wohnung eingeschlossen war, beim Spielen mit Zündhölzchen bei lebendigem Leibe verbrannt.

Zwei Knaben verschüttet. Wie aus Magdeburg berichtet wird, sind in dem nicht mehr in Betrieb befindlichen Bau der Grube Neuglück bei Rehmshof zwei Knaben, die sich eine Höhle gebaut hatten, verschüttet worden. Es gelang zwar bei den Rettungsarbeiten verhältnismäßig schnell die beiden Verschütteten zu bergen, doch blieben die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Selbstmordversuch im Völkerschlachtdenkmal. Aus Leipzig wird uns gemeldet: Am Freitagnachmittag stürzte sich während einer Führung im Völkerschlachtdenkmal ein in einem hiesigen Krankenhaus tätiger 23 Jahre alter adeliger Arzt plötzlich aus etwa 20 Meter Höhe auf die Steinflächen der Halle hinab, wo er mit schweren äußeren und inneren Verletzungen liegen blieb. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Zwei Häftlinge verhaftet. Am Freitag verhaftete die Leipziger Kriminalpolizei einen Mann aus Leipzig und seinen Schwager, die gestanden, aus bitterer Not seit Monaten fälschlich 50-M.-Stücke hergestellt zu haben. Insgesamt dürften von den beiden Verhafteten 7000 Fälschstücke hergestellt und in Verkehr gebracht worden sein.

Schredlicher Unfall einer Konfirmationsfeier. Aus Elmshorn wird uns berichtet: Bei Barmstedt scheuten die Pferde eines mit 6 Personen besetzten Fuhrwerks. Die Insassen, die von einer Konfirmationsfeier zurückkehrten, suchten sich durch Abspringen zu retten. Dabei erlitten eine

Frau und ein Ehepaar so schwere Verletzungen, daß sie kurze Zeit darauf starben. Der einen Frau waren, bei dem Sturz die Haarnadeln in die Schädeldecke gedrungen.

Mord und Selbstmordversuch. Am Freitagmorgen gab ein 52 Jahre alter Buchhändler in Charlottenburg auf seine noch im Bett liegende Ehefrau einen Schuß ab, der ihr das Rückenbein zerquetschte und versuchte dann, sich durch mehrere Schüsse in den Kopf selbst zu töten. In schwerem verletztem Zustande wurde der Mann ins Krankenhaus gebracht. Vermutlich hat er die Tat in einem Anfall von Geistesverwirrung infolge seiner bedrückten finanziellen Lage begangen.

Wieder eine Brandstiftung in Berlin. Am Berliner Stadthausplatz Bellevue geriet am Freitagnachmittag vermutlich infolge Brandstiftung, der Dachstuhl eines Hinterhauses in Brand. Die Mieter der obersten Stockwerke konnten nur mit größter Mühe ins Freie gebracht werden.

Ein Zigeuner wegen zweifachen Mordes verhaftet. Aus Landsberg a. d. W. wird berichtet: Bei der Revision eines Zigeunerwagens in der Neumark wurde ein Zigeuner verhaftet, der in dem Verbaute steht, im Jahre 1922 einen Oberlandjäger und einen Polizeiaufwachen in der hannoverschen Gegend ermordet zu haben und der von der Staatsanwaltschaft Verden gesucht wird.

Selbstmordversuch der Brandstifterin im Luxuszug. Die unter dem Verdacht den Brand in den beiden Schlafwagen des Luxuszuges Wien—Nizza fahrlässig verursacht zu haben, in Mailand festgehaltene Wienerin Kohn-Kaffen, verübte im Hotel vor ihrer weiteren Vernehmung einen Selbstmordversuch mit Beronal. Ihr Zustand soll hoffnungslos sein.

Massenvergiftungen durch Goldspiritus. In den letzten Tagen wiederholten sich in Polen Fälle von Massenvergiftungen durch den Genuß von Goldspiritus. In einem Orte des Kreises Jaworow ist nahezu die gesamte Bevölkerung vergiftet. Drei Personen sind gestorben, über zwanzig mußten in hoffnungslosem Zustande ins Hospital gebracht werden.

Ostern

am 17. April!

MÄRZ	
27 S	
28 M	bei Marchand
29 D	Leide kaufen
30 M	
31 D	
APRIL	
1 F	bei Marchand
2 S	Leide kaufen
3 S	
4 M	zu Tisch
5 D	zu Tisch
6 M	zu Tisch
7 D	zu Tisch
8 F	zu Tisch
9 S	
10 S	
11 M	zu Tisch
12 D	zu Tisch
13 M	
14 D	
15 F	KARFREITAG
16 S	
17 S	OSTER-SONNTAG

Nur noch 3 Wochen! — Wenn Ihre Schneiderin Ihre Frühjahrs-Garderobe noch rechtzeitig fertigstellen soll,

müssen Sie **jetzt sofort**
Seidenstoffe bei
MARCHAND
kaufen!

Die Stoffe sind in diesem Jahre von besonderer Schönheit u. Preiswürdigkeit

Mantelstoffe von Mk. 5⁵⁰ an
Crêpe de Chine großes Farbsortiment Mk. 6⁵⁰
Veloutine neues Gewebe, la Ware Mk. 10⁵⁰

Seidenhaus

Marchand

Seit 50 Jahren



verwendet die weitblickende Hausfrau für ihre Wäsche nur **Dr. Thompson's Seifenpulver** denn sie will sich ihren Wäschebestand erhalten.

Alte wof nonniogn Toron

findet das Vorbild von althergebrachten Balsamflügelblögen zu Übungsmannschaften halt.

Paul Ott

Spezialgeschäft für althergebrachte Artikel

Paulsstraße 38.

Am Roßbäumen.

Nicht verzweifeln



Wohlmuth



bringt Heilung!!

Millionen von Kranken hat der **Wohlmuth-Apparat** Genesung von oft schweren, für unheilbar gehaltenen Leiden gebracht. Glänzende überraschende Heilerfolge mit völlig schmerzloser Behandlung ohne Berufsstörung, insbesondere bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Lähmung, bei fast allen Erkrankungen des Nerven- u. Muskelsystems, der Gelenke, des Verdauungsapparates, der inneren und Sinnesorgane, bei Störungen des Blutkreislaufes und Stoffwechsels usw. usw.

Allein in Deutschland über 500 000 Wohlmuth-Apparate bei der Medizin und in der häuslichen Gesundheitspflege im Gebrauch.

Verlangen Sie Aufklärungsschriften! — Apparate mietweise. — Bei Kauf auf Wunsch Teilzahlung. Alte Apparate werden fachmännisch gefüllt.

Wohlmuth-Institut, WIESBADEN
Taunusstr. 47.
Telephon 8610.

Geb. Dame

Dauermieterin, sucht sonnig, gut möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit in gutem Hause, am liebsten bei Alleinbew. Dame (Kings-Strichengasse bevorzugt). Gef. Offerten unt. T. 190 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbliertes Doppel-Zimmer,

eventuell mit Klavier, per 1. April gesucht. Off. m. Preis u. T. 11. 7258 an den Tagbl.-Bl. P101

2 Damen suchen 1 ar. febl. Zimmer od. 2 kleine, bis 1. Mai. Preis bis 45 R.-M. Angeb. unter T. 193 an den Tagbl.-Bl.

Herr

sucht p. sofort od. 1. April in ruhigem Hause ein sehr großes schön möbl. separ. sonniges Zimmer (1. od. 2. Stock), Südlage, mit etwas Kochgelegenheit, im zentr. dauernd. Zufuhr mit Preisang. u. T. 191 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbliert Zimmer

mit Klavier von bestem Herrn per 1. 4. gesucht. Offerten Preis unter T. 7269 an den Tagbl.-Verlag. P101

Junger Kaufmann sucht zum 1. April Zimmer

mit oder ohne Verpflegung. Angebote mit Preis unt. T. 19 an Tagbl.-Bl. P183

Möbl. Zimmer

mit sep. Eing., möbl. n. Bahnhof oder Zentrum der Stadt, sucht junger Kaufmann per sofort od. 1. April. Angebote mit Preis u. T. 196 an Tagbl.-Verl.

Gut möbl. Zimmer

ungeföhrt, mit separatem Eingang, von hies. Geschäftsmann gesucht. Off. u. T. 195 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

von sol. Herrn auf circa 3-4 Wochen ges. Off. mit Preis u. T. 189 an Tagbl.-Verl.

Herr sucht einfach möbl. Zimmer.

Offerten unter T. 189 an Tagbl.-Verl.

3-4 fache Wohnz.

oder Einzelzimmer gegen monatl. Miete zu mieten. Offerten unter T. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

möglichst zentrale Lage, mit sep. Eingang, per sofort gesucht. Offerten u. T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

gef. sep. a. Mansarde. Off. mit Preisang. erb. u. T. 190 an Tagbl.-Bl.

M. Zimmer

in Villa, m. Garten, gef. Gr. Burgstraße 14, 2.

Eine größere Mansarde,

einfach möbl., evtl. leer, mit Kochofen zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. T. 187 Tagbl.-Verlag.

Jung. Ehepaar

sucht 2 leere Zimmer m. Kochofen od. 1. Zim. u. Küche, evtl. Manl., per sofort. Offerten u. T. 198 an den Tagbl.-Verlag.

Heft. Hille Frau, Wwe.,

sucht Frontz. od. Manl. mit Kochofen. Off. unt. T. 191 an Tagbl.-Verl.

Kinder. Ehepaar sucht

leeres Zim. a. Mansarde. Off. u. T. 189 Tagbl.-Bl.

1-2 leere Zimmer

od. Mansarden gef. Nähe Fennissal. Blumenwiege. Off. u. T. 192 Tagbl.-Bl.

Verkauft. Herr sucht leere

heiß. Manl. Ofen ist vorhanden. Off. mit Preis u. T. 196 Tagbl.-Verlag.

2 ja. Herren suchen zum

1. April leere Manl. Gef. Off. mit Preisang. unter T. 185 an den Tagbl.-Bl.

Sofort gesucht

1 od. 2 leere Manl. mit Kochofen, von 1a. kinderlosem Ehepaar. Off. unt. T. 195 an den Tagbl.-Bl.

1 leeres Frontz. Zim.

mit Nebenraum in freier Lage gesucht. Angebote u. T. 188 Tagbl.-Verlag.

Kleiner Laden

im Zentrum bis 1. Juli zu mieten gesucht. Off. u. T. 187 an den Tagbl.-Bl.

Geldgeschäfte

(1. Etage) per sofort od. später gesucht. Gef. Off. u. T. 191 an Tagbl.-Bl.

Werkst. m. Nebenraum Stadtmitte für bald gef. evtl. kann ich 4-3. Wohn. getauscht werden. Angeb. u. T. 194 Tagbl.-Verlag.

Gesucht:

Beschlagnahmefreie bessere

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

eventuell Teilwohnung mit Meublierung. Südviertel bevorzugt. Gefällige Offerten unter T. 188 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eil-Wohnungsgesuch!

Kellere alleinstehende Dame sucht sofort 4-5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Doppelkammer oder 1. Etage, mögl. Zentralheiz., bis 2000 R.-M. Miete. Berthold Jacobs, Wohnungsaussch. Wiesbaden, Taunusstraße 9, Telefon 3826.

Gonnige 5-Zimmerwohnung

in Wiesbaden, Südlage, zu mieten gesucht. Unkosten werden in voller Höhe erlegt. Kleinere Teilwohnung kann zur Verfügung gestellt werden. Angebote mit Angabe der Friedensmiete unt. T. 45 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F150

2 leere Zimmer

mögl. mit Badebenutzung und Zentralheizung, Hochpar. oder 1. Stock, sonnig, oder entspr. moderne Kleinwohnung, beschlagnahmefrei, innerhalb Ringlinie, von gef. wirtsch. arbeitender Dame baldmöglichst gesucht. Genaue Angaben mit Preis erbet. unter T. 81 an den Tagbl.-Verlag. F45

Laden

in bester Geschäftslage, ca. 100 qm, mit mindestens 3-4 Fenstern, per 1. Juli oder später für besseres Spezialgeschäft gesucht. Offerten mit Preis, Bed. und Größe erbeten unter T. 18. 4088 an R. Hoff, Wiesbaden. F101

Helle Werkstätte

Kraft. Gas, trocken, 50-60 Quadratmeter, sofort zu mieten gesucht. Gefällige Offerten unter T. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu veräußern

2-Zim.-Wohn. m. Manl. in Sib. 1. untere Rhein-Strasse, gegen 4-Zimmer-Wohn. unt. Doh. Straße od. n. Umgebung. Off. u. T. 187 an Tagbl.-Bl.

Biete Rheinstraße 2-Zimmer-Wohn. mit Manlarde u. Zubehör, Miete 300 M. Suche größere Tauchwohnung.

Möbeltransport

H. R. Wagner, Abteil. Wohn-Tausch, 60 Moritzstraße 60. Fernruf 2767.

Leere Wohnungen, evtl. Dringlich. Schein u. prompt vermittelt.

Wohnungstausch

Biete eine schöne 3-Z. Wohn. gut erhalt., gegen eine 4-5-Zim.-Wohnung im Westend. Angebote u. T. 185 an den Tagbl.-Bl.

Tausche

meine 3-Zim.-Wohnung, Röderstraße (Bd.), gegen a. geräum. 2-Zimmer-Wohnung. Offerten unt. T. 190 an Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch

Geboten: 1. Etage, Antana Bismarckring, Friedensmiete 900 M. Gef. Off. u. T. 192 an den Tagbl.-Verlag.

4 bis 5 Zimmer,

Nähe Bahnhof, 1. oder 2. Etage, Friedensm. bis 1500 M. Gefällige Angebote unter T. 182 an den Tagbl.-Verlag.

5-Zimmer-Wohnung

mit Gas, elektr. Licht, Bad und sonstig. Zubehör gegen die gleiche in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Offerten unter T. 181 Tagbl.-Verlag.

Wohnungsbörse

für Tausch- und Wohnungssuchende L. Rettenmayer, Nikolasstr. 5.

Kleiner Laden

in guter Lage zu mieten ges. Off. mit Preis unter T. 188 an den Tagbl.-Bl.

Laden mit Werkstätte in Stadtmitte per bald gesucht. Angebote unter T. 194 an den Tagbl.-Bl.

Stallung für 2 Pferde nebst Zub. u. 2-3-Zim.-Wohn. ges. sucht. 3-Zim.-Wohnung (Bd.) kann in Tausch geg. w. a. durch Ringl. Off. u. T. 193 Tagbl.-Bl.

Tücht. Geschäftsdame sucht sich an einem Mode- od. Schuhgeschäft, Café o. Weinrestaurant mit 2-3. 3000 M. tätig zu beteiligen. Gef. Zuschriften u. T. 192 an Tagbl.-Bl.

gekauft geg. Sicherheit, nur vom Selbst. Ang. u. T. 186 an Tagbl.-Bl.

10-15000 Mark 1. Hypothek ges. Off. u. T. 169 an Tagbl.-Verl.

Wir haben einen Posten Hypothekengeld zu 6 1/2 % Zinsen bei 95 1/2 % Auszahlung auf beste Objekte anzulegen. Beleihungsgrenze bis 30% der Vorkriegstaxe.

Hausmann & Co., R. D. M. Friedrichstr. 7 - Tel. 8839/40.

Hypotheken durch Versicherungskontor Ludwig Jstel Webergasse 16, I. F. 7604.

Zweite Hypotheken 8000 und 15000 Mark, evtl. auch in Teilbeträgen, sowie erste Hypotheken aus Privatbank auszuliefern durch

W. Schmidt u. Co., Wilhelmstraße 60, gegenüber Berliner Hof. Telefon 4958.

65000 M. (auch geteilt) gegen prima 1. Hypothek, nur Wiesbaden, am liebsten auf erstklassiges Geschäftsbau, auszuliefern durch

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Wilhelmstraße 9, am Bismarckplatz. Fernruf 6550.

Kapitalisten! Ich suche im Auftrage erstklassige Hypothekentapitalien auf prima Objekte bei guter Verzinsung. Beste Kapitalanlagen f. Geldgeber kostenlos.

Eugen Bier Telefon 7196. A. D. M. Nikolasstraße 6, P.

15000 RM. 1. Hypothek auf Geschäftsbau im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten von Selbstgebern unter T. 190 an den Tagbl.-Verlag.

20000 M. als erste Hypothek auf Haus gesucht. Offerten nur von Selbstgebern erbeten unter T. 193 an den Tagbl.-Verlag.

Goldmark-Hypothek auf Wirtschaft, mit 6 % Zinsen, gegen guten Nachschuß zu verkaufen; auch Kauf des Objektes dadurch möglich. Gef. Offerten unter T. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Mit Nachschuß 1. Hypothek von 11000 G.-M., erlösl. 12 % verzinsl., bereits fällig auf Haus. Friedensstaxe circa 80000 G.-M. zu verlauf. Gef. Zuschr. unter T. 197 an Tagbl.-Verlag.

3eitungs-Anzeige Von allen Reklamemitteln ist und bleibt die am wirkungsvollsten.

Gelehrte

Kapitalien-Angebote

Kellner erl.

Kaufmann

früher Fabrik., sucht sich hier oder Vorort mit 5-10 Mille

tätig zu beteiligen (Büro, Fabrik, Reise) mögl. geg. Sicherh. Angebote unter T. 190 an Tagbl.-Verl.

Tücht. Geschäftsdame sucht sich an einem Mode- od. Schuhgeschäft, Café o. Weinrestaurant mit 2-3. 3000 M. tätig zu beteiligen. Gef. Zuschriften u. T. 192 an Tagbl.-Bl.

gekauft geg. Sicherheit, nur vom Selbst. Ang. u. T. 186 an Tagbl.-Bl.

10-15000 Mark 1. Hypothek ges. Off. u. T. 169 an Tagbl.-Verl.

Wir haben einen Posten Hypothekengeld zu 6 1/2 % Zinsen bei 95 1/2 % Auszahlung auf beste Objekte anzulegen. Beleihungsgrenze bis 30% der Vorkriegstaxe.

Hausmann & Co., R. D. M. Friedrichstr. 7 - Tel. 8839/40.

Hypotheken durch Versicherungskontor Ludwig Jstel Webergasse 16, I. F. 7604.

Zweite Hypotheken 8000 und 15000 Mark, evtl. auch in Teilbeträgen, sowie erste Hypotheken aus Privatbank auszuliefern durch

W. Schmidt u. Co., Wilhelmstraße 60, gegenüber Berliner Hof. Telefon 4958.

65000 M. (auch geteilt) gegen prima 1. Hypothek, nur Wiesbaden, am liebsten auf erstklassiges Geschäftsbau, auszuliefern durch

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Wilhelmstraße 9, am Bismarckplatz. Fernruf 6550.

Kapitalisten! Ich suche im Auftrage erstklassige Hypothekentapitalien auf prima Objekte bei guter Verzinsung. Beste Kapitalanlagen f. Geldgeber kostenlos.

Eugen Bier Telefon 7196. A. D. M. Nikolasstraße 6, P.

15000 RM. 1. Hypothek auf Geschäftsbau im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten von Selbstgebern unter T. 190 an den Tagbl.-Verlag.

20000 M. als erste Hypothek auf Haus gesucht. Offerten nur von Selbstgebern erbeten unter T. 193 an den Tagbl.-Verlag.

Goldmark-Hypothek auf Wirtschaft, mit 6 % Zinsen, gegen guten Nachschuß zu verkaufen; auch Kauf des Objektes dadurch möglich. Gef. Offerten unter T. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Mit Nachschuß 1. Hypothek von 11000 G.-M., erlösl. 12 % verzinsl., bereits fällig auf Haus. Friedensstaxe circa 80000 G.-M. zu verlauf. Gef. Zuschr. unter T. 197 an Tagbl.-Verlag.

3eitungs-Anzeige Von allen Reklamemitteln ist und bleibt die am wirkungsvollsten.

Welch. Privatmann gibt

5000-6000 Mark Geschäftsgeld ges. Sicherh. evtl. 4-Zim.-Wohn. in Vorort Wiesbaden? Off. u. T. 195 Tagbl.-Bl.

10-12000 RM. an 1. Stelle aus Privatbank gesucht. Angeb. u. T. 194 an Tagbl.-Verl.

15-18000 R.-M. als 1. Hypothek v. Selbstgebern gesucht. Offerten unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber(in) Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder mittl. mit einigen 1000 M. Francs od. anal. Grund wird gesucht von jungem Geschäftsgewandtem Kaufmann, sweds. Gründung eines aufstehenden Verlagsgeschäftes. Hoch. Zinsfuß garantiert. Gefällige Zuschriften unter T. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Riff oder

Sedanitrake 5.

Eich-Flurloletten

von 28 Mt. an.
Eich-Flurloletten 25 Mt.
Eich-Flurloletten 20 Mt.
Eich-Flurloletten 21 Mt.
pol. Kleiderst. 110 Mt.
pol. Bettstelle 55 Mt.
pol. Tr.-Spiegel 60 Mt.
lad. Kleiderst. 35 Mt.
lad. Bettstelle 28 Mt.
Küchenst. 25 Mt.
Küchenst. 4.50 Mt.
Boiler,
4. Flurloletten 4.

Patentrahmen

Matratzen
in allen Größen und Breiten
PATENTRAHMEN
A 13., 14., 15., 16.,
17., 18., 19., 20., 21.,
Johannestempel, Matr. 2 u.
in allen Größen und Breiten an
Bettfedernhaus
Wiesbaden, Mauerg. 15

Küchenst. pol. und
lad. Kleiderst. pol.
Verz. m. Spiegel 50.
Bettloletten m. Spiegel
u. weitem Marmor 75.
Sofa 25. Divan 28.
Spiegel 12. laub. Betten
(pol. u. lad.) mit u. oh.
Matratzen, schönes weik.
Kleiderst. m. Weiss u.
Kleiderst. m. Weiss u.
Stühle sowie Gardinmöb.
verf. bill. Frau Kasper,
Kl. Schwalb. Str. 10, B.



Kinderwagen
Klappwagen
erster Fabrik
billigste Preise
Weyershäuser
Rauertaler Straße 14
I. Str. I. h. d. Ringk.

312a 180 Meter
Treppen- und Gang-Täfer
(aut erhalten) zu verkaufen.
„Belvedere“, Wilhelmstraße 32.

Gelegenheit für Anfänger!

Einrichtung für technische Werkstätte, Drehbank,
Bohrmaschine, Motor usw. billig abzugeben. Werk-
stätte eventl. zu vermieten. Offerten unter D. 193
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Abreisehalber!

Spelzsimmer,
hochherrsch. Büfett, 170 Meter Korbens,
Kleiderst. Teilst. Uhr mit Weiminster-
Schloßwerk, großer Ausstellb. 12 Stühle,
1 Sessel, außerdem vierer Sessel, Bilder,
wie Bronzen, Silberwaren zu verkaufen
Bierstädter Höhe 1, Ecke Grenzstraße.

Klein-Auto

(Moll-Mobil), 2-Sitzer, 4 PS, D.R.M.-Motor,
elektr. Beleuchtung, Leder-Polsterung, Karosserie:
Schiebestuhl, in neuwertig. Zustand, umstände-
halber weit unter Preis abzugeben.
W. Moll, Siebrich am Rhein,
Rheinstraße 9.

Adler

in gut. Stande befindlich, außerordentlich leistungs-
fähiger Tourenwagen, 18 Steuer-PS, zum dritten
Teil des Neuwertes abzugeben. Gefällige Offerten
unter D. 184 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

10/30 PS. Hochwagen, Baujahr 1926,
gleich bereit, mit Vollmann-Limousine, 4-3-2-
Motor, mit allen Schikanen versehen, einige
tausend Kilom. gefahren, umständehalber zu
verkaufen.
Offerten unter D. 482 an
Hannovermeyer, Frankfurt/Main.

Spottbilliger Verkauf!

Elegante moderne Kinderklappwagen
mit Verbed, Metallstangen, Räder, prima Leder-
polsterung, blaue, weisse, graue, von 20 Mark an,
zwei dunkelblaue ohne Verbed von 12.50 Mark an.
(Anzahlung gestattet.) Eichenrotenstraße 7, 2 rechts.

Kaufgejude

Gebrauchte Möbel
aller Art kauft u. nimmt
in Kommission
Frau Kasper,
Kleine Schwalb. Str.
10, Part.
Telephon 8459.

Kaufen Sie nur den
weitberühmten

**Phönix**

-Kinderwagen
-Klappwagen
-Kinderstühle

Allererstklassige
Qualitäten zu
außergewöhnlich
billigen Preisen

Klappwagen
mit Gummiv. 11 RM an

Kinderwagen
Riemenfeder, v. 48 & an

Kinderbetten
in Holz und Eisen
von 15 RM an

Wagensteppdecken
in riesiger Auswahl

Kinderstühle
von 10.50 RM an

Bettfedernhaus
Wiesbaden
Mauergasse 8 und 15

Vandauet-Karosserie
verf. Herrmann, Emser
Straße 25, B. 3289.

Mähmaschinen

neu und gebraucht, beste
Marken, mit Garantie,
staunend billige Franken-
stücke 22, 1.

Herdschiffe
in allen Größen u. Preis-
lagen stets vorrätig.
Jacob Hoff,
Dachsteinstraße 2.

Brillanten

Gold, Silber, Platin,
Zahngelbte, Schmucksteine
kauft fortwährend zu
höchsten Tagespreisen

J. Rosenfeld
Wagmannstraße 15, 2.
Tel. 3964.

Welt-Geschäft am Platz
Reh Gehörte
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 195 an den Tagbl.-Verl.

Sung!
Nur ich laufe gegen so-
fortige Kasse abgeleiste
Herrenkleider

sowie Schuhe, Wäsche und
Koffer u. jede die höchst.
Preise.

Seinrich Breich, Tel. 3964
14 Wagmannstraße 14.
(Postfach genügt.)

Suche nur sehr guterhalt.
feinachtm. Her-
Perlesteppich

gegen Kasse aus Privat-
hand zu kaufen (siehe
3.10x4.20). Off. unter
D. 190 an Tagbl.-Verl.

Kinoleum-Terrich
Pinol. - Räder, Treppen-
läufer, Matten, Klebe-
stühle, Kinder-Teppiche,
eine Dunderhülle, Wäsche-
mangel, Herd zu kaufen
gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter D. 194
an den Tagbl.-Verlag.

Stängel
Suche Salom. Stängel, in
Frage kommt nur preis-
werter Gelsensteinfeld
eines führenden Fabrik-
lages, sowie ein teilsol-
wenig gebrauchtes Kasse-
Instrument. Offerten mit
ang. Preisangabe u. Befar.
u. D. 193 Tagbl.-Verlag.

Guterhalt. Klavier
gegen Kasse zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preisangabe
u. D. 192 Tagbl.-Verl.
Gehr. Möbel aller Art,
Mähmaschine,
Kohhaare, Teppiche,
zu kaufen gesucht.
Schornberg,
29 Delsenstraße 29.
Möbel-Kaufsuche
zur Einrichtung einer
Küche.

Rompl. Einrichtungen so-
wie alle eine Möbelsch-
leier zu kaufen gesucht.
Offerten unter D. 184 an
den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Büfett u. Schreib-
tisch, Gefällige Offerten
u. D. 191 Tagbl.-Verlag.

Guterhaltener
Kleiderst. zu kaufen gesucht. Offert.
u. D. 191 Tagbl.-Verlag.

Klein-Auto
fast neues Modell,
gegen bar
zu kaufen gesucht.
Offerten unter D. 194
an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Motorrad
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis u. Marke unter
D. 191 an den Tagbl.-Verl.

Kinderklappwag.
mit Verbed gel. Off. m.
D. u. D. 148 Tagbl.-Verl.

Marmorplatte
für Tischst. 115x55
cm, zu kaufen gel. Off.
u. D. 192 Tagbl.-Verlag.

Staubhaus für Wäsche
zu kaufen gesucht. Best.
Kauenhäuser Str. 14.

Achtung
beim Umzug!
Speider, Keller, Manl.
Kram, Kumpen, Kischen
Papier kauft Mitter,
Mauergasse 18, Bth. 1.

Säcke
An- und Verkauf.
Still, Hausbrunnstr. 3.
Telephon 2306.

Bücher
insbesondere gute Romane, Reisebeschreibungen,
auch Klassiker, in nur erstklass. Ausführung, anti-
quarisch von Privatperson zu kaufen gesucht. Off.
unter D. 190 an den Tagbl.-Verlag.

1 Abschnide-Mähmaschine
1 Nachschloß-Maschine
für Holzwarenfabrik zu kaufen gesucht. Off.
unter D. 193 an den Tagbl.-Verlag.

Kleineren neuzeitlichen Reisewagen

2-4-Sitzer,
nur gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht.
Genauere Angaben mit Preis unter D. 188 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Verpachtungen
Ackergrundstück
besten Bodens, zwei
Morgen groß, im Hagen-
garten, zu verpacht. Kbh.
Schwalbacher Str. 57, 1. l.
22 Auen Garten an der
Marstr. m. Wgl. 3. Zwerg-
obst u. Beersträucher ab-
zugeben. R. Sauerborn,
Edernförderstr. 3. Bth. 1.

Nachtgejude
Kl. brauereifreies Lokal
zu pachten gesucht. Off.
u. D. 188 an Tagbl.-Verl.

Grundstück
Gegen Dohmer, oder
Dohmer Str. ca. 50 bis
70 Auen groß zu pacht.
od. kauft. gel. Off. m. R.
u. D. 189 an Tagbl.-Verl.

Unterricht
Fabers Realschule
Adelheidstraße 71.
Von Sexta und Sekunda.
Kleine Klassen.
Gut f. d. Unterricht,
sorgfältige Beaufsichtigung
Tägliche Arbeitsstunden
und Aufsicht von Fach-
lehrern. Aufz. jederzeit.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Engländerin ert. Unterr.
richt. Rom. Mrs. Oster-
haus, Rheinstr. 104, 1.
Sprechst. 3-4, 6-8 Uhr.
Geb. Engländerin
ert. arabisch. Unterr.-Zirk.
Off. u. D. 190 Tagbl.-Verl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. C. Bel.
Dipl. Kaufm. u.
Dipl. Bblst.
Kirchstraße 22.
Beginn neuer Voll-
st. Anfang April.
Anmeldungen sof. erb.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. Jedes
Fach kann auch ein-
zelnt. v. d. Unterr.
richt vorm. od. nachm.
ab. abends nach Wahl.

Junges Fräul.

wünscht
Puhmachen
zu erlernen. Off. unter
D. 187 an Tagbl.-Verl.

Ich gebe
jungen Mädchen, auch
älteren,
gründl. Unterricht
im Weißzeugnähen
und Flicken,
nachmittags und abends.
Anmeldungen jederzeit.
Kramer,
Weißzeugnäherin,
Poststraße 19, 3. Stod.
Dahelst wird auch Wäsche
aller Art angefertigt.

Tanzunterricht
(privat) erteilt jederzeit,
auch Sonntags,
W. Kasper u. Frau,
Kl. Schwalb. Str. 10
Telephon 8459.

Gesangunterricht.
Dramat. Unterricht, Opernschule.
Frühjahrskursus: April, Mai, Juni 1927.

Kammersänger
José Cianda
Gesangsmeister
Maestro di bel canto
Vortragsmeister f. ausübende Künstler
Wiesbaden, Dambachstr. 12, Gth. 1.
Anmeldungen 12-2 Uhr. Auch schriftlich.

Gesangunterricht.
Dramat. Unterricht, Opernschule.
Frühjahrskursus: April, Mai, Juni 1927.

Kammersänger
José Cianda
Gesangsmeister
Maestro di bel canto
Vortragsmeister f. ausübende Künstler
Wiesbaden, Dambachstr. 12, Gth. 1.
Anmeldungen 12-2 Uhr. Auch schriftlich.

Gesangunterricht.
Dramat. Unterricht, Opernschule.
Frühjahrskursus: April, Mai, Juni 1927.

Kammersänger
José Cianda
Gesangsmeister
Maestro di bel canto
Vortragsmeister f. ausübende Künstler
Wiesbaden, Dambachstr. 12, Gth. 1.
Anmeldungen 12-2 Uhr. Auch schriftlich.

Gesangunterricht.
Dramat. Unterricht, Opernschule.
Frühjahrskursus: April, Mai, Juni 1927.

Kammersänger
José Cianda
Gesangsmeister
Maestro di bel canto
Vortragsmeister f. ausübende Künstler
Wiesbaden, Dambachstr. 12, Gth. 1.
Anmeldungen 12-2 Uhr. Auch schriftlich.

Gesangunterricht.
Dramat. Unterricht, Opernschule.
Frühjahrskursus: April, Mai, Juni 1927.

Kammersänger
José Cianda
Gesangsmeister
Maestro di bel canto
Vortragsmeister f. ausübende Künstler
Wiesbaden, Dambachstr. 12, Gth. 1.
Anmeldungen 12-2 Uhr. Auch schriftlich.

Gesangunterricht.
Dramat. Unterricht, Opernschule.
Frühjahrskursus: April, Mai, Juni 1927.

Kammersänger
José Cianda
Gesangsmeister
Maestro di bel canto
Vortragsmeister f. ausübende Künstler
Wiesbaden, Dambachstr. 12, Gth. 1.
Anmeldungen 12-2 Uhr. Auch schriftlich.

Gesangunterricht.
Dramat. Unterricht, Opernschule.
Frühjahrskursus: April, Mai, Juni 1927.

Kammersänger
José Cianda
Gesangsmeister
Maestro di bel canto
Vortragsmeister f. ausübende Künstler
Wiesbaden, Dambachstr. 12, Gth. 1.
Anmeldungen 12-2 Uhr. Auch schriftlich.

Gesangunterricht.
Dramat. Unterricht, Opernschule.
Frühjahrskursus: April, Mai, Juni 1927.

Kammersänger
José Cianda
Gesangsmeister
Maestro di bel canto
Vortragsmeister f. ausübende Künstler
Wiesbaden, Dambachstr. 12, Gth. 1.
Anmeldungen 12-2 Uhr. Auch schriftlich.

Gesangunterricht.
Dramat. Unterricht, Opernschule.
Frühjahrskursus: April, Mai, Juni 1927.

Kammersänger
José Cianda
Gesangsmeister
Maestro di bel canto
Vortragsmeister f. ausübende Künstler
Wiesbaden, Dambachstr. 12, Gth. 1.
Anmeldungen 12-2 Uhr. Auch schriftlich.

Gesangunterricht.
Dramat. Unterricht, Opernschule.
Frühjahrskursus: April, Mai, Juni 1927.

Kammersänger
José Cianda
Gesangsmeister
Maestro di bel canto
Vortragsmeister f. ausübende Künstler
Wiesbaden, Dambachstr. 12, Gth.

Auf **Credit J. Wolf** kauft man bei
CREDIT-HAUS
WIESBADEN-Friedrichstr. 41
Bis Ostern verkaufe ich
MÜBEL
mit 10% Anzahlung.

Wirtschaftliche Wochenchau.

Der Reigen der Großbilanzen ist bald abgeschlossen. Der lachende Philosoph in Gestalt der Darmstädter- und Nationalbank brachte jedoch den Abschluss für 1926 heraus. Nun wartet man noch auf den weinenden. Ohne eine Lobeshymne auf die Behrenstraße anzustimmen, kann man der Leistung der Darmstädter- und Nationalbank zuerkennen, daß sie mit dem Ergebnis 1926 voll zufrieden sein darf. Die Aktionäre müssen es angesichts der 12proz. Dividende, die lediglich von der Berliner Handelsgesellschaft erreicht wurde, auch sein. Zudem berechnete — wie man zu sagen pflegt — das Bilanzbild zu den schönsten Hoffnungen. Man sieht geradezu den Hauptteil des geplanten Weges, der zu dem Ruster englischer und amerikanischer Banken führt, überwunden, das Aktienkapital beträgt heute 60 Millionen, die offenen Reserven 50 Millionen. Wird das laufende Jahr befriedigend vollendet, so ist die Gelegenheit da, Kapital und offene Rücklagen gleichmäßig auszustatten. Ist eine, wahrscheinlich noch in weiter Ferne stehende Kapitalerhöhung, wird automatisch die Angleichung der Rücklage an das Kapital im Gefolge haben. Man kann es sich nicht verhehlen, daß die Darmstädter- und Nationalbank trotz der argen Belastung durch die Stinnes-Masse dem Reigen der deutschen Banken weit voranstreift als lachender Philosoph. Man ist, ganz beargewissend, durchaus unversal, was heißen will, daß man nicht nur den Umsatz um mehr als 50 Prozent im letzten Jahr steigern konnte — ein Ergebnis, das keine andere Großbank aufweist —, sondern daß man auch die größten Gewinnsteigerungen erreicht hat. Von solchem Standpunkt ist es dann auch leichter, die bestehenden Disparitäten in der Bank- und Finanzwelt zu betrachten. Der bekannte und an dieser Stelle oft erwähnte Gegensatz zur Politik der Reichsbank wird freundlich überdeckt mit dem Hinweis, die Reichsbank müsse eben eine derartige Reichsbankpolitik treiben, im übrigen liege durchaus kein Grund zu Besorgnissen vor, vielmehr sollte man sich darüber freuen, daß Wirtschaft und Industrie in stärkerem Maße Gelder abrufen, ein Zeichen, daß der Schornstein raucht.

In der Tat ist die Analyse der Wirtschaftsveränderungen und der Wirtschaftsentwicklung, wie sie im Bericht der Darmstädter- und Nationalbank gegeben wird, tiefer und besser als sonst in irgend einem Bankbericht. Die Leiter der Bank, die bereits in den letzten beiden Abschlüssen einen deutschen Bericht auf das individuelle Moment in der Wirtschaft gelegt haben, sind sich konsequent geblieben. Sie sehen die Lösung aller Fragen im schöpferischen Erfinden

der treibenden Ideen und Kräfte der Gegenwart. Es sei natürlich, daß sich dabei Zweifel und Widersprüche bei den an führender Stelle stehenden Menschen geltend machen, und zwar umso mehr, je mehr die Erkenntnis wachse, daß unsere Zeit in jeder Hinsicht neue Gedanken fordert. Diese Zweifel und Widersprüche aus dem Gegensatz von Optimismus und Pessimismus zu erklären, sei sehr leicht. Man müsse jedoch daran festhalten, daß nur das Vertrauen auf eine fortschreitende Entwicklung über die nicht gelösten Fragen hinwegbringe. Hat man diesen Standort, so darf man für 1926 feststellen, daß Deutschland trotz der ihm aufgelegten Bürden einen großen Schritt nach vorwärts getan hat. Erst in der Atmosphäre des sich wieder festigenden Vertrauens konnten die großen organisatorischen Umwälzungen vor sich gehen, durch die das Problem der Anpassung der Produktion an die zurückgegangene Konsumkraft gelöst wird. Die Größe dieser Frage wird klar, wenn man überdenkt, zu welcher Höhe eine durch vier Jahrzehnte hindurch gesteigerte Konsumkraft die Produktion entwickelt hatte, eine Entwicklung, die durch Krieg und Inflation unheilvoll beschleunigt wurde. Was nach dem weitreichenden Vernichtungsprozeß, den die Deflation verursacht hatte, in diesem Zusammenhang beispielsweise die Gründung des Stahltrusts bedeutet, kann kaum ein Beispiel anderer Länder beweisen. Es ist kein Zufall, daß sich freiwillig in Ost- und Mitteldeutschland die Eisenindustrien der Entwicklung angeschlossen. All diese Umwälzungen stehen in wohlweisendem Gegensatz zu den vielen Enttäuschungen, die Experimente in der Nachkriegszeit gebracht haben. Die Ergebnisse der überstaatlichen Zusammenhänge lassen nicht allein die wirtschaftliche Zusammenarbeit der europäischen Produktionsländer zur Tatsache werden, sondern stellen auch in der großen Linie eine bedeutsame praktische Mitarbeit an der Aufgabe der politischen Verständigung dar.

Es ist begreiflich, daß auch diese Großbank angesichts dieser Perspektive die Beteiligung der Weltfinanz an der deutschen Wirtschaft und am deutschen Geschäft für durchaus erfreulich und notwendig hält, eine Auffassung, die bemerkenswerterweise auch in dem neuesten Heft des Konjunkturforschungs-Institutes vertreten wird. Es sei noch lange nicht der Augenblick gekommen, wo der deutsche Geldmarkt von sich aus auf die Auslandsgelder verzichten könne. Wir haben es selbst an dieser Stelle vor mehr als zwei Monaten betont, daß die letzte Diskontermäßigung in mehr als einer Beziehung noch Spuren der Krise an sich trage. Gegen die Beteiligung des Auslandskapitals ist, sofern es zu produktiven Zwecken diene, hier nie opponiert worden. Nach wie vor aber muß man sich klar

machen, daß die überreichliche Verjüngung der Börse mit Geldern ein Übel darstellt. Dies ist überhaupt der Vorwurf, den man allen deutschen Großbanken angesichts der Abschlüsse von 1926 nicht ersparen kann: Gewinne aus Effekten, Effekten und nochmals Effekten, recht wenig Zeugnisse aber dafür, daß man produktionswirtschaftlich gedacht und gearbeitet hat. Diese Weisheit wird allerdings auch bald bei den Banken eintreiben, die Konjunktur der Börse war einmalig. Bereits das Jahr 1927 wird viel stärker im Zeichen der inneren Verwehung der Wirtschaftsformen und der Konsolidierung des gesamten Geschäftes stehen.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. (Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien.) Nach New York: D. „Albert Ballin“ ab Hamburg am 24. 3., ab Cuxhaven am 25. 3., D. „Thuringia“ ab Hamburg am 30. 3., D. „New York“ ab Hamburg am 31. 3., ab Cuxhaven am 1. 4., D. „Deutschland“ ab Hamburg am 7. 4., ab Cuxhaven am 8. 4., D. „Cleveland“ ab Hamburg am 13. 4., ab Cuxhaven am 14. 4., D. „Hamburg“ ab Hamburg am 21. 4., ab Cuxhaven am 22. 4., D. „Westphalia“ ab Hamburg am 27. 4. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: ein Dampfer am 14. 4. Nach der Westküste Nordamerikas: M. S. „Odenwald“ am 26. 3., D. „Witram“ am 9. 4., D. „Witell“ am 23. 4., M. S. „Ostis“ am 7. 5., D. „Seelent“ am 21. 5. Nach Cuba: Dampfer „Antiochia“ am 14. 5., D. „Hilde Hugo Stinnes“ am 15. 6. Nach Mexiko: D. „Sesostis“ am 2. 4., Dampfer „Kausia“ am 14. 4., M. S. „Rio Panuco“ am 26. 4. Nach Rio, Rio, Jamaica, Santiago de Cuba, Haiti, Domingo: D. „Kreta“ am 26. 3., D. „Mexiko“ am 16. 4., D. „Grunewald“ am 7. 5. Nach Westindien: D. „Galicia“ am 30. 3., D. „Amassia“ am 9. 4., D. „Denderah“ am 20. 4., D. „Rugia“ am 30. 4. Nach der Ostküste Südamerikas (einschließlich Hugo-Stinnes-Linien): D. „Altmark“ am 30. 3., D. „Otto Hugo Stinnes“ am 2. 4., D. „Württemberg“ am 6. 4., D. „Havensheim“ am 13. 4., D. „Solm“ am 20. 4., D. „Wassgenwald“ am 21. 4. Nach der Westküste Südamerikas: D. „Rhodopis“ am 25. 3., D. „Ansgir“ am 26. 3., Dampfer „Seluan“ am 6. 4., D. „Sebara“ am 8. 4., M. S. „Rein“ am 16. 4., D. „Poseidon“ am 22. 4., D. „Wido“ am 27. 4. Nach Niederländisch-Indien: M. S. „Rendsburg“ am 13. 4., D. „Karnal“ am 11. 5. Nach Australien: D. „Magdeburg“ am 26. 3. Nach Ostasien (einschließlich Hugo-Stinnes-Linien): D. „City of Kobe“ am 26. 3., D. „Dessau“ am 30. 3., Dampfer „Tirpitz“ am 31. 3., D. „Berengar“ am 2. 4., D. „Agapenor“ am 9. 4., M. S. „Friesland“ am 13. 4., ein Dampfer am 23. 4., D. „Pfalz“ am 27. 4., M. S. „Ermland“ am 30. 4.

Kostüme

aus modernen
Fantasiestoffen

Mk. 52.- 68.- 78.- 88.-

J. Hertz

Langgasse 20

K 46

Zur Messe nach Frankfurt a. Main

mit dem Verkehrsauto am 27. und 28. März.

Abfahrt jeweils 9 Uhr Kaiser-Friedrich-Platz.

Rückfahrt 5.30 Uhr ab Messengelände.

Preis für die Hin- und Rückfahrt Mark 4.80.

Fahrkarten durch

587

Born & Schottenfels

Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Telephon 5580/5581.

das erstklassige Markenrad
elegant, stabil, leichtlaufend.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Sämtliche Fahrrad-Ersatz- und Zubehörteile,
Bereifungen zu billigsten Preisen.

Eduard Lübke

Wellritzstraße 39

Telephon 6834

Reparaturen prompt.

Achtung Wirte!!
Prima Kornbranntwein

offeriert billig franco Haus

Kornbranntweinbrennerei Karl Schneider,

Telephon 22.

Bärstadt i. L.

Telephon 22.

Schirme

Der Schirmladen
WILHELMSTRASSE 42
von Mk. 3.45 an

Für den Anlagetermin empfehlen wir zum Kauf:

6% Nassauische Landesbank-Goldanleihe

Mündelsicher.

Der Erlös dieser Schuldverschreibungen wird nur in erststelligen Hypotheken angelegt. Für die Sicherheit der Schuldverschreibungen haftet das gesamte Vermögen der Nassauischen Landesbank einschließlich der ausgeliehenen Hypothekendarlehen. Ferner haftet der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden mit seinem Vermögen und seiner Steuerkraft.

Auskunft und Verkauf durch alle Banken, Sparkassen
und Genossenschaften.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Blauweißer
Gartenkies

liefert äußerst preiswert

Kohlen- u. Koks-Kontor Heinrich Göbel G. m. b. H.
Neugasse 5¹ Tel. 2642.Dartengeräte
Drahtgeflecht
Frörath

Kriehgasse 24.

Rheumatismus heilt
in kürzester Frist
d. berühmte Wiesbadener
Kaiser-Kurbrunnen.
10 Bäder Nr. 10.
einschl. Badewäsche.
Hotel Adler-Badhaus
Langgasse 42 361
Karte Linie Nr. 2.Soziale
Erfinder-
Beratung(gebührenfrei)
des Patent-Ingenieurs
E. Jacobi-Slesmayer
jeden Montag 6-8 Uhr
nachmittagsHotel Union
Ecke Mauer- u. Neugasse
Gleichzeitig Annahme v.
Erfindungs-Modellen zur
Ausstellung auf der
Frankfurter Messe.Glinzer Korbflechter
empf. sich im Ausbessern
u. Neuflechten v. Körben,
Stühlen u. Federn. Möb.
Polst. gem. Friedr. Roth-
gerber, Adelsbdr. 91.

F 368



Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

Tastend und unsicher hat die deutsche Wirtschaft das Jahr 1926 begonnen und mit Zweifeln und Widersprüchen ist sie auch in das neue Jahr hineingegangen. Noch immer bestimmt eine revolutionäre Entwicklung den Verlauf der Dinge und zwingt den wirtschaftenden Menschen, sich mehr als in früheren Perioden auf die Kräfte von Natur und Zeit zu verlassen, als seine Entschlüsse lediglich aufzubauen auf dem Material, das Statistik und Erfahrung liefert. Die Rückkehr zu „normalen Verhältnissen“, die nach den Ergebnissen des Krieges und seiner Folgen sich mehr und mehr zum Ziel und zur Sehnsucht aller herausbildet, kann nicht allein mit den überkommenen Mitteln der Erfahrung erkämpft werden. Die Lösung muß im wesentlichen durch schöpferisches Erfassen der treibenden Ideen und Kräfte der Gegenwart gewonnen werden. Es ist nur natürlich, daß dabei Zweifel und Widersprüche sich bei dem an führender Stelle stehenden Menschen geltend machen, und zwar um so mehr, je mehr die Erkenntnis wächst, daß unsere Zeit in ideeller und materieller Hinsicht neue Begriffe und Gedanken fordert. Erst in späterer Zukunft wird sich erweisen, ob die Fundamente, die von der Wirtschaft aufbauend auf diesen Ideen und Begriffen geschaffen werden, geeignet waren, um als Träger für eine neue Wirtschaftsepoche zu dienen.

Die Zweifel und Widersprüche, die sich aus solcher Lage ergeben müssen, hat man in letzter Zeit häufig aus dem Gegensatz der Begriffe Optimismus und Pessimismus zu erklären versucht. Wenn man auf diese bequeme Formel verzichtet und die gegensätzlichen Auffassungen kritischer betrachtet, wird man feststellen müssen, daß diese Unterscheidung praktisch eine viel geringere Bedeutung hat, als es zunächst den Anschein gewinnt. Jeder verantwortliche Wirtschaftler, an welcher Stelle er auch stehen mag, überschaut, auch wenn er aus natürlicher Veranlagung heraus an eine aufwärtsführende Entwicklung glaubt, klar und deutlich die Gefahren und Schwierigkeiten, die Gegenwart und Zukunft zeigen. Die Notwendigkeit aber, neue wirtschaftliche Gebilde konstruktiv zu schaffen, neue Ideen in feste Formen zu gießen, neue Entwicklungswege zu erschließen, wenn man überhaupt dem wirtschaftlichen Leben wieder Inhalt und Kraft verleihen will, zwingen auch den, der nach Charakter und Erlebnis gewöhnt ist, zunächst die Schwierigkeiten und Schattenseiten der Dinge auf sich wirken zu lassen, zum Handeln und damit im eigentlichen und höheren Sinne zum Bekenntnis zum Optimismus. Nur das sich hieraus ergebende Vertrauen auf eine fortschreitende Entwicklung bringt uns über die Zweifel und Widersprüche hinweg, die als Produkt einer gährenden Zeit entstehen und die überwunden werden müssen, wenn wir zu dem Ziel gelangen wollen, der kommenden Generation ruhigere und gefestigtere Wirtschaftsgrundlagen zu schaffen.

Das Jahr 1926 hat den Begriffen der Rentabilität und Produktivität bei uns wieder eine starke Geltung verschafft. Die Wirkungen sind unverkennbar eingetreten. Deutschland ist international wieder zu wirtschaftlicher Anerkennung gekommen und hat sich das Vertrauen der Welt durch seine Leistungen neu erworben. Die beständige Einstellung der amerikanischen Finanz- und des amerikanischen Kapitalmarktes, wie überhaupt der Weltfinanzen zu Deutschland baut sich auf dem wiedergewonnenen Vertrauen zur deutschen Zukunft auf. Unsere Verschuldung gegenüber dem Ausland ist auf der Basis dieser veränderten psychologischen Einstellung grundlegend geändert worden. Die kurzfristigen hochverzinslichen Kredite wurden in langfristige Anleihen mit tragbarem Zinsfuß umgewandelt, sodaß wir in Ruhe und Sicherheit den Modernisierungs- und Aufbauprozess in der Wirtschaft durchzuführen vermochten. In untrennbarem Zusammenhang mit dieser Konsolidierung des Vertrauens hat sich auch die Bewertung der deutschen Substanz national und international geändert. Sie fand ihren beredten Ausdruck in der bedeutsamen und viel umstrittenen Bewegung an den Effektenmärkten.

Lange Zeit waren sich alle Kreise im In- und Auslande, einerlei ob optimistisch oder pessimistisch veranlagt, über die schwere Krise und die große Gefährdung unseres Wirtschaftslebens einig. So war es nur natürlich, daß diese Auffassung am nationalen und internationalen Kapitalmarkt Bewertungsgrundlagen für deutsche Werte schuf, die außergewöhnliche Krisen- und Risikoprämien enthielten. Nur die allmähliche intuitive Erkenntnis, daß der deutsche Wirtschaftskörper diese Krisenperiode überleben würde, und die Tatsache, daß er Kräfte fand, um seine Lebensfähigkeit wirksam zum Ausdruck zu bringen, führte zur Schaffung einer Vertrauensatmosphäre im In- und Auslande, die spontane Wirkungen auf alle arbeitenden und produktiven Kräfte des Landes und auf die Bewertung der im Lande enthaltenen Werte auszuüben vermochte. Man darf bei der Beurteilung dieser Bewegung nicht Ursache und Wirkung verwechseln. Sie ist niemals allein oder auch nur in ausschlaggebender Weise bewirkt worden von der Berechnung einer Rentabilität. Es handelte sich im Jahre 1926 gar nicht darum, die Rentabilität der Industrie äußerlich durch Dividenden nachzuweisen. Die Möglichkeit dazu war durch die vorliegende Situation überhaupt völlig genommen, abgesehen davon, daß sich ja auch der Rentabilitätsbegriff erst jetzt wieder zu fest umrissenen Formen entwickeln sollte, nachdem er sich vorerst noch im Einklang mit der fließenden Entwicklung mit Schnelligkeit verschob. Erst der praktische betätigte Wille der deutschen Wirtschaft, aus dem Wirrwarr, den eine Weltkatastrophe herbeigeführt hatte, herauszukommen, hat im In- und Auslande wieder das Vertrauen zu Deutschlands Wiederaufstieg entstehen lassen. Nur in diesem Vertrauen wurzelte die Kraft, die alles in Bewegung brachte, Unternehmern und Arbeitern ein gleiches Ziel gab, der Produktionsfähigkeit der Industrie wieder eine kräftige Grundlage schuf und damit den Weg für eine neue bessere Bewertung freilegte. Eine starke Steigerung des Sparkapitals und die ausgedehnte Möglichkeit, dieses Kapital industriellen und sonstigen Emissionen zuwenden zu machen, waren Folgeerscheinungen dieser wiederkehrenden Zuversicht. Allerdings machten bei dieser ganzen Bewegung auch imponierbare ihre Einflüsse geltend, die bei einem so starken Entwicklungszug zur Wertkorrektur nicht unterdrückt werden konnten und die bei einem normalen und gleichmäßigen Gang der Wirtschaft mehr und mehr wieder in den Hintergrund treten

müssen. Der dabei zum Ausdruck kommende spekulative Weisenszug mußte natürlich an den Effektenmärkten stärker in Erscheinung treten als irgendwo anders. Solche Tendenzen hatten aber auch vorher Zerstörungen verursacht, deren Umfang ebenfalls nur durch eine allgemeine psychologische Einstellung erklärt werden konnte, die ihre Ursache in dem katastrophalen Zusammenbruch hatte, der der Deflationsperiode folgte. Feststehend bleibt, daß die Bewegung an den deutschen Börsen im Jahre 1926 für die erfolgreiche Gestaltung der Dinge Vieles und in mancherlei Hinsicht Ausschlaggebendes getan hat.

Unter den zahlreichen Schwierigkeiten, die, bedingt durch die Verhältnisse der inneren wie der äußeren Politik, unsere Wirtschaft immer noch bedrängen, bleibt in erster Linie das Arbeitslosenproblem eine ernste Gefahr für uns, das letzten Endes in der Bevölkerungswirtschaft wurzelt. Die wohltuenden Wirkungen, die von der Erhöhung und Verbilligung der Produktion ausgehen, haben sich bereits im Jahre 1926 gezeigt und werden sich auch weiterhin allen theoretischen Versuchen, insbesondere auch des Gesetzgebers, diesem Problem beizukommen, überlegen zeigen.

Die Lebensspannung sozialpolitischer Maßnahmen muß früher oder später eine Revision erfahren, denn es ist nicht möglich, daß die deutsche Wirtschaft, die ohnehin durch unerhörte Abgaben auf Grund des Dawesplanes und der sich daraus ergebenden Steuerlasten schwer betroffen ist, zwei- bis dreifach höhere Beträge als vor dem Kriege für soziale Zwecke aufbringen kann in dem Augenblick, wo sie sich zu neuem wirtschaftlichem Aufbau durchbringt. Eine reine soziale Fürsorge in diesem Ausmaße kann erst wieder in Angriff genommen werden, wenn die Wirtschaft auf einer ganz anderen Kapital- und Reservebasis steht. Es ist besser, heute in erster Linie die individuelle Arbeitsleistung materiell anzuerkennen und damit die Einzelversorgung sicherer zu gestalten. Die Methode zu weitgehender gesetzlicher Fürsorge mindert durch ihre Wesensart als Hilfsaktion den Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit nicht herab, sondern steigert ihn. Noch immer wird die menschliche Arbeit von einer Zentralstelle aus in Zeit und Entlohnung nach schematischen Grundsätzen dirigiert.

Mit wachsender Besorgnis beobachtet die Wirtschaft die noch immer anhaltende Betätigung der öffentlichen Hand in der Privatwirtschaft. Mehr und mehr verliert der Staat, der die höchste neutrale Stelle darstellen soll, seine Objektivität, da er selbst die Rolle eines Privatinteressenten übernimmt. Er wird in dieser Eigenschaft die schweren Aufgaben, die ihm gerade in wirtschaftlicher Hinsicht auferlegt sind, kaum zu lösen vermögen, sondern wird vielmehr immer stärker hineingedrängt in eine bedenkliche Neigung zum Kompromiß, die durch die Verbindung zwischen Privatinteresse und Staatsinteresse geschaffen wird. Die Gefahren, die damit nach mancherlei Richtungen hin für das Staatswesen verbunden sind, sind unverkennbar und dürften besonders stark hervortreten, wenn einmal die Regelung dieser ganzen schwierigen Fragen in den Händen von Menschen einer späteren Generation liegt, die den Werdegang dieser eigenartigen Gestaltung der Dinge nicht mehr miterlebt haben und die infolgedessen auch viel leichter den Gefahren unterliegen werden, die die Zeitgeossen dieser Entwicklung noch leicht zu bewältigen vermocht haben.

Die Banken haben im Jahre 1926 durch die bemerkenswerten, vielfach widerspruchsvollen, aber letzten Endes doch zu normalen Grundsätzen hindrängende Entwicklung am Kapital- und Geldmarkt eine starke Tätigkeit entwickeln können, die sich insbesondere auf dem Emissionsgebiet bewegte, wo sie den Anforderungen der Wirtschaft erstmalig nach der Stabilisierung wieder gerecht werden konnten. Gegenwärtig muß es bedenklich erscheinen, daß sich der ausländische Kapitalmarkt jetzt, nachdem man die ausländische Emissionsfähigkeit stark beschränkt hat, nicht mehr für eine deutsche Marktanleihe zu interessieren vermag, weil die Kapitalertragsteuer, die nur für den Ausländer eine Belastung bedeutet, ihn von solchen Anlagen abschreckt. Nachdem man die in einem früheren Zeitpunkt zweckmäßigen steuerlichen Erleichterungen für ausländische Anleihen mit Recht beseitigt hat, sollte man jetzt dazu übergehen, die Kapitalertragsteuer für Anlagen in deutschen Anleihen aufzuheben. Es kann uns nur erwünscht sein, daß das Interesse für inländische Anleihen in der Welt hervorgerufen wird und bestehen bleibt. Es entlastet schließlich den inländischen Markt in einer natürlichen und unbedenklichen Weise und erhöht den internationalen Geld- und Kapitalverkehr, ebenso wie die Emissionsfähigkeit im Inlande selbst. Die Beseitigung der Kapitalertragsteuer dient zudem im Inlande der Vereinfachung des Steuersystems, das nach der letzten Programmrede des Reichsfinanzministers in seinem technischen Aufbau ernstlich geändert werden soll, ein Programmpunkt, dem die gesamte Wirtschaft mit Freude zustimmen wird.

Nach wie vor steht das Bankgewerbe und auch unser Institut dem schwierigen Problem gegenüber, einen günstigeren Koeffizienten zwischen Handlungskosten-Konto und Gewinn zu schaffen. Die Schwierigkeiten auf diesem Gebiete sind im Jahre 1926 etwas zurückgetreten infolge der bedeutsamen und unerwartet schnellen Entwicklung, die die Bewertung an den Effektenmärkten genommen hat. Es war selbstverständlich, daß die Banken hieraus durch ihre Bestände, die sie aus der Inflationsperiode schon bei Aufstellung der Goldbilanz aufzuweisen hatten und die vielfach durch die kritische Entwicklung in der Deflationszeit erhöht worden waren, nennenswerte Vorteile zu ziehen vermochten. Es muß hervorgehoben werden, daß es sich hierbei um Gewinne und Einnahmen handelt, die zwar die Stöckkraft eines Unternehmens zu erhöhen vermögen, nicht aber als Einnahmen angesehen werden können, die man für den Gesichtspunkt der Rentabilität heranzuziehen vermag. Wir haben uns deshalb, im Gegensatz zu unseren bisherigen Grundsatz, zwar verpflichtet gehalten, in unserem Gewinn- und Verlustkonto außergewöhnliche Einnahmen aus dieser Entwicklung in einem Betrage von RM. 10 000 000 sichtbar zu machen, haben jedoch durch Schaffung eines besonderen Reservefonds in Höhe dieses Betrages die Kapitalbasis unserer Bank vergrößert. Damit steigen die offenen Reserven unseres Instituts auf RM. 50 000 000 und Kapital und Reserven erhöhen sich auf insgesamt RM. 110 000 000. Wir haben im Jahre 1926 eine Erhöhung des Kapitals nicht vorgenommen, weil

wir aus Gründen der Liquidität, die uns in erster Linie ausschlaggebend für die Entscheidung über die Frage einer Kapitalerhöhung zu sein schienen, keine Veranlassung dazu zu haben glaubten und weil wir vor allen Dingen die Rentabilitätsgrundlagen des deutschen Bankgewerbes aus dem laufenden Geschäft, das allein als ausschlaggebend dafür anzusehen ist, noch nicht für hinreichend geklärt und gesichert ansahen, um eine gleichmäßige Dividendenpolitik auch bei hohem Kapital für gewährleistet zu halten. Es ist verschiedentlich die Frage der Größe des Bankkapitals zur Diskussion gestellt worden und man hat dabei vielfach den Grundsatz aufgestellt, daß die Höhe der Kreditoren ausschlaggebend für die Kapitalhöhe sein müsse. Diesem Grundsatz vermochten wir uns nicht ganz anzuschließen, besonders nicht in einer Zeit, in der Kapitalerhöhungen eine ungünstige Verschiebung der inneren und äußeren Reserveposition herbeigeführt hätten.

Mit dem Ablauf des Berichtjahres ist auch die Herabsetzung unseres Personalbestandes im großen und ganzen beendet worden. Er stellte sich am 31. Dezember 1926 auf 7293 Köpfe gegenüber einem Bestande von 4743 Köpfen im Jahre 1913. Soweit wir noch Kündigungen vornehmen mußten, sind wir auch im abgelaufenen Jahr bemüht gewesen, den Betroffenen finanziell zu helfen.

Die Zahl unserer Filialen und Depositionskassen ist durch Schließung von weiteren 13 Zweigstellen auf 114 Filialen und 51 Berliner sowie 46 auswärtige Depositionskassen zurückgegangen.

Die Erträge aus dem Konsortial- und Effektenkonto sind von uns zum Teil zur Schaffung der schon erwähnten besonderen Reserve von RM. 10 000 000 herangezogen worden, zum Teil zu weiterer innerer Reservestellung verwandt. Die für das Jahr 1926 zu vereinnahmenden Beträge auf dem Konto „Dauernde Beteiligungen“ werden erst im nächsten Jahre zur Verrechnung gelangen.

Im Zusammenhang mit den in unserem Bericht erwähnten Entwicklungen hat unsere Emissionsfähigkeit im abgelaufenen Jahre wieder einen beträchtlichen Umfang angenommen. Wir waren an einer Reihe von Transaktionen, wie z. B. der Gründung der Vereinigten Stahlwerke, mit der nachfolgenden Emission der deutschen Tranche der von dieser Gesellschaft aufgelegten Anleihe, der Gründung der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke, der Mitteldutschen Stahlwerke, der Fusion der Hapag mit den Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien, der Fusion Ming, Mühlenbau und Industrie A.-G. und Schlesische Portland-Cement-Industrie Aktiengesellschaft führend oder mitführend beteiligt.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bemerken wir folgendes:

Die Nostro-Guthaben bei Banken und Bankfirmen bestehen zu rund 70 % aus Auslandsguthaben. Die Vorschüsse auf Waren und Warenverschaffungen erfuhren auch in diesem Jahre im Zusammenhang mit der fortschreitenden Gesundung von Handel und Industrie eine bedeutende Erhöhung. Das starke Anwachsen der Reports und Lombards erklärt sich von selbst durch die außerordentliche Belebung, die das Effektergeschäft durch die hinreichend bekannten und auch in unserem Bericht im einzelnen dargelegten Gründe erfahren hat. Es sind hier nur Vorschüsse verbucht, die bürokratische gegen Wertpapiere gegebene Darlehen enthalten.

Von unseren Bürgschaften sind RM. 38 049 167 in deutscher Währung und RM. 6 040 303 in fremder Währung geleistet.

Das Konto Bankgebäude wird unverändert aufgeführt. Es enthält 146 eigene Grundstücke, von denen 115 reinen Bankzwecken dienen, während die restlichen 31 anderen Zwecken nutzbar gemacht sind.

Von der Gesamtsumme der Gläubiger in laufender Rechnung entfallen rund 20 % auf ausländische Guthaben. Hiervon sind rund 70 % in ausländischer Währung gegeben.

Der Umsatz von einer Seite des Hauptbuches betrug im abgelaufenen Geschäftsjahre rund 119 Milliarden Mark gegen rund 85 Milliarden Mark im Vorjahre 1925.

Unter vorsichtiger Bewertung aller Aktiven ergibt sich laut Gewinn- und Verlustkonto unter Einrechnung des Gewinnvortrages per 1925 in Höhe von RM. 2 265 512,84 ein Bruttogewinn von

Nach Absetzung	RM.
der Handlungskosten mit	52 932 252,34
der Steuern mit	5 846 499,18
Insgesamt:	58 778 751,42

verbleibt ein Reingewinn von 20 957 952,00
dessen Verteilung wir wie folgt vorschlagen:

	RM.
12 % Dividende	7 200 000.—
Einlage in eine besondere Reserve	10 000 000.—
Tantieme des Aufsichtsrats	480 000.—
Zuwendung an den Pensionsfonds für Beamte	1 000 000.—
Insgesamt:	18 680 000.—

so daß als Vortrag auf neue Rechnung RM. 2 277 952,09 verbleiben.

Nach Genehmigung dieser Vorschläge durch die Generalversammlung werden sich unsere offenen Reserven auf RM. 50 000 000.—, Kapital und Reserven auf

RM. 110 000 000.— belaufen.

Berlin, im März 1927.

Die persönlich haftenden Gesellschafter.

Dr. Behelm-Schwarzbach, Bodenheimer, Goldschmidt, Hlücke, Dr. Rosin, von Simson, Dr. Strube.

Jeder merke sich

nur das Kommiss.-Möbelfabrik-Lager R. Botie, Wellritzstr. 6

Ist am leistungsfähigsten bei Bedarf von wirklich soliden modernen

Möbel-Einrichtungen.

Zahlungseckelung

Zahlungseckelung



Färberei Walkmühle

Wir färben und reinigen nicht nur **Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben**, sondern auch

Teppiche, Läufer, Portieren, Gardinen, Polstermöbel, Matratzen, Bettfedern.

Im Bahnhof Wiesbaden-West werden am 1. April 1927 die Pagarplätze Nr. 22 b, 23 und 30, mit Gleisanlagen frei.
Interessenten für Neuanpachtung wird im Betriebsamtgebäude Wiesbaden, Rheinbahnstr. 5, 1. Stod. Zimmer 5, Raberes bekanntgegeben. F150

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung des eigen Jagdbesitzes (Bartwalde), der Gemeinde Wehen im Lausus, soll auf 9 Jahre und zwar vom 1. Mai 1927 bis zum 30. April 1936 am Montag, den 11. April, vorm. 11 Uhr auf der Bürgermeisterei zu Wehen i. T. öffentlich verpachtet werden. Die der Jagdverpachtung zu Grunde liegenden Pachbedingungen liegen von heute ab 2 Wochen lang auf der Bürgermeisterei in den Dienststunden aus.
Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachbedingungen während der Auslegungsdauer beim Kreisamt in Langen-Schwalbach Einspruch erheben. F381
Wehen, den 23. März 1927.

Der Jagdvorsteher:
Kugelstadt, Bürgermeister.

Stammholzversteigerung.

Am Dienstag, den 29. März 1927, nachm. 5 Uhr beginnend, werden im hiesigen Gemeindevwald, Distrikt „Klammwald“
28,75 Hektar Eichenstammholz
öffentlich meistbietend versteigert. F381
Kambach, den 24. März 1927.
Der Bürgermeister: Zerbe.

Mobiliar- und Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrage der Erben u. a. A. versteigern wir
Mittwoch, 30. März
morgens 9½ Uhr anfangend, in unseren Auktions-
sälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete guterhaltene Mobiliar und Haus-
haltungsgegenstände, als:

1. 3 kompl. Kuchbaum-Schlafzimmer
2. 1 kompl. Kuchbaum-Schlafzimmer
3. 1 herrschaftl. Kuchbaum-Schlafzimmer
4. 1 mod. dunkel Eichen-Schlafzimmer
5. 1 Kuchbaum-Schlafzimmer
6. 10 Eichen-Waschtische
7. 1 Tisch-Küchen-Einrichtung
8. 1 Kuch.-Wohnzimmer-Einrichtung
9. 2 indische und 4 deutsche Zimmer-Teppiche
10. 1 Partie gut erhaltene Salon-, Wohn- und Schlafzimmersmöbel, als:
4 komplette Betten mit prima Rohbaum-
matratzen, Kleiderkästen, Waschkommoden,
Nachtschische, Kommoden, Mahagoni-Salon-
schrank, Mahagoni-Bandschrank, Kuchbaum-
Bettsofa, Kuchbaum-Herzschreibtisch, Tisch-
garnituren, Divans, Sofas, Polsterstuhl,
Ottomanen, Kuchbaum- und Goldspiegel mit
und ohne Trumeau, Tisch aller Art, Roh-
stühle, Klappstühle, Schaukelstuhl, Regula-
toren, Deckenleuchte, Tischleuchte, Gar-
dinen, Portieren, Herren- und Damen-
Damentaschen, Schmuckstücke;

ferner: 3 braun email. Küchenherde, 2 Grubenöfen,
1 Gaswärmestellerherd, Gaslampe, Gasöfen,
elektr. Heizöfen, 3 gusseis. und Ton-Badwan-
nen, 1 weiß lackierte Theke, 1 Glas-Baden-
schrank, Kinderwagen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung Dienstag während den Geschäfts-
stunden.

Wiesbadener Auktionshaus Rosenau & Wintermeyer

beidseitiger Taxator
u. beidseitiger öffentl. angestellter Auktionator
Großer Auktionsraum
3 Marktplatz 3, Parterre und Entresol.
Telephon 8767. Telephon 8767.

Übernahme von Versteigerungen kompl. Nach-
lässe, Einrichtungen, Einzeilmöbel, Gemälden,
Teppichen und Kunstgegenständen.

*Der verehrten Nachbarschaft u. Kundschaft
zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die bisher
von meinem Manne geführte Metzgerei in unver-
änderter Weise weiterführe u. bitte das seither
entgegengebrachte Vertrauen auch mir weiter zu
bewahren.*

Frau Lina Burk

Metzgerei

Körnerstraße 6

Versteigerung von Dürmen

Zufolge Auftrags versteigern wir
am Montag, 28. März cr.,
mittags 12 Uhr

Gartenfeldstr. 53

ca. 12 000 Stück Rinder, Hammel,
Kalbs- und Fresserbutten
ca. 7 000 Bd. Kranzdärme Orgel
extraweiß, weiß und mittelweiß
meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung vor der Versteigerung.

Wiesbadener Auktionshaus

Rosenau & Wintermeyer
beid. Taxator und beid. Auktionator
3 Marktplatz 3. Tel. 8767.

Versteigerungen

von ganzen Wohnungs-Einrichtungen, einzelnen
Möbeln, Nachlässen, Bildern, Teppichen, Kunst-
gegenständen usw. übernimmt jederzeit unter
Zulassung Bedingungen.

Nächste Versteigerung Ende nächster Woche.

Wilhelm Klapper

Auktionator und Taxator
10 kleine Schwalbacher Straße 10. Telephon 8458.
Zugang von der Maurerstraße und Kirchgasse.

Die Qualitätsmarken

Gritzner sowie **Brennabor**
„**Decker**“

empfiehlt zu staunend erleichterten Zahlungs-
bedingungen

Martin Decker
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
Wiesbaden, Neugasse 26 (Ecke Marktstraße).

SM Sanator Dr. Müller, Dresden-Loschwitz
Diät, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Hellerstraße — Brosch. fr.

Damen und jungen Mädchen

Ist Gelegenheit gegeben, in aller kürzester Zeit die Herstellung der
eigenen Garderobe (auch Wäsche)
unter erstklassiger Fachleitung an Hand eines

praktischen Lehrcurses

gegen billiges Entgelt zu erlernen.

Anmeldungen werden entgegengenommen von 11—1 und 4—6 Uhr

Bertha Möller, Webergasse 8,

Radio-Apparate
bittet zu verk.: defekter
Umarmen von Apparat
u. Antennenbau. Billig.
Schillerstraße 3.
Stachel, Johannesb.,
Himbeer-, Brombeer-,
Str., Erdbeer-, Rosen-,
hoch u. Buch, sowie alle
Sorten Bäume hat abzug.
Joh. Kesselring,
Mainzer Str. 30.

**Starke Johannis- und
Stachelbeer-Sträucher,
Erdbeerpflanzen, Gold-
lack, Nelken, blühende
Stiefmütterchen** billig
abzug. Oswald Kühnel,
Mainzer Straße 96.

**Erdbeerpflanzen
Riesenerdbeeren**
(Mad. Rutilot), Reistern
100 Stück 3 Mk.
Hattmer
Bilowstraße 2.

Bruteller
prämiiert, robh. Italiener
und Goldwyandottes bei
Köhler.
Kapellenstraße 42.
Malers-, Tisch- und
Antreimerarbeiten.

Jede Küche
nur 20 Mark, Feinmalerei,
Godel, Delfar, Zimmer-
decken von 8 Mk. an.
Wiesbaden, Treppenhäuser,
erleuchtete u. enorm billig.
Friedrich Heinrich,
Hermannstraße 19-1. 1. St.

Barfettböden
Bischoföden, Treppen
werden abgehoben, abge-
geben, gepolstert, gewachst.
Kris. Sem.
Hilberstraße 19. 1. Stod.
Telephon 2384.

Rörbe und Stühle
werden neu geflochten u.
repariert. F 204

Rohr-Fußmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Strickarbeiten.

Blindenanstalt
Bachmayerstr. 11. T. 6036

Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Kriegerhinterbliebenen pp.

Hau Wiesbaden.
Sonntag, den 27. März 1927, vormittags 10½ Uhr:
**Große außerordentliche
Mitglieder-Versammlung**
unter Aufsicht des Vorstandes
im Saale des „Katholischen Vereins“, an der
Bonifatiuskirche.
Man bittet um zahlreiches Erscheinen, da die
Tagesordnung sehr wichtig. Auswärtige Mit-
glieder willkommen.

Einladung zur Haupt-Versammlung

am 2. April 1927, nachmittags 5 Uhr, im „Vereins-
saal“, unteres Säulchen, an der Bonifatiuskirche.

- Tagesordnung:**
1. Jahresbericht
 2. Genehmigung der Bilanz
 3. Entlastung des Vorstandes
 4. Wahlen
 5. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung liegt von Samstag, den
26. März, bis Samstag, den 2. April, im Geschäfts-
sammel, Balanierstraße 12, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 26. März 1927. F382
Gemeinnützige Siedlervereins „Eigene Scholle“
e. G. m. b. H.

Rohstoff-Berein für Schuhmacher

e. G. m. b. H.
Wiesbaden.
Dienstag, den 5. April 1927, abends 8 Uhr.
ordentliche Generalversammlung
im Hause Gewerbeverein für Nassau, Rheinstr. 36.

- Tagesordnung:**
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene
Geschäftsjahr
 2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung
der Jahresrechnung
 3. Vorlesung des Revisionsberichts
 4. Genehmigung der Bilanz und Entlastung
des Vorstandes
 5. Wahl für die ausstehenden Vorstands- und
Aufsichtsratsmitglieder
 6. Verschiedenes.

F382
Zu dieser Versammlung laden ganz ergebenst ein
Der Vorstand.

Keramik, Antikes Mobiliar Altes Kunstgewerbe, Ostasiatica.

Deutsche Fayencen, vornehmlich des
Untermaingebietes (Hanau, Frank-
furt, Bayreuth, Ansbach etc.);
Delfter Fayencen, alte deutsche und
holländische Sitzmöbel, norddeutsche
und rheinische Schränke etc.;
Ostasiatica: Netsuke, Schwertzierat,
Farbholzstücke.

Sammlung Markus, Den Haag u. and. Besitz.

Versteigerung

7. bis 9. April.
Quartalkatalog mit 7 Lichtdrucktafeln
2 Mark. F90

Kunstauktionshaus Math. Lempertz
Inh.: P. Hanstein, Söhne
Köln a. Rh.
Gegr. 1846 Neumarkt 3.

Annoncen-Expedition Aufnahme von Inseraten
für alle Zeitungen
H. Gless, Rheinstr. 27.

Restaurant Beck Saalgasse 30

Eigene Schlachtereier im Hause.

Heute Samstag, den 26. März:

Schlachtfest nach Hausmacher Art.

Mit den bekannten Spezialitäten:

**Riesenbratwürste — Schweinepfeffer
Wellfleisch — Hausmacher Wurst**

Im Ausschank das vorzügliche

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Bürgerlicher Mittagstisch 90 Pf.

Vorzüglicher Ausschankwein.

Thalia

Das wundervolle Filmwerk
der Nordisk-Kopenhagen.



DER TANZENDE TOR

Bajazzo's Freud und Leid in 10 Akten.
Begle: A. W. Sandberg.
Der Hauptdarsteller:

Gösta Ekman

weiß der Bajazzofigur wirklich tiefere Bedeutung und Tragik zu geben.

Karina Bell

ist seine entzückende, graziöse Partnerin.

Opernsänger De la Selva

wirkt persönlich mit und singt das ergreifende „Lied vom tanzenden Tor“:

Seht ihn, den Narren, die Schelle klingt!
Seht ihn, wie er sein Liebchen schwingt!
Dünkt sich ein König, tut sich hervor...
Tanze, tanze, Du armer Tor!

Liebchen brach Dir Treue und Schwur...
Sage, Bajazzo, was weinst Du nur?
Blicke aus Leid und Tränen empor...
Tanze, tanze, Du armer Tor!

Ist Dein Herz auch zum Sterben wund,
Lächle, lächle, mit weinendem Mund,
Du - den das Schicksal zum Narren erkor...
Tanze, tanze, Du armer Tor!

Mitten in all den bunten Tand
Greift des Todes eiserne Hand,
Lockt Dich in bleicher Schatten Chor...
Tanze, tanze, Du armer Tor!

Außerd. ein reichhaltiges Beiprogramm.
Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr Sonntags ab 3 Uhr

Frühling im „Weißen Rössl“

Bleichstraße 34

mit der beliebten Stimmungskapelle „Kraus“.

Heute Samstag und Sonntag
verlängerte Polizeistunde.

Es ladet freudl. ein

Josef Holl.

Noten-Kindl



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN
weil am besten und wohlbekömmlichsten.

WEBERGASSE 37
FERNRUF 8677
EINTRITT FREI
CLOU
DAS FUHRENDE HAUS
KABARETT-TANZ
VARIETE-ANFANG 8½
Der große Erfolg!

12 Stars 12

Tanz-Kasino — der große Betrieb.

Saalbau „Taunus“ Rambach

Sonntag ab 4 Uhr:

Tanzmusik.

Eintritt frei. In Musik. Eintritt frei.

Neues Schützenhaus Fasanerie

Sonntag ab 4 Uhr nachmittags

TANZ

Tanz und Eintritt frei.

½stündl. Autoverbindung von d. Lahnstr. ab 3 Uhr

Deutscher Kaiser

Wiesbaden-Schierstein.

Jeden Sonntag, ab 4 Uhr:

TANZ

Bekannt erstklassige Tanzkapelle.

Im Restaurant:

Konzert

Erstkl. Küche.

La Weine.

Wormser Apostelbräu Pilsner.

Im Sälchen

finden jetzt wieder täglich
die beliebten
musikalischen

Abend-Unterhaltungen
statt.

Weinstube, Bierstube
Bender

Gerichtsstr. 5. Tel. 8882.

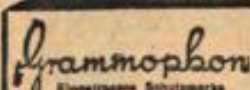
Bierstall

Bärenstraße 6.

Mittag- u. Abendessen à 1.-

Gepflogte Biere u. Weine

Alex Barth.



Große Auswahl

Apparate - Platten

Verlangen Sie
Katalog-G mit Preisl.

Franz Scheilenberg

33 Kirchgasse 33

Tel. 6444 Gegr. 1849

Pianos

Stöppler

Rheinstraße 41.

Damen-

Strümpfe, fein u. art.
Herrensocken jeder Art,
Kinderstrümpfe für 1. Alter
Hosenträger, Sockenhalter
Sportstüpfen Müll. u. Leder
u. La Strickwolle, das
weiß jeder.
Kauft immer noch am
besten man.
Bleichstraße 35, bei

Carl J. Lang.

Miet-Pianos

Pianohaus K22

Heinrich Wolff,

Friedrichstraße 59, 1.

Telephon 3225

Zatterial Schreger

Wiesbaden

Vermiet. v. Reitpferden

Stunde 3.— 922.

Anmeldungen erbeten:

Jahnstraße 13 I

Ohne Anzahlung

und monatlich

50 Mk. Abzahlung

können Sie ein

erstklassiges

Piano

erwerben.



bei

Musikhaus

Ernst Schellenberg

Wiesbaden 501

Gr. Burgstr. 14

Telephon 7622

Restaurant Bristol

Inhaber: Gustav Fischer Geisbergstr. 3

Sonntag, den 27. März 1927:

Menü 1 Mk.

Menü 1.60 Mk.

Leberknödelsuppe

Leberknödelsuppe

Russische Eier

Kalbsbrust gefüllt

Kalbsbrust gefüllt

mit gemischtem

mit gem. Salat

Salat

Apfelsirudal

Münchener Spezialitäten. Abend-Konzert.

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusplatz 8.

Diner Mk. 1.—

Diner Mk. 1.50

Bouillon mit Elnlage

Bouillon mit Elnlage

Wiener Schnitzel

Pastetchen à la reine

Sellerie-Salat

Wiener Schnitzel, Sellerie-

oder Erbsen und Karotten

Salat od. Erbsen u. Karott.

Schokoladen-Creme

Schokoladen-Creme

mit Schlagsahne.

mit Schlagsahne

Abendspezialität: Rahmschnitzel garniert.

Restaurant Walter

Wilhelmstraße 20 (neben Deutsche Bank).

Sonntag, den 27. März.

DINER 1.50—2.25

SOUPER 1.50—2.25

Königin-Suppe

Königin-Suppe

Omelette mit Tomaten

Hors d'oeuvre

Wiener Schnitzel

Tournedos, garniert

Pommes frites

Schloßkartoffeln

Kopfsalat

Dessert.

Königsapfel

in Madeira-Creme.

Mittwoch, Samstag, Sonntag:

Tanz-Abend.

Restauration Rodensteiner

Bertramstraße 6

Telephon 3177

Ede Hellmündstraße.

... Bekannt gute Küche ...

Mittagessen 1 Mt.

Großes und kleines Sälchen noch einige Tage frei.

Restaurant Tannenburg

in 20 Minuten von Station Eiserna Hand

bequem zu erreichen.

Schöne Gesellschaftsräume.

Sonntag, 27. März: Schlachtfest.

Nachmittags-Konzert.

Auto-Garage. Telephon Nr. 8 Amt Wehen.

Frühling im Taunus

Café-Restaurant

Kaiser-Wilhelm-Turm

Wiesbaden - Schläferskopf

— Telephon 8181 —

Schöner Aussichtsort. — Entzückende Fernsicht.

In 30 Minuten von Chausseehaus

oder Eiserna Hand zu erreichen.

Neu renoviert! Neu renoviert!

Restaurant „Glück“

Hermannstr. 1 Treffpunkt der Sänger u. Sportler.

Neu renoviert.

Eröffnung

heute Samstag, 26. u. morgen Sonntag, 27. März:

Große musikalische Unterhaltung

Als Spezialität: Schweinepfeffer mit Röhren.

Prima Weine Das gute Felsenkeller-Bier

Es ladet ein Mich. Glä.

Wilhelma-Pavillon

Jeden Samstag und Sonntag

abends ab 9 Uhr:

Tanz-Unterhaltung

Sonntag nachmittag

von 4½—8½ Uhr:

Tanz-Tee

Mokka in Kannchen 1 &

Eintritt frei. Eintritt frei.

Allabendlich 8 Uhr: Treffpunkt im

Sonntags ab 4 Uhr:

Taunus-Tanz-Palais ♦ Tanz-Tee ♦

Taunusstraße 27.

Telephon 3835.

Am Kochbrunnen.

Neue erstkl. Kapelle!
Solide Preise! Eintritt frei!**Film-Palast**Malerische Bilder Fiebernde Spannung
Grandiose artistische Leistungen
Das ist der Reiz im letzten Film des beliebten Künstlers**DOUGLAS FAIRBANKS****DER SEERÄUBER**

Der Film in natürlichen Farben nach dem Technicolor-Verfahren.

Im Beiprogramm:

Die Fox-Groteske **Wir Zehn.** Der Harold Lloyd Film **Er als Klavierspieler.****Kunst- und Volkstänze**

ausgeführt von

Terra Gulnoh von Folie Bergeres, Paris
Fri. Arloun von Gypsy, Paris
12 Tiller Girls vom Kasino, Paris
Adelphi und Gynett vom Olympia, Paris
Vera Mackinnon vom Kasino, Paris

Opel-Wochenschau.

Spielzeiten: 3 — 5.45 — 8.30 Uhr.

Ufa-Palast

das Theater für Alle!

Ellen Richter / Michael Bohnen**„Kopf hoch,
Charly!“**Der mit großer Spannung erwartete Film nach dem
zeitpsychologisch hochinteressanten Roman von
Ludwig Wolff in der „Berliner Illustrierten Zeitung“

Ferner:

DAS REICHE BEIPROGRAMM!**PARK-KABARETT und BAR****Täglich das große März-Programm**

Sennorita Ariana Spanische Tänzerin	? De — Costa ? zum ersten Male in Deutschland
Ninon & Joe Berno Kostüm-Tanzpaar	Lotte & Leo Janowski Combination-Akt
Ernst Morgan Humorist am Flügel	Paul Jülich Bester rheinischer Humorist
Aldo Tamagni Sänger, z. ersten Male in Deutschl.	Artur Dymnik Begleitkapelle
Anfang 9 Uhr!	Eintritt frei! Kein Weinswang!

Große Preisermäßigung!Die Direktion hat sich entschlossen, um jedem Gast Gelegenheit
zu bieten das fabelhafte Programm zu sehen, vom Montag bis inkl.
Freitag die Konsumation von M. 2.— bzw. M. 1.50 an festzusetzen**Hauptbahnhof Wiesbaden**

Inh.: Frau Fritz Krieger, Wwe.

579

Sonntag, den 27. März 1927**Mittagstisch Mk. 2.—**

Ochsenchwanzsuppe
Russ. Eier
½ junger Hahn, Kopfsalat
und Bratkartoffeln
Moccacreme mit Schlagsahne.

Mittagstisch Mk. 2.75

Ochsenchwanzsuppe
Rheinsalm mit Butter u. Kart.
½ junger Hahn, Kopfsalat
und Bratkartoffeln
Mossacreme mit Schlagsahne.

**Rüdesheim am Rhein
Hotel Darmstädter Hof**die beliebte Gaststätte
wieder eröffnet.Während den Wintermonaten wurde das Hotel vollständig renoviert
und sämtliche Zimmer mit fließendem Wasser versehen. F166**Hotel-Café-Restaurant
„Zum Wildbräu“**

Wiesbaden-Blebrich — Rheinufer.

Täglich ab 4 Uhr:

Künstler-Konzert.Sonnige **Terrassen** mit herrlichem Rheinblick.

Prima Kaffee u. Kuchen. Erstkl. Küche. Bayr. Biere.

Sonntags: **TANZ** — Jazzkapelle.**Klostermühle****Familien Café-Restaurant**

Prima Weine, Apie. Wein, Bier, Kaffee und Kuchen

Morgen Sonntag, den 27. März

Großer Haus-Ballmit der beliebten stimmungsmachenden Tanz-Kapelle **Roll-Jazz-Band.**
Anfang 5 Uhr **Telephon 8439** **Neuer Besitzer.**

EIN MEISTERWERK DER MISCHKUNST.

KURHAUS

Sonntag, 27. März, 4 Uhr, im kleinen Saale:

Oster-Veranstaltung

des **Priva-Fröbel-Seminars**
Mainzer Straße 64
in Verbindung mit der Kurverwaltung.
Eintrittspreis: 1 Mk.

Montag, 28. April, 4-6 1/2 Uhr, im kleinen Saale:

Tanz-Tee

Egon Bier und Ria Schwormstadt-Bier
werden vorführen:

Black-Bottom, der neueste amerikanische Modetanz, sowie die übrigen Tanz-Neuheiten Slow-Fox, English Waltz und Flach-Charleston.

Dienstag, 29. April, 8 Uhr, im kleinen Saale:

IV. rheinischer Dichter-Abend:

Herbert Eulenberg

liest aus eigenen Werken.

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mk.

Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe 30 S.
Zuschlagskarte für Abonnenten: 50 S.

Mittwoch, 30. April, 8 Uhr, im großen Saale:

Ludwig van Beethoven

Sämtliche Violin-Sonaten. F325

I. Abend.

Rudolf Bergmann (Violine) **Hans Göbel** (Klavier)

Konzertflügel Bechstein, aus der Niederlage
H. Schütten, Wilhelmstraße 16

Eintrittspreise: Num. Platz 2 Mk. nichtnum. 1 Mk.
Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe 30 S.
Für Dauer- und Kurkarteninhaber 50 S.

Wiesb. Mandolinen-Orchester „Taunusfreunde“ 1921

Dirigent: E. Turba, Kammermusiker vom
Staatstheater Wiesbaden

Sonntag, den 27. d. M., im Kaisersaal zu
Sonnenberg ab 4 Uhr nachmittags:

6. Stiftungsfest mit Konzert und Ball.

Saöffnung 3 1/2 Uhr. Getränke nach Belieben.

Es ladet freundl. ein DER VORSTAND.

Vergnügungs-Palast

Dotzhelmer Straße 19.

Täglich ab 8 Uhr

Sensationelles Gastspiel
des berühmten vielseitigen Künstlers

Karl Scherber

Der Artist der Fürsten!

Der Fürst der Artisten!

Karl Scherber als Schnellmalers,
Jongleur, Kunststredner, Verwandlungs-
künstler, chinesis. Gaukler, Gedächtnis-
meister, in seiner Padischah-Scene,
Silhouettist usw.

Außer Scherber ein
großes Varietéprogramm!

Bayern-Verein Wiesbaden

Gegr. 1908

Mitglied des Bundes D. B. V. von Hessen und
Nassau.

Sonntag, den 27. d. M.:

Familien-Ausflug nach Bierstadt

Saalkauf „Zum Bären“ (bei Dainlein)
bietet Unterhaltung und Tanz.

Anfang 4 Uhr.

Diesem laden wir alle Landsleute, Mitglieder u.
Gönner herzlich ein. Der Vorstand.

Auf in die Germania.

Die Gesellschaft

Grüne Kämer

hält am Sonntag, den 27. d. M., im Vereinsheim
zur „Germania“, Dellenstr. 27, bei P. Robert, eine

Frühlingsfeier mit Tanz

ab — Anfang 5 Uhr. — La Jazz-Kapelle.

Im Kreise schwanken sich die Paare.

Anfang 4 Uhr. — La Jazz-Kapelle.

Diesem laden wir alle Landsleute, Mitglieder u.
Gönner herzlich ein. Der Vorstand.

Café Orient

(„Unter den Eichen“)

Tägl. ab 3 Uhr: Café-Konzert

Heute Samstag ab 8 Uhr: **Tanz.**

Morgen Sonntag ab 8 Uhr: **Tanz.**

Beste Tanzkapelle mit Saxophon.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Restaurant „Adolfshöhe“

Wiesbadener Allee 92.

Sonntag, den 27. März, ab 5 Uhr:

Tanz

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr.

Saalbau Schmitzer

Waldstraße 55 Telefon 6966

Sonntag, den 27. März 1927

sowie jeden Sonntag

TANZ

Saxophone

Conn, die führende Weltmarke.
Adler, die führende deutsche Marke.
Alleinvertreter: **Seibel**
Instrumentenbau

Jahnstraße 34. Telefon 3263.

Jazz-Schlagzeuge
in modernster Ausführung, alles in
reicher Auswahl am Lager.

Mandolinen — Gitarren — Lauten
alte Meister-Instrumente. Violinen,
Cello, Bässe, sowie alle Streich- und
Blas-Instrumente.

Spezialparle auch ge... n... Teilzahl

Musik erfreut des Menschen Herz

Diese Worte sind kein Scherz.
Doch halt es schwer in heutiger Zeit.
Da man dafür kein Geld bereit.
Klingelapparate helfen ab da leicht.
Durch Krassnorbors wird's erreicht.
Für 5 Mk. Anzahlung, das ist nicht schwer.
Gibt er schon Apparat her.
Den Rest bezahlen Sie alsdann.
In Raten bis 10 Monat lang.
Auch Klatten u. and. Materialen wegen
Kommt er Ihnen sehr entgegen.
Bleichstraße 28.

Uhrmacher Max Krassnorbors

Bleichstraße 28

Festhalle Dohheim

Sonntag, 27. März, von nachm. 6 Uhr ab

Großer

Tanz

La Jazzband — Ernst Rüd.

Rolläden

Zuglängen, sowie
Kassensysteme
lieferen neu und repariert
Frisch Seil.
Bleichstraße 19, 1.
Telephon 2884.

Verkauf an
Private

Steppdecken Daunendecken

Kein
Laden

Eigene Fabrikation
M. Gerschler & Co.
Friedrichstr. 48 - Tel. 7173

Vereinssaal

(30-70 Personen)
noch einige Tage in der
Woche frei.

Becker's Bierquelle.

Markisen- drelle

in allen
Farben und Breiten
zu billigsten Preisen.
la Qualitäten.

Bettfedernhaus

Mauergasse 15

Gartenkies

blauweiß und
weißmarmoriert
verschiedene Sorten
eingetroffen

Spezialgesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.

Adolfstraße 1. Tel. 6872

Rochbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 27. März.
Vormittags 11 1/2 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kocher-Trinkhalle.
Ausg. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Dichter
und Bauer“ v. Suppé.
2. Rosenkavalier - Walzer
von Rich. Strauß.
3. Fantasie aus der Oper
„Samson und Dalila“
von Saint-Saëns.
4. Das Jägerslied von
Kreier-Belmont.
5. March.

Sonntag, den 27. März.
Nachmittags 4 Uhr:

Konzert.

Leitung:
Musikdirektor D. Jerm.

1. Feierlicher Marsch aus
„Die Ruinen v. Athen“
von L. v. Beethoven.
2. Ouvertüre zu „Camot“
von L. v. Beethoven.
3. Einleitung zum 3. Akt.
Tanz der Lehrbuben u.
Aufzug der Meister-
finger aus der Oper
„Die Meistersinger von
Münch.“ v. Wagner.
4. II. ungar. Rhapsodie
von F. Liszt.
5. Im Frühling. Ouver-
ture von C. Goldmark.
6. Rarao v. G. F. Handel.
7. Beethoven - Ouvertüre
von C. Lassen.

Abds. 8 Uhr im gr. Saale
im Abonnement:

Beethoven-Konzert.

Leitung: Carl Schürich.

1. Vorbrück: Grillparzer's
Worte am Grabe Beet-
hovens, gesprochen von
Lotte Liebmeyer.

2. Ouvert. zu „Coriolan“.

8. Symphonie Nr. IV in
E-dur
a) Adagio — Allegro
vivace
b) Adagio
c) Allegro vivace
d) Allegro ma non
troppo.
4. Leonoren - Duettüre
Nr. 3.

Montag, den 28. März.
Von 4-6 1/2 Uhr
im kleinen Saale:

Tanz-Tee (Jazz-Band).

Eg. Bier u. R. Schworm-
stadt-Bier werden vor-
führen: Black-Bottom, der
neueste amerit. Modetanz,
sowie die übrigen Tanz-
neuheiten Slow-Fox, Eng-
lish Waltz und Flach-
Charleston.

Konzerte

Leitung:
Konzertmeister D. Reich.

Nachmittags 4 Uhr:
1. Normwegischer Beatusus
von C. Grieg.
2. Zeit - Ouvertüre von
Marshall.
3. Ländler für 2 Violinen
u. Orchester v. Boesle.
4. Schwedische Rhapsodie
Sommerabendst. von
H. Allen.
5. Walzer aus d. Operette
„Die feuliche Sulanne“
von J. Gilbert.
6. Polonaise a. d. Operette
„Der Baccamiral“ von
H. Willöder.
7. Verbands - March von
D. Böler.

Abends 8 Uhr:
1. Huldigungs - March v.
H. Holmann.
2. Vorspiel a. Oper „Kui-
bild“ von C. Ritter.
3. Arabes (Meditation) v.
Fr. v. Lion.
4. Suite „L'Esclapelle“
Nr. 2 von G. Bizet.
5. Die Rote von Stambul.
Walzer von F. Fall.
6. Polonaise a. d. Operette
„Boccaccio“ v. Suppé.
7. Baccadores v. Nichols.

Staats-Theater

Sonntag, den 27. März.
Bei aufgeb. Stammkarten
„Bei uns“

Eine Wiesbadener Neuze
in 12 Bildern
von Friedrich Herrmann.
Musik von W. Bembauer.
Inszen.: Carl Dagemann.

1. Bild: Bei uns ... im
Theater-Restaurant.
2. Bild: Bei uns ... vor
dem Vorhang. — 3. Bild:
Bei uns ... vor dem Kur-
haus. — 4. Bild: Bei
uns ... im Weinlaal des
Kurhauses. — 5. Bild:
Bei uns ... vor dem Vor-
hang. — 6. Bild: Bei
uns ... am Kochbrunnen.
— 7. Bild: Bei uns ...
im Koberger-Tempel.
8. Bild: Bei uns ... gibt
es denn das? — 9. Bild:
Bei uns ... im Kabarett.
— 10. Bild: Bei uns ...
im Vertikalsauto auf der
Abeinabst. — 11. Bild:
Bei uns ... am Rhein.
— 12. Bild: Bei uns ...
im „Großen Haus“.

Entwurf u. Einstudierung
d. Tänze: Lindau-Godard.
Bühnenbilder G. T. Buch-
holz. — Techn. Dekorative
Einrichtung: Th. Schlein.
Entwurf und Einrichtung
der Trachten: Kurt Palm.
Inszeniert: Ed. Kollmann.
Musik. Leit.: Bembauer.

Nach dem 2. Aufzuge
10 Minuten Pause.

Anf. 7. Ende gegen 9 1/2.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, den 27. März.
Nachmittags 4 Uhr:

Konzert.

Leitung:
Musikdirektor D. Jerm.

1. Feierlicher Marsch aus
„Die Ruinen v. Athen“
von L. v. Beethoven.
2. Ouvertüre zu „Camot“
von L. v. Beethoven.
3. Einleitung zum 3. Akt.
Tanz der Lehrbuben u.
Aufzug der Meister-
finger aus der Oper
„Die Meistersinger von
Münch.“ v. Wagner.
4. II. ungar. Rhapsodie
von F. Liszt.
5. Im Frühling. Ouver-
ture von C. Goldmark.
6. Rarao v. G. F. Handel.
7. Beethoven - Ouvertüre
von C. Lassen.

Abds. 8 Uhr im gr. Saale
im Abonnement:

Beethoven-Konzert.

Leitung: Carl Schürich.

1. Vorbrück: Grillparzer's
Worte am Grabe Beet-
hovens, gesprochen von
Lotte Liebmeyer.

2. Ouvert. zu „Coriolan“.

Kleines Haus.

Sonntag, den 27. März.
19. Vorf. Stammeihe 6.

Das Land im Süden.

Kammerpiel in 3 Akten
von Herbert Scheffler.
Inszen.: Carl Dagemann.

1. August Komber
Ruth Thilla Hummel
Serge Robert Kleiner
Bedienter B. Wagner
Polizeibeamter Gerhards

Das Stück spielt auf ein
Gut in Ausland.

Es findet keine Pause
statt.

Anfang 7 1/2, Ende 9 Uhr

Konzerte

Leitung:
Konzertmeister D. Reich.

Nachmittags 4 Uhr:
1. Normwegischer Beatusus
von C. Grieg.
2. Zeit - Ouvertüre von
Marshall.
3. Ländler für 2 Violinen
u. Orchester v. Boesle.
4. Schwedische Rhapsodie
Sommerabendst. von
H. Allen.
5. Walzer aus d. Operette
„Die feuliche Sulanne“
von J. Gilbert.
6. Polonaise a. d. Operette
„Der Baccamiral“ von
H. Willöder.
7. Verbands - March von
D. Böler.

Abends 8 Uhr:
1. Huldigungs - March v.
H. Holmann.
2. Vorspiel a. Oper „Kui-
bild“ von C. Ritter.
3. Arabes (Meditation) v.
Fr. v. Lion.
4. Suite „L'Esclapelle“
Nr. 2 von G. Bizet.
5. Die Rote von Stambul.
Walzer von F. Fall.
6. Polonaise a. d. Operette
„Boccaccio“ v. Suppé.
7. Baccadores v. Nichols.

Abends 8 Uhr:
1. Huldigungs - March v.
H. Holmann.
2. Vorspiel a. Oper „Kui-
bild“ von C. Ritter.
3. Arabes (Meditation) v.
Fr. v. Lion.
4. Suite „L'Esclapelle“
Nr. 2 von G. Bizet.
5. Die Rote von Stambul.
Walzer von F. Fall.
6. Polonaise a. d. Operette
„Boccaccio“ v. Suppé.
7. Baccadores v. Nichols.

Hundfunk-Programme

Sonntag, den 27. März

Frankfurt (W. 429) 8.30 bis
9.30 Uhr: Richtiges Morgen.
10.15 Uhr: Beethoven - Feier
des hundertsten Geburtstags.
11.15 Uhr: Die Stunde
hundert. Vortrag: Die Festungs-
tage. 12.30 - 1.30 Die Stunde
des Jünglings. Aus dem deutschen
Waldenborn. 1.30 - 2.30 Uhr
Konzert des Hausorchesters. Die
Oper der Woche. 2.30 - 3.30 Uhr
Stunde des Rhein - Weinischen
Verbands. 3.30 - 4.30 Uhr
Stunde der hundert. Vortrag:
Santur Abend. 4.30 - 5.30 Uhr
Sportnachrichten. - Anschließend W.
12.30 Uhr: Konzert.

Stuttgart (W. 379) 11.30 Uhr
Morgens. 1.30 Uhr: Schall-
platten-Konzert. 2.30 Uhr: Lieber-
tragung aus Karlsruhe. Nach-
richten vom Sportplatz. 4.30 Uhr
Die musikalische Familie. Ein
länger Nachmittagsbesuch. 6.15
Uhr Vortrag: Aus dem Jor-
den des Schwanen-Herz
Bebel. 6.45 Uhr: Dichtertunde.
7.30 Uhr: Volkshausliches Sin-
n-Konzert. 8.30 Uhr: Heuer
Abend.

Berlin (W. 489) 9 Uhr Morgens.
11.30 Uhr: Schall-
platten-Konzert. 1.30 Uhr: Die
Stunde der hundert. Vortrag:
Die Geschichte der Schallplatten.
2.30 Uhr: Beethoven - Feier
des hundertsten Geburtstags.
3.30 Uhr: Die Stunde
hundert. Vortrag: Die Festungs-
tage. 4.30 - 5.30 Uhr
Konzert des Hausorchesters. Die
Oper der Woche. 5.30 - 6.30 Uhr
Stunde des Rhein - Weinischen
Verbands. 6.30 - 7.30 Uhr
Stunde der hundert. Vortrag:
Santur Abend. 7.30 - 8.30 Uhr
Sportnachrichten. - Anschließend W.
12.30 Uhr: Konzert.

Stuttgart (W. 379) 11.30 Uhr
Morgens. 1.30 Uhr: Schall-
platten-Konzert. 2.30 Uhr: Lieber-
tragung aus Karlsruhe. Nach-
richten vom Sportplatz. 4.30 Uhr
Die musikalische Familie. Ein
länger Nachmittagsbesuch. 6.15
Uhr Vortrag: Aus dem Jor-
den des Schwanen-Herz
Bebel. 6.45 Uhr: Dichtertunde.
7.30 Uhr: Volkshausliches Sin-
n-Konzert. 8.30 Uhr: Heuer
Abend.

Berlin (W. 489) 9 Uhr Morgens.
11.30 Uhr: Schall-
platten-Konzert. 1.30 Uhr: Die
Stunde der hundert. Vortrag:
Die Geschichte der Schallplatten.
2.30 Uhr: Beethoven - Feier
des hundertsten Geburtstags.
3.30 Uhr: Die Stunde
hundert. Vortrag: Die Festungs-
tage. 4.30 - 5.30 Uhr
Konzert des Hausorchesters. Die
Oper der Woche. 5.30 - 6.30 Uhr
Stunde des Rhein - Weinischen
Verbands. 6.30 - 7.30 Uhr
Stunde der hundert. Vortrag:
Santur Abend. 7.30 - 8.30 Uhr
Sportnachrichten. - Anschließend W.
12.30 Uhr: Konzert.

Stuttgart (W. 379) 11.30 Uhr
Morgens. 1.30 Uhr: Schall-
platten-Konzert. 2.30 Uhr: Lieber-
tragung aus Karlsruhe. Nach-
richten vom Sportplatz. 4.30 Uhr
Die musikalische Familie. Ein
länger Nachmittagsbesuch. 6.15
Uhr Vortrag: Aus dem Jor-
den des Schwanen-Herz
Bebel. 6.45 Uhr: Dichtertunde.
7.30 Uhr: Volkshausliches Sin-
n-Konzert. 8.30 Uhr: Heuer
Abend.

Berlin (W. 489) 9 Uhr Morgens.
11.30 Uhr: Schall-
platten-Konzert. 1.30 Uhr: Die
Stunde der hundert. Vortrag:
Die Geschichte der Schallplatten.
2.30 Uhr: Beethoven - Feier
des hundertsten Geburtstags.
3.30 Uhr: Die Stunde
hundert. Vortrag: Die Festungs-
tage. 4.30 - 5.30 Uhr
Konzert des Hausorchesters. Die
Oper der Woche. 5.30 - 6.30 Uhr
Stunde des Rhein - Weinischen
Verbands. 6.30 - 7.30 Uhr
Stunde der hundert. Vortrag:
Santur Abend. 7.30 - 8.30 Uhr
Sportnachrichten. - Anschließend W.
12.30 Uhr: Konzert.

Stuttgart (W. 379) 11.30 Uhr
Morgens. 1.30 Uhr: Schall-
platten-Konzert. 2.30 Uhr: Lieber-
tragung aus Karlsruhe. Nach-
richten vom Sportplatz. 4.30 Uhr
Die musikalische Familie. Ein
länger Nachmittagsbesuch. 6.15
Uhr Vortrag: Aus dem Jor-
den des Schwanen-Herz
Bebel. 6.45 Uhr: Dichtertunde.
7.30 Uhr: Volkshausliches Sin-
n-Konzert. 8.30 Uhr: Heuer
Abend.

Berlin (W. 489) 9 Uhr Morgens.
11.30 Uhr: Schall-
platten-Konzert. 1.30 Uhr: Die
Stunde der hundert. Vortrag:
Die Geschichte der Schallplatten.
2.30 Uhr: Beethoven - Feier
des hundertsten Geburtstags.
3.30 Uhr: Die Stunde
hundert. Vortrag: Die Festungs-
tage. 4.30 - 5.30 Uhr
Konzert des Hausorchesters. Die
Oper der Woche. 5.30 - 6.30 Uhr
Stunde des Rhein - Weinischen
Verbands. 6.30 - 7.30 Uhr
Stunde der hundert. Vortrag:
Santur Abend. 7.30 - 8.30 Uhr
Sportnachrichten. - Anschließend W.
12.30 Uhr: Konzert.

Stuttgart (W. 379) 11.30 Uhr
Morgens. 1.30 Uhr: Schall-
platten-Konzert. 2.30 Uhr: Lieber-
tragung aus Karlsruhe. Nach-
richten vom Sportplatz. 4.30 Uhr
Die musikalische Familie. Ein
länger Nachmittagsbesuch. 6.15
Uhr Vortrag: Aus dem Jor-
den des Schwanen-Herz
Bebel. 6.45 Uhr: Dichtertunde.
7.30 Uhr: Volkshausliches Sin-
n-Konzert. 8.30 Uhr: Heuer
Abend.

Berlin (W. 489) 9 Uhr Morgens.
11.30 Uhr: Schall-
platten-Konzert. 1.30 Uhr: Die
Stunde der hundert. Vortrag:
Die Geschichte der Schallplatten.
2.30 Uhr: Beethoven - Feier
des hundertsten Geburtstags.
3.30 Uhr: Die Stunde
hundert. Vortrag: Die Festungs-
tage. 4.30 - 5.30 Uhr

Bayreuther Brief.

Vor einigen Wochen verbreiteten Berliner Blätter die sensationelle Nachricht, Siegfried Wagner habe die Genehmigung gegeben, den ganzen Isenichen Apparat der Bayreuther Festspiele nach Paris zu überführen, das sich im März zu Wagner-Aufführungen großen Stils unter Mitwirkung erster deutscher Künstler anstellt. Aber nicht nur die technische Ausrüstung sollte dorthin verpackt werden, sondern es hieß auch, alle für Bayreuth tätigen Persönlichkeiten seien für das Unternehmen gewonnen. Alle Dementis solcher Nachrichten pflegen in den meisten Fällen wirkungslos zu verfliegen, um so mehr, als wohl mit Ausnahme eines kleinen Prozentsatzes nicht nur das deutsche Volk dem ursprünglichen Wesen und Wirken Wagners noch immer ahnungslos gegenübersteht, sondern auch das Ausland nur einen unklaren Begriff davon hat, was Bayreuth will und leistet, und worin seine einzigartige Stellung im Kunstleben besteht, obwohl an Festspielen heutzutage kein Mangel ist. Wenige Tage darauf kam ich dann selbst nach Bayreuth und hatte Gelegenheit, mit Siegfried Wagner zu sprechen; so kamen wir auch auf den Pariser Plan. Mit liebenswürdigem Lächeln erzählte mir Siegfried Wagner, wie alle Exzentriker Deutschlands ihn bereits um den Transport besüßelt hätten; die Unmöglichkeit dieses Bayreuther Gastspiels in Paris so kurz vor den eigenen Festspielen entlockte ihm nicht mehr, so freundliche Stille.

Die kommenden Aufführungen werfen schon ihren Schatten voraus: es sind jetzt 51 Jahre her, daß Wagner seinen Ring nicht allein dem deutschen Volk, sondern der ganzen Kulturwelt schenkte. — 1876 fand das erste Festspiel statt, das mit kurzen Pausen sich seitdem wiederholte, so hat denn Bayreuth im wahrsten Sinne des Wortes das Recht — ein Festspiel zu feiern. Man ist dort in den Vorarbeiten zur Neu-Inventur des „Tristan“ vertieft. — Frau Thode (geb. v. Bülow) schafft an prachtvollen Kostümen, die Frage der Beleuchtungen ist schon geregelt. Als ich ein paar Tage später in Wahnfried Tee trank, sah ich wieder in dem stimmungsvollen Speisesaal mit seinen prachtvollen Beständen den alten Porzellan, in dem ich 1902 bei einem der großen Empfänge die Bekanntheit Felix Mottis, des damaligen „Tristan“-Dirigenten und des geistvoll-lebenswürdigen Jesco von Puttlammer gemacht hatte, des berühmten Gouverneurs von Ostafrika, der nicht nur ein glänzender Staatsmann, sondern auch ein feinsinniger Kunstkenner und feinfühler Gesellschafter war. Doch zurück zur Gegenwart: Siegfried besprach mit Dr. Kittl, seinem getreuen Helfer, die Besetzungen: daß Elmendorff den „Tristan“ dirigiert, steht

fest; ebenso das Emma Krüger, die unvergleichliche Sieglinde und Rundg von 1925, — die Isolde singt; eine Überlegung dürfte der „Tristan“ selbst bieten. Hier erwachten auf neue in mir die Erinnerungen: ich mußte an Barcs Tristan denken (1907), den idealen Vertreter dieser Gestalt, in der sich wie in keiner anderen Wagners innerstes Wesen und Seelenleben verkörpert. Der Dirigent dieses „Tristan“ war Felix Mottl gewesen: beide Künstler sind tot. Mottl entfaltete der Talstadt während einer Münchner „Tristan“-Aufführung — wie Michael Ballings letzte Leistung der Ring 1925 gewesen war, dessen Lobes- und Triumphmusik der „Götterdämmerung“ auch sein Todeslied wurde. Barcs Ruhm erlosch in der ewigen Nacht der Erblindung; noch dann und wann konnte man ihn in der kleinen Bogenhauser Kirche in München die Messe hören. Die Kunst verzehrt ihre inbrünstigen Diener, wie ein heiliges Feuer! —

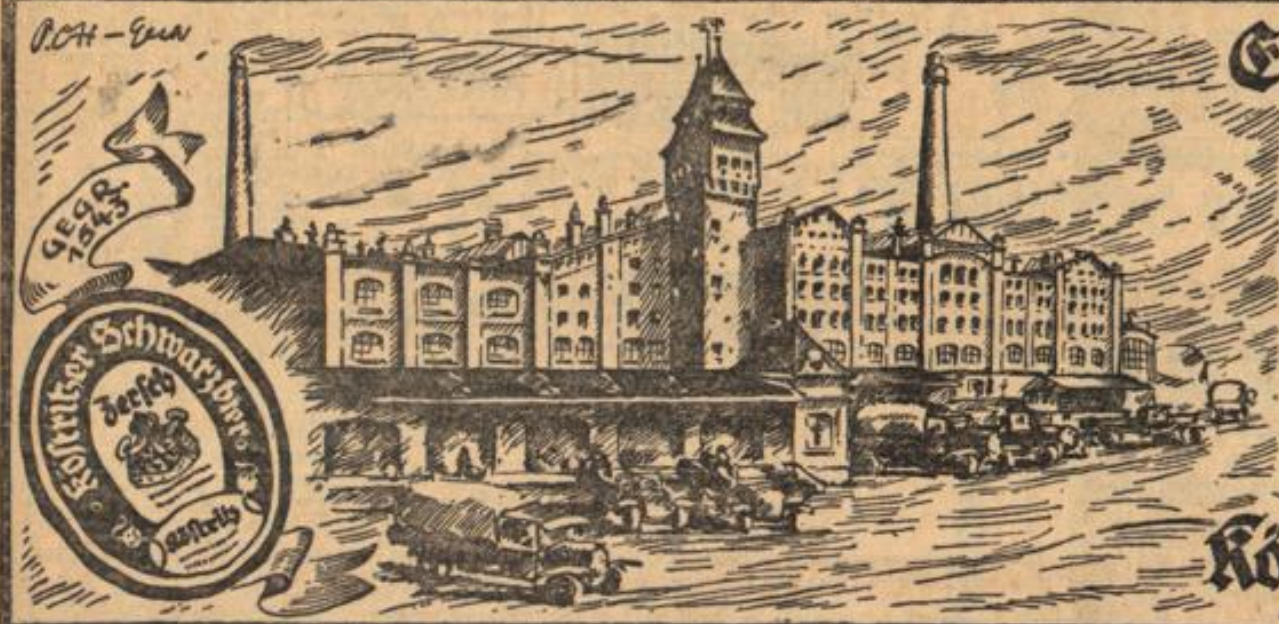
Nur wer Bayreuth und seinen Stil aus eigener Erfahrung kennt, hat eine Ahnung von der wunderbaren Intensität, mit der hier der Kunst gedient wird. Noch amiet alles den Geist der wunderbaren Frau, die als der größte Jünger ihres Mannes, nach dessen Tod sein Lebensmutter der Menschheit erhalten hat. Während der Festspiele hat man ab und zu Gelegenheiten, mit Künstlern und Künstlerinnen zu sprechen, die von ihr zur Vertiefung ihrer Rollen erzogen wurden; denn künstlerische Erziehung ist im wahrsten Sinn des Wortes will Bayreuth leisten, — nicht nur am ausübenden Künstler, sondern auch an der kunstgenießenden Allgemeinheit. Wieviel sich diese Tätigkeit erstreckt, dafür diene ein kleines Beispiel: ich hörte voriges Jahr von einem Klavierauszug, in dem für die Vertreterin der Isolde jede Bewegung der Arme, jeder Blick der Augen der Musik entsprechend eingetragen war, wie es Frau Cosima Wagner bestimmt hatte; — nichts darf dem Zufall überlassen bleiben, und sei er noch so genial. Nur so ist das Zustandekommen jenes wundervoll abgerundeten Eindrucks zu erreichen, der aus der Unterordnung unter den Willen des Gesamtwerkstoffes entspringt. Frau Luise Reuß-Beke, die dramatische Leiterin der Festspiele, hat es in bewundernswürdiger Weise verstanden, Frau Wagners Intentionen zu folgen, die ihr in jahrelanger Zusammenarbeit vertraut wurden. Sie ist in der Lage, jede Gestalt in ihrem Sinne auf die Bühne zu stellen, und wird auch dieses Jahr wieder dort tätig sein. Frau Reuß-Beke, eine statiliche Erscheinung mit schneeweißem Haar, war die bedeutendste Vertreterin der Frida, die Bayreuth kennt; ihre Bewegungen atmeten klassische Ruhe, ihr Vortrag gab jeder einzelnen Phase des Dramas ihre Bedeutung, ihr Stimmmaterial zeichnete sich durch volle, edle Klangwirkung aus. Es ist aus etwas ganz eigenes um dies System der Probenarbeit, auf dem sich die Bayreuther

Festspiele aufbauen. Als ich eine Stunde vor einer „Parsifal“-Aufführung einmal nach Frau Wolf (Egge 1925) fragte — hörte ich —, daß die Herren schon länger oben auf dem Hügel seien, denn die Solo-Gesangstimmer mühten ihre Einsätze ¼ Stunde vor der Vorstellung nochmals proben. Wie könnte ein Repertoire-Theater sich solchen Luxus leisten! Aber die Schönheit des Orchesters, das in der Mehrzahl aus Konzertmeistern und Kammermusikern besteht (etwa 150 Mann), und die wundervolle Disziplin der Chöre unter Domkapellmeister Rübels Leitung, die in verklärter Klangschönheit den Gipfelpunkt choristischer Leistungen darstellt, kann man nur schwer Worte finden; das muß man gehört haben; sie erreichen eine Höhe der Vollendung, die das Ziel jeder künstlerischen Arbeit ist.

Und doch, was wäre jene äußere Vollendung ohne die tiefe innere Begeisterung, nach der Bayreuth vor allem strebt, und ohne die seine Festspiele nicht das wären, was sie nach Wagners Willen sein sollen? Bayreuth ist heute mehr denn je ein Symbol geworden, und nur aus den furchtbaren Wirnissen und Erschütterungen unserer Zeit heraus lernen wir die gewaltige Tragik des „Ringes“ verstehen: Fluch des Goldes, Haß und Gier nach seinem Besitz, die auch den Edelsten schonungslos erareit, so daß selbst Siegfried als sein Opfer fallen muß, — er, der schuldlos — Schuldige, wie Fasolt, Hagen, Mime, Gunther, wie Wotan selbst sein Opfer wurde, bis endlich die wissende Liebe eines Weibes die Welt von seinem Fluch erlöst und den Unheilsvollen dem reinen Ur-Element des Wassers, den Rheintöchtern, zurückgibt. Bayreuth will mit seinen Festspielen ein Sammelplatz für all jene sein, die herausstreben aus den Nöten des Alltags; es will jene große geistliche Volksgemeinschaft schaffen, die Wagner prophetischen Geistes ahnte. Die Kunst als Erlöserin!

Nur zu rasch war die Teestunde im Hause Wahnfried vorüber. Siegfried Wagner und Herr Kittl hatten einen Sänger zum Probefingen bestellt, und so sah ich noch einige Zeit bei Frau Wahnfried, der jungen Gattin Siegfrieds; Wahnfrieds blonde Jugend kam herein gestürzt zur Begrüßung, und mit ihr ein paar struppige, graue Hunde, die Lieblinge der Familie. Draußen im Garten verblüht der Vorfrühlingsblau hinter den fahlen Bäumen. Lamasam ging ich durch die breite Allee dem Tore zu, vorbei an der prachtvollen Bronzestatue König Ludwigs II., die den Eingang zu Wahnfried schmückt, das Denkmal einer königlichen Freundschaft, welche die Welt mit einem unjähbaren Hort beschenkt hat.

E. v. Scharf.



Eine Musterstätte deutscher Braukunst

Ist die, in ihren Ursprüngen urkundlich bis in die Zeit Luthers zurückreichende fürstliche Brauerei Köstritz. Alle neuen Errungenschaften auf brautechnischem Gebiete sind hier in den Dienst gestellt, um den Weltruf des altberühmten Köstritzer Schwarzbieres zu erhalten und zu festigen. Es gibt für Gesunde und Kranke keinen besseren Haussternk als das herbe vollwürzige

Köstritzer Schwarzbier.

Stenographen-Verein „Gabelsberger“ E.V. Wiesbaden

Beginn neuer Anfängerkurse in

Reichskurzschrift

am Montag, den 28. März, abends 7⁴⁵

in der städtischen Handelslehranstalt, Dotzheimer Straße 9

Honorar Mark 10.—, ausschließlich Lehrmittel. F382

Mitglieder-Versammlung

am Samstag, den 2. April, abends 8 Uhr, in unserem Vereinsheim

Restaurant „Union“

Der Vorstand.

Das Problem gelöst. — Endlich eine

Karloffelschälmaschine D. R. P.

Ein Wunder der Technik! Schält fünfmal so schnell als mit der Hand. 75% Abfallersparnis. Trotzdem nur 12.50 Mk. kompl. Jede Hausfrau, Hotels, Restaurants, Kantinen, Pensionen sind Käufer.

Vertreter gegen Provision oder auf eigene Rechnung bei höchstem Verdienst gesucht. F182

Novitas Comp., Berlin - Friedenau 28, Malnauerstraße 13.

Sie sitzen nicht auf dem
Trocknen

Sie brauchen nicht auf den
Strom zu
warten



MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G. VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBau

Verkaufsbüro: Mannheim L. 15. 1. Telegr.-Adr.: „Oelmotor“. Telephon 30429.



Rambacher Dampfwaschanstalt Emil Renson

Telephon 7565

Rambach b. Wiesbaden

Gegr. 1882

Größte Wäscherei und Bleiche Mitteldeutschlands

Annahme Wiesbaden:
Nerostraße 34
Tel. 8842

Außerordentlichen Anhang hat unsere Stopfabrikation gefunden, wir haben sie deshalb erweitert, u. übernehmen auf Wunsch die Instandsetzung sämtl. Wäschestücke sowie Stopfen der Strümpfe bei billigster Berechnung unter fachmännischer Leitung.

Abholung u. Lieferung
frei und
prompt